

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

14.5.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpfändung zur Rückzahlung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Vertraut: Scheitstellung Nr. 754

Vertraut: Verwaltung Nr. 701

Bezugspreise: Im Wege monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.80. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postparaffa-Konto 52.877.

Wiener Büro: Wien, I. Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anklagen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 109

Freitag, den 14. Mai 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 10. Hl. Bor. Dienstag, 11. Gangolf. Mittwoch, 12. Pantokrator. Donnerstag, 13. Christi Himmelf. Samstag, 14. Bonifazius. Sonntag, 15. Sophie. Sonntag, 16. St. Joh. v. R.

Revolution in Warschau.

Blutige Straßekämpfe. — Pilsudski befehlt das Schloß und die innere Stadt. Rücktritt des Kabinetts Witos.

W. Berlin, 13. Mai.

Das Wolffbüro erfährt von der polnischen Grenze aus zuverlässiger Quelle:

Gestern nachmittags ist in Warschau eine Revolution ausgebrochen. Es kam zu Straßenkämpfen, wobei es viele Tote und Verwundete gab. Die Truppen Pilsudskis besetzten das Schloß, das Ministerpräsidentium und das Ministerium des Innern und marschierten nach Belvedere. Das Kabinett ist zurückgetreten. Eine Präsidentenkrise ist wahrscheinlich. Die telephonische Verbindung mit Warschau ist unterbrochen.

Marshall Pilsudski marschiert mit vier Regimentern gegen Warschau.

W. Warschau, 12. Mai.

Hier dem Marshall Pilsudski ergebene, in Kietice und Siedlec garnisonierende Regimenter in der ungefähren Stärke von 2000 bis 2500 Mann, haben sich gegen die Regierung empört und marschieren gegen die Hauptstadt. Sie stehen gegenwärtig im Willslörager Albertow, unweit der Vorstadt Praga. Die Brücken zwischen Praga und Warschau sind gesperrt und durch regierungstreue Truppen, Panzerwagen und Artillerie besetzt.

Pilsudskis Villa von Banden beschossen.

Wie die Korrespondenz „Warczawianka“ meldet, hat in der verflochtenen Nacht eine bewaffnete Bande den Wohnsitz des Marshalls Pilsudski in Sulejowek angegriffen und beschossen. Eine Abteilung des in der Nähe von Sulejowek stationierten 7. Ulanen-Regiments vertrieb die Angreifer, wobei es auf beiden Seiten zu Gewehrfener kam. Auf die Nachricht von dem Überfall in Sulejowek meldete die Garnison in Rembertow (in der Nähe von Warschau), wo sich die Zentrale des militärischen Ausbildungsstellen befindet.

Einzug Pilsudskis in Warschau.

Die um 5 Uhr erschienenen Extraausgaben der Blätter melden, daß Marshall Pilsudski um 4 Uhr nachmittags in einem offenen Wagen, begleitet von einer Schwadron Kavallerie und zwei Bataillonen Infanterie, in Warschau eingezogen sei. Auf die Nachricht von diesen Vorgängen sei das Gebäude des Ministerratspräsidentiums von starken Polizeibeamtungen besetzt worden. In der Stadt herrsche große Erregung.

Nach hier vorliegenden Berichten aus Polen ist Marshall Pilsudski in Warschau Herr der Lage. Dagegen haben sich die Provinzbehörden für Witos erklärt.

Pilsudski fordert den Rücktritt der Regierung. Kurzer Waffenstillstand.

W. Prag, 13. Mai. Die „Prager Presse“ vom 14. Mai meldet aus Warschau: Die durch den Einmarsch der Anhänger des Marshalls Pilsudski in Warschau gestern abends geschaffene Lage ist bis zur Stunde, Mittag, den 13. Mai, unverändert. Als Pilsudski gestern, von Osten kommend, an der einzigen Straßenbrücke, die vom Vorort Praga nach Warschau führt, erschien, wurde ihm eine schwache Truppenabteilung unter Führung des Adjutanten des Kriegsministers Matczewski entgegengeführt und es kam zu einem kurzen Waffenstillstand. Die Regierung suchte im Namen des sich in Belvedere befindlichen Präsidenten der Republik, Wojciechowski, den ersten Marshall Polens, zum Rückmarsch zu bewegen und ließ die Offiziere seiner Abteilung auf die Folgen einer Erhebung gegen die gesetzliche Regierung aufmerksam machen.

Pilsudski antwortete mit der Aufforderung an die am Tage vorher vom Präsidenten beedigte Regierung Witos, sofort zurückzutreten, damit unter Führung einer starken Hand die Bildung eines überparteilichen Kabinetts von Fachmännern durchgeführt werde.

Die Verhandlungen endeten ergebnislos und Pilsudski vollführte seinen Eintritt in die Hauptstadt mit Waffengewalt, wobei nach einigen kurzen Kämpfen in

der Nähe des Schloßes die Regierungstruppen überwältigt oder zurückgedrängt wurden. Die Leute Pilsudskis durchzogen sofort die Hauptstraßen und erreichten am anderen Ende der Stadt das Belvedere, das jedoch im Besitze des Präsidenten blieb. Die Brigade soll sich in den Händen des Kriegsministers befinden, der Panzerautos und bewaffnete Aeroplane bereit hält, falls es zu Kämpfen kommen sollte.

Neue Verhandlungen.

Die Aktion Pilsudskis war nach Besetzung einiger Ministerien und des Hauptbahnhofes vorläufig beendet und es setzten neue Verhandlungen ein, in deren Verlauf sich Sejm-Marschall Rataj bisher vergeblich bemühte, einen Vorschlag zu machen, der eine friedliche Beilegung der Staatskrise ermöglichen würde. Pilsudski fordert in politischer Beziehung Garantien für die Befreiung der beiden wichtigsten Reserven für Krieg und für Neubesetzung von jeder Schwankung unter parteipolitischen Einflüssen, wie er sie von der neuen Regierung befristete. Der Kriegs- und der Innenminister hätten auch schon in den ersten Stunden ihrer Amtstätigkeit an den wichtigsten Stellen wichtige Veränderungen vorgenommen, so daß die Stabilität der Regierungsorganisation und der äußeren Politik bedroht sei.

Die Regierung zieht sich ins Belvedere zurück.

Die Regierung ist bei Einbruch der Dunkelheit aus dem Palais des Ministerrates, das früher dem russischen Generalgouverneur gehörte, in das Belvedere überfleeht, wo die Präsidienwache und alle regierungstreuen Truppen konzentriert sind. Außer den Panzerwagen stehen zur Verteidigung zwei leichte Batterien zur Verfügung. Die ungedeckten Parkanlagen, die das Belvedere von allen Seiten umgeben, sind der Schauplatz von Kämpfen, die zur Stunde wieder begonnen wurden. Die innere Stadt ist in der Hand Pilsudskis, der seinen Stab im schloßlichen Palais versammelt hat. Mehrere höhere Offiziere, die als Anhänger Pilsudskis Dienstag abends wegen Teilnahme an Demonstrationen verhaftet worden waren, sind befreit worden.

Die Maßnahmen der Regierung.

Die Regierung sucht sichtlich die Verhandlungen in die Länge zu ziehen, um Zeit für die Heranziehung von Verstärkungen zu gewinnen. Kriegsminister Matczewski hat den militärischen Schutz der Regierung dem neuernannten Gouverneur von Warschau, Dzierzanowski, übertragen. Die Fliegerabteilung von Moskotow hat sich der Regierung zur Verfügung gestellt, ebenso das Posener Regiment, das seit gestern nach Warschau unterwegs ist. Der Telephonverkehr wurde in ganzen Länge unterbrochen, um die Mobilisierung der Anhänger Pilsudskis zu verhindern.

Ein schwerer Fehler Pilsudskis.

Pilsudski hat den Fehler begangen, auch die sozialistischen Führer in seiner jüngsten Rundrede vor den Kopf zu stoßen, so daß die Regierung mit der Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs rechnen konnte. Die Hauptstadt ist in Erwartung entscheidender Kämpfe um Mitternacht so gut wie ausgesetzt; nur Truppenabteilungen, deren Offiziere, das Regimentsabzeichen tragen, durchziehen die Stadt.

Pilsudski will keine Militärdiktatur.

W. Warschau, 13. Mai. Warschau ist in den Händen des Marshalls Pilsudski. In verschiedenen Stadtteilen Warschaws kam es zwischen den Angreifern und Regierungstruppen zu heftigen Feuergefechten, bei denen es bedeutende Verluste auf beiden Seiten gab. Um die Brigade und die Kadettenschule waren gestern vormittags noch heftige Kämpfe im Gange. Pilsudski erklärte, er wolle keine Militärdiktatur errichten, es handle sich nur um eine bewaffnete Manifestation gegen die Regierung Witos.

Flucht der Regierung.

W. Berlin, 14. Mai. Nach den neuesten Meldungen ist die polnische Regierung nach Skierewice geflüchtet. Der Kriegsminister der „Witos-Regierung“ hat einen

Aufruf erlassen, in dem er den Verrätern den Kampf ansetzt. Sämtliche regierungstreuen Regimenter sind zum Marsch nach Warschau alarmiert worden. Die Regierung hofft, durch diese Truppen Warschau besetzen zu können.

Die Ursache der Revolution.

Der Kampf zwischen Pilsudski und der nationaldemokratischen Partei dauert schon mehr als drei Jahre. Im Jahre 1923, als Sikorski Heeresminister wurde, hat man Pilsudski aus der Armee herausgedrängt und ihn vollkommen fallgestellt. Pilsudski, der sehr zahlreiche Anhänger unter den Offizieren der polnischen Armee besitzt und ein entschiedener Gegner der Politik der Nationaldemokraten war, belästigte sich zwar damals in der Öffentlichkeit nicht, aber seine Parteigänger boten bei jeder Gelegenheit alle ihre Kräfte auf, um Pilsudski wieder eine führende Stellung in der Politik zu erobern. Die Gegensätze zwischen den herrschenden politischen Parteien und den Pilsudski-Anhängern vertieften sich immer mehr. Pilsudski ist ein entschiedener Gegner der russischen Politik der letzten polnischen Regierungen und ein Anhänger jener englischen und französischen politischen Richtung, die mit Sowjetrußland nichts Gemeinsames haben will.

Als das Kabinett Witos vor einigen Tagen zur Regierung gelangte, verschärfte sich die Gegensätze noch mehr, da Witos gemeinsam mit Sikorski seinerzeit Pilsudski aus dem Heere verdrängte. Witos ist der Mann der Nationaldemokraten, und für die Anhänger Pilsudskis bedeutete diese Regierung die offene Kampfansage. Da sich die finanzielle und wirtschaftliche Krise in Polen weiterhin komplizierte und Pilsudski, der Überzeugung ist, daß nur eine starke Hand die verworrenen Verhältnisse in Polen klären könnte, sah den Zeitpunkt für einen offenen Kampf mit Witos gegeben.

Den unmittelbaren Anlaß zum revolutionären Vorgehen gegen die Regierung gab die Beschlagnahme einiger Zeitungen, die ein Interview mit Pilsudski brachten, das schwere Angriffe gegen Witos enthielt. Die Nachricht von der Beschlagnahme erregte im ganzen Lande ungeheure Entrüstung und Pilsudski sah den Augenblick für gegeben, um loszuschlagen. Wie aus den letzten Nachrichten zu ersehen ist, ist Pilsudski in Warschau auch Herr der Lage geworden.

Selbstmord des ehemaligen Kriegsministers Sosnkowski.

Posen, 14. Mai. (Priv.) Der hiesige Korpskommandant und ehemalige Kriegsminister Sosnkowski soll Selbstmord verübt haben. Sosnkowski war während des Weltkrieges Adjutant Pilsudskis.

Demonstrationen in Posen.

W. Berlin, 15. Mai. In Posen fanden gestern große Demonstrationen statt, bei denen zum Marsch nach Warschau aufgefordert wurde. Gestern nachmittags versuchten einzelne Truppenteile in Posen einen Aufstand, der aber unterdrückt wurde.

Der Generalkrieg in England beendet.

W. London, 12. Mai. (12 Uhr mittags.) Das Reutersche Bureau teilt mit: Der Streik ist beendet.

Die Wiedereinstellung der Streikenden.

W. London, 12. Mai. Heute abends hat die Regierung ein offizielles Kommuniqué veröffentlicht, in dem es zur Frage der Wiedereinstellung der Streikenden heißt: Die Regierung hat kein Nachbesugnis, die Arbeitgeber zu zwingen, alle Ausständigen wieder einzustellen. Indessen sei auf die vom Premierminister in seiner Unhäuserklärung ausgedrückte Hoffnung hingewiesen, daß man die Arbeit im Geiste des Zusammenwirkens wieder aufnehmen und allen Groß und alle Nachsicht beistehe lasse. Am besten werde es sein, wenn die verschiedenen Gewerkschaften sich sofort mit den betreffenden Arbeitgeberverbänden in Verbindung setzen, um eine befriedigende Regelung zustande zu bringen.

Unzufriedenheit mit dem Streikabbruch.

Gegenweisungen.

W. London, 13. Mai. Das Exekutivkomitee des Nationalverbandes der Eisenbahner, der Gewerkschaft der Maschinenisten und der Vereinigung der Büroangestellten der Eisenbahnen, die mit dem Beschluß des Gewerkschaftsrates sich nicht einverstanden erklärt hatten, haben beschlossen, dem gesamten Eisenbahnpersonal den Befehl zu erteilen, den Streik fortzusetzen, bis sie ausreichende Versicherungen betreffend die Wiedereinstellung der Streikenden erhalten würden.

III. London, 13. Mai. In den Londoner Arbeiter-vereinen herrscht gestern über den Abbruch des Streiks eine erbitterte Stimmung. Große Demonstrationen bewegten sich durch die Straßen. An verschiedenen Stellen mußte die Polizei eingreifen. 40 Personen wurden verhaftet.

Unruhen und Zusammenstöße.

III. London, 13. Mai. Im Stadtviertel Poplar hat die Polizei Streikende, die unzufrieden mit der Einstellung des Ausstandes, sich vor dem Büro der Gewerkschaften angesammelt hatten, zerstreut, wobei etwa 40 Personen verletzt wurden. In Ilford haben die Gewerkschaften beschlossen, den Streik fortzusetzen, da die allgemeine Omnibusgesellschaft sich weigerte, Ausständige, die verhaftet worden waren, wieder aufzunehmen, und da die North Eastern-Bahn Streikende nur auf Grund eines neuen Abkommens wieder einstellen will. In Hull haben die Transportarbeiter und die Eisenbahner beschlossen, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen.

Im Kohlengebiet von Doncaster verhielten sich gestern nachmittags etwa 300 Bergarbeiter, den Straßenverkehr aufzuhalten, wobei sie einen Zeitungstransport überfielen und mehrere Lokomotiven plünderien. Ein starkes Polizeiaufgebot zerstreute sie. Etwa 80 Bergarbeiter wurden verhaftet, 15 Bergleute zu je drei Monaten Zwangs-

arbeit verurteilt, weil sie gemeinsam ein Lastauto gewaltsam angehalten, schwer beschädigt, die Ladung auf die Straße geworfen und den Autofahrer mißhandelt hatten.

Sabotageakte.

III. London, 13. Mai. Gestern morgens wurde entdeckt, daß der Versuch gemacht worden war, die Haupt-eisenbahnstrecke zwischen Edinburgh und Glasgow mit Hilfe von Grubenexplosivstoffen in die Luft zu sprengen.

Eine Botschaft des Königs.

London, 12. Mai. Der König hat heute unter der Überschrift „An mein Volk“ eine Botschaft an die Nation gerichtet. In der Botschaft heißt es:

Die Nation hat eine schwere Zeit hinter sich. Der Generalstreik ist zu Ende. In einem so wichtigen Augenblick muß das ganze englische Volk der schwierigen Lage entgegenzutreten. Dies erfordert die Zusammenarbeit aller willigen Männer im ganzen Lande. Es werden noch Schwierigkeiten auftauchen, die aber bei gutem Willen überwunden werden können. Wir müssen zu einem Zustand geordneten sozialen Friedens gelangen. Wir sind bereit, die Vergangenheit zu vergessen und einer neuen Zukunft entgegenzusehen.

Die Proklamation über den Ausnahmezustand bleibt vorläufig in Kraft.

Mehrere führende Mitglieder der kommunistischen Partei stellten Ansprachen. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Beschlagnahmte Dokumente bei Justizrat Clah.

In dem beim Vorsitzenden des Reichstages Herr Clah beschlagnahmten Brief- und Dokumentenmaterial fanden sich auch genaue Pläne darüber, wie die Diktatur zunächst auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung zu erreichen wäre. In einem Brief an den Sohn des Reichspräsidenten, Major v. Hindenburg, bemerkt Clah, daß der Parlamentarismus abgewirkt habe und nur die Diktatur noch helfen könne. Clah sei als Diktator keineswegs der geeignete Mann, da er durch Locarno das Vertrauen der vaterländischen Kreise unwiederbringlich verloren habe. Eine Diktatur mit ihm könne daher niemals die Billigung des Reichstages finden. Der Mann, der sie finden könnte, sei vielmehr einzig und allein Hugenberg, der ein staatsmännlicher Kopf größten Formats sei.

In einem anderen Brief erklärt Clah, daß eine Diktatur Luther-Stresemann das letzte Unglück wäre, das Deutschland treffen könnte. In weiteren Auslassungen des Führers der Audeutschen heißt es nicht an äußerst obfusen Bemerkungen des Briefschreibers über die Persönlichkeit des Innenministers Stresemann. Weiter geht aus den Schriftstücken hervor, daß in bayerischen Kreisen die Clah'schen Pläne auf besondere Schwierigkeiten stießen, da Bayern eine eigene monarchische Regelung wünsche. In Ansprachen ist versucht worden, diese Bedenken zu beheben.

Die aufgelesenen Behörden.

Berlin, 12. Mai. Fast mit jeder Stunde wird es deutlicher sichtbar, daß die vom amtlichen preussischen Pressedienst verbreiteten Nachrichten über einen angeblichen Putschversuch in das Reich der Fabel gehören und daß Produkt ängstlicher Gemüter sind. Bereits heute wurde der gestern verhaftete Oberst von Lutz wieder aus der Haft entlassen.

Der Bürgermeister von Lübeck, Dr. Neumann, erklärte heute ausdrücklich in aller Form in einer schleunigst zusammengerufenen Senatsitzung, daß er erst durch die Zeitungen von den angeblichen Putschplänen erfahren habe. Dr. Neumann gab die ausdrückliche Versicherung ab, daß er an ähnliche Pläne auch nicht im entferntesten denke und daß die ganze Sache ihm völlig neu sei.

Dr. Ramef über sozialpolitische und wirtschaftliche Fragen.

III. Wien, 13. Mai. Bundeskanzler Dr. Ramef sprach gestern zum erstenmal als Redner in einer politischen Versammlung in Wien, und zwar im christlichsozialen Verein Ottakring über sozialpolitische und wirtschaftliche Fragen. Er führte u. a. aus, auf sozialpolitischem Gebiete beschäfftige Regierung und Parlament zunächst die Reform der Arbeitslosenfürsorge. Während man sich bisher durch Verlängerung der bestehenden Gesetze gehalten habe, verlange nun die wirtschaftliche Situation eine endgültige Lösung dieser Frage. Man könne ein allmähliches und kontinuierliches Aufsteigen auch in jenen Produktionszweigen verzeichnen, die nicht Saisonbetriebe sind. Es sei eine in der christlichen Weltanschauung verankerte Pflicht, für die Arbeitslosen vorzuzorgen. Der Gesetzgeber müsse vorsorgen, daß die hieraus erwachsende Last die Staatsfinanzen nicht in Unordnung bringe und die Produktion nicht erdrücke.

Ein anderes Problem auf sozialpolitischem Gebiete sei die Alters- und Invaliditätsversicherung. Die Ausführung eines derartigen Werkes könne nahestück nicht die Aufgabe von ein paar Tagen oder Monaten sein. Durch die Einbringung der Vorlage sei der Nationalrat zu ernster Arbeit aufgerufen, um dieses Werk entsprechend vorzubereiten, für dessen Zutrittreden die Regierung den Zeitpunkt allerdings noch nicht für gekommen erachte, denn unsere Volkswirtschaft ist gewiß nicht imstande, neben anderen sozialen Fürsorgen auch schon die Last für die Altersversicherung zu tragen.

Im Rahmen der Sozialgesetzgebung werde auch an der Reform der Angestelltenversicherung gearbeitet. Durch Verhandlungen werde man gewiß zu einem Ziele kommen. Regierung und Nationalrat seien auch am Werke, der heimischen Produktion die nötigen Voraussetzungen für eine bessere Absatzmöglichkeit zu geben. Dies sei in großen Zügen das Programm der parlamentarischen Tätigkeit. Die Regierung wisse, was sie wolle. Ihr Programm sei aber nur in einzelnen Etappen durchzuführen.

Bekämpfung der Mißbräuche im Pressewesen.

III. Wien, 12. Mai. Der Pressenausschuß hielt heute eine Sitzung ab, in der die Spezialberichte über den Antrag Seipel-Dinghofer betreffend die Schaffung eines Bundesgesetzes zur Bekämpfung von Mißbräuchen im Pressewesen begonnen wurde. Die Abgeordneten Auerlich und Nigauer verlangten, daß die Bestimmungen über die Entgegennahme von Entgelt für die Unterlassung von Veröffentlichungen nicht in das Pressegesetz aufgenommen werde, sondern dagegen, daß auch die aktive Pressebestrafung ausdrücklich mit Strafe belegt werde.

Gegen diese letztere Forderung wendet sich der Berichterstatter Dr. Kienböck, da sie nur dem Erpresser eine zweite Waffe in die Hand geben würde. Ueber Vorschlag des Berichterstatters wurde sodann beschlossen, Partei-besprechungen über den Entwurf einzuleiten.

Oesterreichische Nationalbank.

Wien, 13. Mai. Der Ausweis der Nationalbank über die erste Maiwoche bringt den nach der Anspannung zum Ultimo erwarteten Rückgang im Wechselportefeuille, der allerdings nur 14 Millionen beträgt, während die Annäherung zu Ende April 25 Millionen betragen hatte. Der Notenumlauf zeigt nach der starken Steigerung des letz-

Rücktritt des Kabinetts Luther.

Annahme des demokratischen Mißtrauensantrages.

III. Berlin, 12. Mai.

Der Reichstag hat den demokratischen Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler Dr. Luther wegen der Erlassung der Flaggengesetzgebung mit 176 gegen 146 Stimmen bei 103 Stimmenthaltungen der Deutschen Nationalen und der Volkischen angenommen.

Daraufhin hat das Reichskabinet die Gesamtdemission beschlossen. Das Kabinet beabsichtigt den demokratischen Antrag, der zur Annahme gelangte, zwar nicht als ein Mißtrauensvotum im Sinne der Verfassung, glaubt aber doch, die Konsequenzen ziehen zu müssen.

Die Demission angenommen.

Der Reichspräsident hat die Demission des Kabinetts Luther entgegengenommen und gleichzeitig den Reichswehrminister Dr. Gessler als dienstältesten Reichsminister zum Stellvertreter des Reichskanzlers bestellt und mit der Geschäftsführung beauftragt.

Keine weitreichenden Folgen.

Das Ergebnis der Abstimmung im Reichstage wird allgemein so aufgefaßt, daß es ein persönliches Mißtrauen gegen den Reichskanzler Dr. Luther und nicht gegen die Gesamtrregierung als solche befinde. Wenn nun auch das Gesamtkabinet dem Reichspräsidenten seine Demission angeboten hat, wird dennoch damit gerechnet, daß die Besetzung der meisten Ministerien dieselbe bleiben werde wie bisher, lediglich mit dem Unterschied, daß auf dem Reichskanzlerposten ein Wechsel eintreten werde. Man glaubt in parlamentarischen Kreisen, daß ein Mitglied der deutschen Volkspartei um Uebernahme der Regierungsbildung ersucht werden wird. Da Dr. Stresemann es abgelehnt hat, Reichskanzler zu werden, werden die Abgeordneten Curtius und Scholz genannt.

Die von linksrepublikanischer Seite betriebene Schaffung einer großen Koalition scheint keine Aussicht auf Verwirklichung zu haben. Ebensovwenig glaubt man an eine Verbrüderung des Kabinetts durch Einbeziehung der Deutschen Nationalen. Daraus ergibt sich, daß die parlamentarische Basis der neuen Regierung die gleiche sein wird wie die der verflorenen und daß der Kanzlersturz keine besonderen weitreichenden politischen Folgerungen nach sich ziehen wird.

Hindenburgs Dank an Dr. Luther.

III. Berlin, 14. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat an den bisherigen Reichskanzler Dr. Luther ein längeres Handschreiben gerichtet, worin er ihm für seine unermüdete pflichtgetreue Arbeit dankt und ausdrückt, daß die Geschichte unter den Männern, denen Deutschlands Wiederaufbau zu danken ist, Dr. Luther mit an erster Stelle nennen werde.

Besprechung Dr. Gesslers mit den Parteiführern.

III. Berlin, 15. Mai. Dr. Gessler hatte Donnerstag nachmittags eine erste Besprechung mit den Führern der bisherigen Regierungsparteien, die jedoch noch zu keinem greifbaren Ergebnis führte, da heute die Stellungnahme der Fraktionen herbeigeführt werden muß. Den Demokraten wurde erklärt, daß sie zunächst den Flaggenerlass als gegebene Tatsache anerkennen müßten wenn sie auf ihr Verbleiben in der Regierungskoalition Wert legen.

Aufdeckung eines angeblichen Putschplanes in Berlin.

III. Berlin, 11. Mai. Der Polizeipräsident teilt mit: In den letzten Stunden haben sich die Anhaltspunkte für Unternehmungen rechtsradikaler Elemente in so bedrohlicher Weise vermehrt und zur Gewißheit verdichtet, daß die Polizei zu Schritten gezwungen war, die über das Maß sorgfältiger Beobachtung hinausgingen.

Die Polizei hat deshalb eine ganze Reihe von Hausdurchsuchungen bei den in Frage kommenden Persönlichkeiten und Verbänden der Rechtsradikalen vorgenommen. Das bei den Hausdurchsuchungen vorgefundene Material, das noch nicht abschließend geprüft werden konnte, hat bereits klar erwiesen, daß sich die politischen Verbände mit politischen Kompagnen be-

fassen, die in ihren Satzungen nicht vorgesehen sind. Bei einer führenden Persönlichkeit ist eine Anweisung an das Zentrum ihrer Organisation vorgefunden worden, worin die Einzelheiten eines konzentrischen Angriffs gegen Berlin geregelt werden.

Der Führer des Sportvereines „Olympia“, Oberst a. D. von Lutz, ist auf der Polizei einem Verhöre unterzogen worden. Ferner wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen bei Admiral von Schroeder, bei dem alldeutschen Verband, in der Geschäftsstelle der vereinigten vaterländischen Verbände, bei dem Führer der Großdeutschen Dr. Stadler, bei dem Führer des Bundes „Wiking“ und bei dem Geschäftsführer der „Deutschen Zeitung“, Major a. D. von Sodenstern.

Die Pläne der Verschwörer.

III. Berlin, 13. Mai. Die Pläne, die die Veranlassung zu Hausdurchsuchungen gegeben haben, sehen nach den Mitteilungen des amtlichen preussischen Pressedienstes die Errichtung einer Diktatur im Anschluß an eine etwa im Zusammenhang mit der Zerstörung der Reichsregierung vor. Der Reichspräsident sollte freiwillig zurücktreten. Das erste Manifest der neuen Regierung sah die Aufhebung der Reichsverfassung vom 11. August 1919 und der Verfassungen vor. Die Staatsgewalt sollte in vollem Umfang auf einen Reichsverweser übergehen. Die Parlamente mit Einschluß der Gemeindevertretungen sollten für aufgelöst erklärt, alle Parteien unter Vermögensbeschlagnahme aufgelöst, Arbeitslosigkeit oder Aus-sperrung mit dem Tode bedroht werden, ebenso jeder Widerstand gegen die Maßnahmen der neuen Regierung.

Die Mitglieder des Diktatoriums.

Für die Durchführung dieses Planes waren in Aussicht genommen: Bürgermeister von Lübeck Dr. Neumann als Reichskanzler, Geheimrat Hugenberg als Reichsfinanzminister, der Industrielle Dr. Wegener aus Aachen als Reichsminister des Innern, General von Mohl als Reichswehrminister und der Vorsitzende der rheinischen Landwirtschaftskammer und Führer der rheinischen Bauernvereine Dr. Freiherr von Lüninck in Bonn als Ernährungsminister.

Auflösung völkischer Verbände.

Das bei den umfangreichen Durchsuchungen aufgefunden Material hat die preussische Regierung veranlaßt, die sofortige Auflösung der völkischen „Sportvereinigungen“ Wermolt, Wiking und Olympia zu beschließen. Der Führer der „Olympia“, Oberst von Lutz, wurde nach der Hausdurchsuchung auf dem Polizeipräsidium vernommen und dann vorläufig in Haft gehalten. Der bei ihm beschlagnahmte Aufmarschplan gegen Berlin enthält genaue Bestimmungen über die Verteilung und Aufstellung der Verbände an den Grenzen von Berlin und unter anderem die Bestimmung, daß beim Ausbruch des Putsches sofort in der Stadt alle verfügbaren Fahrräder requiriert werden sollen.

Oberst von Lutz versuchte bei der Vernehmung den Aufmarschplan als eine nur gegen kommunistische Unruhebestifter gedachte Maßnahme zu bezeichnen.

Heute Vormittag wurden weitere Hausdurchsuchungen vorgenommen, und zwar bei im politischen Leben sehr bekannten Persönlichkeiten, deren Namen im Interesse der Untersuchung noch nicht genannt werden können. Eine Korrespondenz weiß noch mitzuteilen, daß Kapitän Ehrhardt und Oberst Dästerberg vom „Stahlhelm“, die sich vorübergehend in Berlin aufgehalten hätten, seit einigen Tagen unauffindbar seien. Außerdem sei der Führer des Ausrücker-Putsches, Major Buchdrucker, seit einigen Tagen aus der Festung Gollnow (Pommern), wo er eine Strafe verbüßte, beurlaubt worden und ebenfalls nicht zu ermitteln.

Kommunistische Demonstration in Berlin.

III. Berlin, 12. Mai. Der kommunistische Jugendverband und der rote Frontkämpferbund veranstalteten heute abends im Lustgarten eine Massenkundgebung gegen die Regierung, für die sofortige Reichstagsauflösung, für die rote Klassenfront und für die englischen Streikenden.

ten Ausweises eine Abnahme um 41,8 Millionen Schilling, der eine Erhöhung der Giroverbindlichkeiten um 22 Millionen gegenübersteht. Der Barschat weist einen Rückgang um 6,9 Millionen durch Abschießen von Devisen auf, wodurch die letzte Zunahme ungefähr zur Hälfte wieder weitgemacht wird. Das Deckungsverhältnis hat sich von 60 auf 60,7 Prozent erhöht. Aus dem Bericht ist zu ersehen, daß der Umlauf an Kronennoten neuerlich um rund eine Million Schilling zurückgegangen ist.

Banknotenumlauf 787,9 (-11,8), Giroverbindlichkeiten 49 (+ 22), Barschat 508 - 6,9, Wechselportefeuille 84,6 - 14 Millionen Schilling. Deckungsverhältnis 60,7 (60) Prozent.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 14. Mai. Dem schönen warmen Mittwoch-Better folgte gestern ein größtenteils bewölkt und im allgemeinen wenig freundliches Wetter; erst gegen Abend trat Aufklärung ein; heute früh war es aber wieder neblig und regnerisch. Barometerstand 711; Temperatur 11½ Grad. — **München** meldet den Wiederbeginn eines regnerischen Wetters.

Bregenz, 13. Mai. Nach dem gestrigen, fast durchwegs sonnigen und warmen Tag folgte heute wieder ein höchst unfreundliches Wetter. Mit einigen Pausen regnete es in wechselnder Stärke von früh bis abends. Auch die Temperatur ist wieder merklich gesunken.

Die Amtseinführung der italienischen Bürgermeister.

Rom, 13. Mai. Der König hat heute das Dekret unterzeichnet, mit dem neuerlich 2050 Podestà in 24 Provinzen eingesetzt werden, darunter auch in den Provinzen Trient und Triest. Die Amtseinführung erfolgt am 18. d. M.

Reform der Verwaltung in Jugoslawien.

Belgrad, 13. Mai. Der Ministerrat hat den Vorschlag eines Gesetzes genehmigt, der eine Reform der Zentralverwaltung betrifft und die Zahl der Ministerien auf 14 herabsetzt.

Der Sohn Bastie' wegen Verleumdung verurteilt.

Belgrad, 13. Mai. Das hiesige Gericht hat Radomir Bastie, den Sohn des früheren Ministerpräsidenten, wegen Verleumdung zu 15 Monaten Gefängnis und 100.000 Dinar Geldstrafe verurteilt.

Der Nordpol auch von Amundsen überflogen.

N. York, 12. Mai. Nach einer Meldung des „United Press“ hat die „Norge“ am 1. Mai nachts mitteleuropäische Zeit den Nordpol überflogen. Kurz vor Erreichung des Poles mußte das Luftschiff große Nebelbänke passieren. Land ist nicht entdeckt worden.

Der besflaggte Nordpol.

Berlin, 12. Mai. Nach einer Meldung der „B. Z.“ am Mittag senkte Amundsen die norwegische Flagge auf den Nordpol, der Ellisworth die amerikanische und Oberst Nobiskoe die italienische Flagge folgen ließen.

Ein Radiogramm des Obersten Nobiskoe an den Gouverneur von Rom besagt, wie von dort telegraphiert wird: „Die Fahne, die Sie mir übergeben haben, weht seit heute, 12. Mai, auf dem Eise des Nordpols.“

Große Freude in Rom.

Rom, 12. Mai. Die um 10 Uhr 45 hier eingetroffene Nachricht von der Ueberfliegung des Nordpols durch die „Norge“ verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt und rief allgemein große Freude hervor, insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die Führung des Luftschiffes dem italienischen Offizier Nobiskoe anvertraut ist. Die Nachricht wurde auch dem gerade zu einer Sitzung zusammengetretenen Ministerrat mitgeteilt und rief dort ebenfalls große Befriedigung hervor. Sämtliche Blätter veranstalteten Sonderausgaben.

Der Flug der „Norge“.

Hairbault, 14. Mai (Priv.) Die „Norge“ wurde vergangene Nacht ungefähr 10 Meilen von Buen Barrow gesichtet. Sie flog mit südlichem Kurs. Der kurzweilige Sender der Wilkins-Expedition vermachte die schweren atmosphärischen Störungen zu durchdringen, was dem langweiligen der „Norge“ nicht gelang, so daß die erste Meldung über den glücklichen Transpolarflug von der Wilkins-Expedition vermittelt wurde. Die „Norge“ wird in Rom heute für 5 Uhr 30 nachmittags Greenwicher Zeit erwartet.

An Bord der „Norge“ alles wohl.

Mailand, 14. Mai (Priv.) Das letzte Funktelegramm der „Norge“ berichtet, daß sie wenige Meilen jenseits des Poles zurückgelegt habe. Bis hierher zeigte sich immer die gleiche geschlossene Eislandschaft mit wenigen Wasserkanälen, die mit frischem Eis bedeckt sind. Das Wetter hat sich gebessert, die Geschwindigkeit beträgt 80 Kilometer. Alle Mitglieder an Bord sind wohl. Wenn das Benzin ausreicht, beabsichtigt das Luftschiff, ohne zu landen nicht nur bis Barrow, sondern durch die Behringstraße bis Rom zu fliegen, wo Amundsen den norwegischen Konful beauftragt hat, an geeigneter Stelle 100 Mann für das Landungsmandat bereit zu halten. In Rom wird das Luftschiff demontiert und nach Nordamerika gebracht werden.

Die „Norge“ in Alaska gelandet!

U. Oslo, 13. Mai. Die „Norge“ ist gestern abends in Alaska gelandet. Die Mannschaften des Luftschiffes

waren nach dem fast 58stündigen Fluge stark mitgenommen. Die Resultate der Expedition sind sehr mager, da infolge des schweren Nebels Beobachtungen nicht möglich waren.

* **Das Sanatorium Vorsch** bei Salzburg ist durch die Versicherungs-Anstalt Oesterreichischer Rhönitz um 250.000 S von den Erben nach Dr. Schwarzwald käuflich erworben worden. Es wird künftighin als Erholungsheim für die Angestellten aller Zweigstellen des Rhönitz verwendet werden.

* **Hauptversammlung des Landesfiskalrates von Kärnten.** Am 8. Mai fand in Klagenfurt die Vollversammlung des Landesfiskalrates statt, bei der der bisherige Präsident Anton Superg wieder zum Präsidenten gewählt wurde. Bei der Zusammenlegung des ständigen Ausschusses wurde das sozialdemokratische Mitglied Gaggi nicht mehr gewählt. Unter anderen arguierte die Vollversammlung das Gesetz über Einführung der Landwirtschaftskammer.

* **Eine Million Dollarobligationen für Steiermark.** Paris, 12. Mai. Die „New York Herald“ meldet, wird das Bankhaus Kellogg & Co. in New York demnächst eine Million Dollar 7prozentiger, in zwanzig Jahren rückzahlbarer Obligationen des Bundeslandes Steiermark ausgeben.

Tirol und Nachbarländer

Der Schulhausbau in Reischau.

Von dort wird uns geschrieben: Die seit einem Jahre aktuelle Frage des Schulhausbaues wurde nun am 9. d. M. mit der Bauvergebung endgültig gelöst. Ein derartiges Unternehmen mit einem Kostenaufwand von rund 50.000 S bildet für eine Landgemeinde ein wichtiges Ereignis. Die Vorarbeiten, wie Holzschlägerei, Ankauf des Baugrundes, Projektauswahl, Aufstellung der Baubeschreibung und Bedingungen usw. wurden von dem neungliedrigen Baukomitee, unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Josef Sieberer, einwandfrei bewältigt.

Von den neun Angeboten fiel die Wahl auf das Offert des Baumeisters Huber von Kirchbühl. Dem Zimmermeister Jellacher von Hopfgarten, der mit Huber die Zimmermanns- und Tischlerarbeiten offerierte, wurden diese Arbeiten übertragen. Das niedrigste Offert differierte mit dem höchsten um nicht weniger als 20.000 S — ein Sämannchen, mit dem man sich ein schönes Einfamilienhaus bauen könnte. Mit dem Baue wird in einigen Wochen begonnen werden. Zur Zeit liegt das für Bauzwecke geschlagene Holz, von dem die Hälfte verkauft wird, auf dem Bauplatz.

Das Schulhaus wird 19 X 12 Meter groß, durchwegs unterkellert mit Betonmauerwerk. Im Kellergefcho befindet sich u. a. ein großes Musikzimmer, das der Kapelle zur Abhaltung der Proben zur Verfügung gestellt wird. Das Erdgeschoß wird ein Ziegelmauerwerk. Hier sind die beiden nach der Südseite liegenden Lehrzimmer und die nötigen Nebenräume wie Lehrmittelzimmer, Garderoben und Aborte. Der erste Stock ist ein Blockwandbau, in dem zwei Wohnungen für Lehrpersonen untergebracht werden. Es wird Vorfrage getroffen, daß am Dachboden noch sieben Zimmer eingebaut werden können. Zum Ausbau gelangen vorherhand nur zwei davon.

Das vom Gemeinderat zum Bau angenommene Projekt stammt vom Architekten Walter Guth aus Innsbruck. Dem Landesschulrate zur Genehmigung vorgelegt, erfuhr es mehrere Abänderungen. Diese Abänderungen erfolgten teils aus Sparamkeitsgründen von der Gemeinde, teils schien der Landesregierung dem Schuttschutzgedanken nicht vollaus entsprechen zu sein, was beides von den Lehrpersonen unangenehm empfunden werden wird. Nichtsdestoweniger erhält Reischau ein der Gemeinde Hopfgarten-Land würdiges Schulgebäude, was von der gesamten Bevölkerung begrüßt wird.

* **Abreise des Bundespräsidenten Hainisch von Innsbruck.** Am Mittwoch nachmittags fuhr Bundespräsident Hainisch nach seinem Aufenthalt in Tirol mit dem fahrplanmäßigen D-Zug um 5 Uhr, dem der Salonwagen angehängt wurde, wieder nach Wien zurück. Zum Abschiede hatten sich am Bahnhof Landeshauptmann Doktor Stumpp samt Gemahlin, der Bürgermeister Dr. Eder, der Brigadier, Generalmajor Suttiner, mit einer starken Abordnung des Offizierkorps der 6. Brigade, Gendarmen-Landesdirektor Walter, mehrere Abgeordnete, darunter Dr. Straßner, Hofrat Dr. Bundsman und Abordnungen der Landes- und Bundesbeamten eingefunden. Der Bundespräsident verabschiedete sich in herzlicher Weise von den Vertretern der Behörden.

* **Die Ankunft der Nürnbergcr in Innsbruck.** Die 300 Teilnehmer an der Wallfahrt des Industrie- und Kulturvereines Nürnberg treffen mit Sonderzug am 15. d. M. um 13 Uhr 20 am Hauptbahnhof in Innsbruck ein. Die Abfahrt erfolgt am 16. d. M. um 22 Uhr 45 nach München.

* **Todesfälle.** In St. Johann ist im Alter von 87 Jahren Frau Maria Bichler, die Mutter der Schuhmachermeistersgattin Maria Mieder, gestorben. — In Salzburg ist Franz Karnleitner, der Inhaber der ehemaligen Tuchhandlung A. Schattentrost im Alter von 78 Jahren gestorben. — In Zell am See verchied Ernst Hührlinger, Feuerungstechniker, im Alter von 53 Jahren. — In Pinz sind gestorben: Fregatkapitän a. D. Leopold Klopff und die Wagnispektorswitwe Rosa Reichsiedle von Riedl; in Scharding Gutbesitzer Josef Guth aus Beharding. — In Wien verchieden die Gründerin und langjährige Präsidentin des Kaiserin-Elisabeth-Seimes Marie Salzgeber, und der ehemalige Presschef im serbischen Ministerium des Innern Dr. Alexander Petrovitch, der seinerzeit anlässlich der Ermordung des Königs Alexander aus Belgrad flüchtete. — In Lainz starb der sozialdemokratische Wiener Gemeinderat Rudolf Müller im 58. Lebensjahre. — In Graz entschliefen Dr. Leopold Spitzer im 81. Lebensjahre, und Josef Huber, Oberlehrer i. R. — In Berlin ist der technische Schrift-

steller Artur Fürst, der Verfasser des Werkes „Das Reich der Technik“, im Alter von 46 Jahren gestorben; ferner verchied im Alter von 42 Jahren plötzlich der Gesundheitsrat Dr. Alberti, der seinerzeit der Gesundheitschaft in Wien als Legationssekretär zugeteilt war. — In Frankfurt a. M. starb der Bibliothekar des Elsaß-Vohringen-Instituts an der Universität Frankfurt, Professor Dr. Ernst Markwald.

* **Arbeiterkammertag in Innsbruck.** Es wird uns berichtet: Am 11. Mai l. J. fand in Innsbruck eine Sitzung des Vorstandes des österreichischen Arbeiterkammertages statt, an der folgende Arbeiter- und Angestelltenvertreter teilnahmen: Domes, Seibel, Dr. Polla, Wien, Ruchitsch-Graz, Fregant-Pinz, Scheibin, Müller-Innsbruck, Siehs-Feldkirch. Der Vorstand des Kammertages folgte nach längerer Debatte u. a. folgende Beschlüsse: „Die Arbeiter- und Angestellten verfolgen die von den sozialdemokratischen Angeordneten erzwungenen Verhandlungen mit der Regierung und den Mehrheitsparteien über die gegenwärtig der Lösung harrenden Fragen der Sozialversicherung. Die von der Arbeiterkammertag seit mehreren Jahrzehnten heiß ersehnte Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenversicherung verträge angeht, der Folgen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise und der dadurch bedingten Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt keinen weiteren Aufschub. Die Kammern weisen den von der Regierung verfaßten Entwurf der Neuregelung der Arbeitslosenversicherung zurück. Sie stehen auf dem Standpunkte, daß das Ausmaß der außerordentlichen Notstandsbeihilfe während der Dauer der Wirtschaftskrise keinerlei Fortschritt erfahren dürfe und daß bei einer notwendigen Neuregelung der Kostendeckung durch eine stärkere Heranziehung von öffentlichen Mitteln, insbesondere von Mitteln des Bundes, eine Entlastung der Produktion herbeigeführt werden müsse. Eine zeitweise Ausschleudung der Saisonindustrie aus der Arbeitslosenversicherung erscheint vollkommen ausgeschlossen. Die Arbeiter- und Angestellten sind gewillt, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln ihre berechtigten Forderungen durchzusetzen. Die Arbeiterkammern weisen die zutage tretenden Bestrebungen zurück, einzelne sozialpolitische Gesetze, vor allem die gesetzlichen Bestimmungen über den Achtstundentag und das Bäckerarbeiter-Schutzgesetz durch Ausnahmebestimmungen in den einzelnen Ländern zu verschlechtern. Die Arbeiterkammern stellen mit Bestimmtheit fest, daß sich insbesondere die Landeshauptleute von Tirol, Vorarlberg und Kärnten zu diesen Bestrebungen mißbrauchen lassen und fordern die Regierung mit allem Nachdruck auf, die Einheitlichkeit der sozialpolitischen Schutzgesetzgebung für das ganze Bundesgebiet wieder herzustellen und aufrechtzuerhalten. Das arbeiterfeindliche Verhalten einzelner Landesregierungen und der ihnen unterstellten Behörden kommt durch die Vorfälle beim Bau der Zugspitzbahn in besonderer Deutlichkeit zum Ausdruck. Die Arbeiter- und Angestellten erwarten rasche und volle Sühne für das geschehene unverantwortliche Verhalten des Bezirkshauptmannes von Reutte und fordern von der Regierung feste Garantien dafür, daß im sozialen Kampfe die erzwungenen Nachmittels des Staates unter keinen Umständen eine einseitige Anwendung finden dürfen.“ — Abends fand im Festsaal des Hotels „Sonne“ eine Verammlung der Arbeiter- und Angestellten Innsbrucks statt, die durch Scheibin und Hüttenberger (Innsbruck) eingeleitet wurde und bei der Domes über die Arbeitslosenversicherung, Ruchitsch über die Alters- und Invaliditätsversicherung und Klein über die Angestelltenversicherung referierten. Die vom Vorstand des Arbeiterkammertages ausgearbeitete Resolution und die Ausführungen der Referenten wurden begrüßt.

* **Wissenschaftliche Metzgergesellschaft.** Am Freitag, den 14. Mai findet um 8½ Uhr abends im Hörsaal der medizinischen Klinik die 22. Sitzung statt. Vortragsfolge: Professor Feinck (Wien) N. G.: „Ueber elektrische Anfälle“.

* **Die Sonntagsruhe der Tabaktrafanten.** Im Landtag kommt ein Antrag auf Abänderung der Verordnung über die Sonntagsruhe zur Beratung. In diesem Antrage wird gesagt: Mit der Verordnung vom 2. April 1921 hat der Landeshauptmann von Tirol die Einhaltung der Sonntagsruhe in Tirol geregelt und dabei auch gewisse Ausnahmen festgelegt. Durch eine Verordnung der Finanzbehörden ist nun ein Teil der Tabaktrafanten gezwungen, Sonn- und Feiertagen in gewissen Stunden das Geschäft offen zu halten. Und da ist es ganz selbstverständlich, daß der Käufer die Gelegenheit benötigt und neben der Zigarre oder dem Tabak auch einen Zigarrenstängel, eine Pfeife oder eine Anstich-Latte kaufen will. Der Verkäufer kann dieses Verlangen begrifflicherweise schwer zurückweisen. Da aber der Verkauf solcher Gegenstände verboten ist, kommt der Verkäufer dadurch immer in Strafe und wird sogar mit dem Entzuge des Gewerbes bedroht. Auf diese Weise befinden sich die Trafikanten, die zum größten Teile aus Kriegsinvaliden oder Kriegserwitwen bestehen, in der ständigen Gefahr, ihre Existenz zu verlieren. Der Gewerbausschuß ist der Ansicht, daß der Arbeiterschutz in keiner Weise durchbrochen würde, wenn in diesen Trafiken zu der gleichen Zeit auch Ansticharten u. dgl. verkauft würden. Es wird beantragt, daß die Verordnung vom 2. April über die Sonntagsruhe in der Weise abzuändern sei, daß es den Inhabern von Tabaktrafiken, die ihre Geschäfte an Sonn- und Feiertagen durch bestimmte Stunden offen halten müssen, gestattet werde, während dieser Zeit auch Rohware requisiten, Ansticharten und Zeitungen zu verkaufen, sofern sie hierzu die gewerbebehördliche Berechtigung besitzen.

* **Generalversammlung des Landesverbandes der Tabaktrafanten Tirols.** Die Trafikantenschaft Tirols wird auf die außerordentliche Generalversammlung des Verbandes am Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof „Sailer“, Innsbruck, Abamgasse, aufmerksam gemacht. Die Anwesenheit eines höheren Beamten der Generaldirektion der Tabakregie zur Uebernahme von Wünschen und Beschwerden, sowie die Vorträge über die neuen Kreditformen, u. zw. Saison- und Sonderkredite, erfordern den Besuch der Trafikanten aus dem ganzen Lande.

* **Am die Kriegsoffer im öffentlichen Dienste!** Wir werden um Aufnahme folgender Betten ersucht: Mit dem am 26. März l. J. vom Nationalrate verabschiedeten Verwaltungsverordnungsgesetze werden die Begünstigungen für kriegsbeschädigte Bundesangestellte auf das empfindlichste eingeschränkt. Bereits mit 1. Juni l. J. wird allen kriegsbeschädigten die Zulage eingestellt und selbst die kriegsbeschädigten Pensionisten erleiden durch das Gesetz eine Einbuße an ihren ohnehin kärglichen Bezügen. Als Protest gegen diese schwere wirtschaftliche Schädigung findet in Innsbruck am Samstag, den 15. Mai, im kleinen Stadtsaal um 1 Uhr eine Versammlung der Kriegsoffer im öffentlichen Dienste statt. Tagesordnung: Die katastrophale Auswirkung des Verwaltungsverordnungsgesetzes auf die kriegsbeschädigten Bundesangestellten. Als Referenten werden zwei Vertreter des fünfundzwanziger-Ausschusses sprechen. Kriegsoffer, sorgte für einen zahlreichen Besuch dieser Versammlung. Die politischen Parteien und die Landesregierung sind ebenfalls dazu eingeladen. Für das Landesaktionskomitee der fünfundzwanziger-Ausschuß vereinigten Organisationen der Vorsitzende: Professor Bauer.

* **Silberleuchte.** Vom Verein für Heimatschutz in Tirol wird uns geschrieben: In der Maria-Theresien-Straße wird gegenwärtig das Haus neben dem Rathaus, in dem das Geschäft des Goldarbeiters Klammer untergebracht ist, einer Wiederherstellung

unterzogen, was an sich gewiß nur erfreulich ist. Leider wird jedoch bei dieser Gelegenheit auch ein großer Lichtreflektanten angebracht, der die Brüstung des Erkers beinahe ganz umgibt und die immerhin ganz interessante alte Hausfassade Karl beeinträchtigt wird. Es wäre wohl an der Zeit, daß das Stadtbauamt derartigen Ausschüssen des Antikundigungsweins einmal energisch entgegenzutreten müde.

Ein kluger Hund. Die „A. Z.“ berichtet über folgenden Vorfall: Kürzlich wurde nachts in das Spegereisgeschäft Bachmann in der St. Nikolausgasse ein Einbruchversuch unternommen, wobei ein Fensterbalken und die rückwärtige Tür erbrochen wurden. Im Lokal befand sich aber eine Waffenhündin, die den Dieb zwang, zu flüchten. Nachher lief der Hund in die Siftgasse, wo Herr Bachmann wohnt, und bellte ihn heraus, so daß sich Bachmann noch nachts von dem mißglückten Einbruch und der Wachsamkeit seines treuen Hundes überzeugen konnte.

Freie Tabaktrafik. Der Landesverband der Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen Tirols gibt seinen Mitgliedern hiermit bekannt, daß die Tabaktrafik in Raitzhausen Nr. 12 behufs definitiver Befestigung zur Ausschreibung gelangt. Gesuche sind bis längstens den 2. Juni, mittags 12 Uhr, bei der Finanzlandesdirektion in Innsbruck zu überreichen.

Jahresbegünstigungen für den Ausflugsverkehr. Ein Leser schreibt uns: Wie einer Mitteilung der Generaldirektion der Bundesbahnen zu entnehmen ist, hat sie für den Wiener Ausflugsverkehr durch die Ausgabe von Blockfahrkarten bedeutende Ermäßigungen, die nur an Sonn- und Feiertagen gelten, bewilligt. Könnten solche Begünstigungen nicht auch für den Innsbrucker Ausflugsverkehr bewilligt werden. Vielen Innsbruckern ist es bei den hohen Bahnpreisen unmöglich, die Bahn auch nur auf kurze Strecken zu benutzen. Es wäre eine sehr dankbare Aufgabe unserer alpinen Vereine, energisch auf die Gewährung solcher Ermäßigungen für Innsbruck hinzuwirken. Warum sollen nur die Wiener solcher Blockfahrkarten teilhaftig werden? Die Sache müßte aber bald in Angriff genommen werden, wenn die Ausflügler heuer im Sommer noch einer solchen Begünstigung teilhaftig werden sollen. Diese Blockfahrkarten haben bis Ende des Jahres Gültigkeit und berechtigen wahlweise zu Fahrten zwischen beliebigen Stationen der Wiener Lokalfahrten. Die Blocks können gleichzeitig von mehreren gemeinsam reisenden Personen benutzt werden. Die Fahrpreisermäßigungen sind im Verhältnis zu den gewöhnlichen Fahrpreisen sehr beträchtlich.

Ein abhängiger Schüler. Seit Sonntag früh, 8 Uhr, ist der zehnjährige Volksschüler der 5. Klasse in Hötting Engelbert Demetz abhängig. Der Knabe ging an diesem Tage um 8 Uhr früh in die Schulumme und ist seit dieser Zeit verschollen. Die Mutter Luise Demetz in Hötting, Kirchgasse 8, bittet um Verhängung, falls jemand über das Schicksal des Knaben etwas in Erfahrung bringen sollte.

Verammlung der Nationalsozialisten. Die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Witten, veranstaltet am Freitag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr, im „Oesterreichischen Hof“ eine Versammlung. Gemeinderat Dr. Pängl wird über die letzten politischen Ereignisse sprechen.

Ein Straßenpolizei-Auto in Tirol. Die vielen Uebertritten der Straßenpolizeilichen Vorschriften, wie das unbedeutendste Stehenlassen von Führern während der Nachtzeit, das Fahren ohne Licht, das Einhalten der falschen Geschwindigkeit usw. sind immer wieder die Ursache von Unglücksfällen. Um nun ein Ueblerhandnehmen dieser Uebertritten zu verhindern und Ordnung in die Straßenverkehrsverhältnisse in Tirol zu bringen, wird in Zukunft ein Auto der Polizeibehörde der Tiroler Landesregierung, das mit Gendarmenbesatzung besetzt ist, im Lande Kontrollfahrten unternehmen; es werden von den Uebertritten der Straßenpolizeilichen Vorschriften sofort die Strafbeträge, so wie es im Mandatsverfahren in den Städten die Polizei besorgt, eingehoben werden. Man glaubt dadurch die Sicherheitsverhältnisse auf den Straßen des Landes zu verbessern. Das Straßenpolizei-Auto hat bereits am Dienstag seine Probefahrten gemacht. Es ist ein Steyrwagen mit grauem Anstrich und trägt auf allen vier Seiten den roten Tiroler Adler.

Schlagererei zwischen Studenten. Am Mittwoch um 11 Uhr nachts kam es in der Nähe des Schloßes Amras zwischen Studenten zu einer Rauserei, die damit endete, daß zwei hiesigen große Risikowunden am Kopfe (bis zu acht Zentimeter) davontrugen, Verletzungen, die einen nicht unerheblichen Blutverlust zur Folge hatten. Der stärker verletzte der beiden Studenten wurde von der Rettungsgesellschaft in die chirurgische Klinik überführt.

Unfälle in Innsbruck. Am Mittwoch um halb 7 Uhr abends wollte eine 34jährige Beamtenstgattin sich zu ihrem Schrebergarten begeben, der bei St. Bartlmä (hinter dem Bistener Prämonstratenserkloster) liegt; hierbei wälzte sie den Weg über eine im Bau befindliche Radbrücke an der Eisenbahnlinie, überließ dabei eine nur in Kopfhöhe befindliche eiserne Traverse, so daß sie mit dem Kopfe heftig daran stieß. Durch die Wucht des Anstoßes wurde die Frau bewußtlos und fiel in den — zu ihrem Glück — zurzeit zufällig leer stehenden, vom Wasser abgeperrten Sillkanal. Außer Verletzungen am rechten Arm erlitt die Frau noch Hautabrisse an den Händen und an der linken Gesichtseite. Vorübergehende leisteten ihr die erste Hilfe, bis die Rettungsgesellschaft am Platze erschienen war und auf Verlangen der Berunglückten sie in ihre Wohnung in Brühl überführte. — Eine 55jährige Bäuerin stürzte Donnerstag abends in einem Hause in St. Nikolaus über vier Stufen der Treppe und brach sich hierbei die linke Hand beim Handgelenk. Sie wurde von der Rettungsgesellschaft in die chirurgische Klinik überführt. — Am Donnerstag nachts ereignete sich am Hauptbahnhof nach Antritt des Schlußzuges ein Unfall, indem ein Wagenreiner der Bundesbahnen über einen zwischen den Gleisanlagen liegenden Wasserlauf stolperte, zu Boden stürzte und sich der Arbeiter dabei eine starke Knieverletzung zuzog. Kollegen trugen den Geschürzten in einen Dienstwagen und verfrachteten die freiwillige Rettungsgesellschaft, die den Verunglückten in die chirurgische Klinik brachte.

Gedächtnispende. Um das Andenken an den verstorbenen Herrn Lukas Ostheimer, Bürgerchuldirektor und Ehrenmitglied des Ferien-Kolonien-Bereines Innsbruck zu ehren, hat der Lehrkörper der Mädchen-Bürgerschule in der Schullstraße 80 Schilling für die Zwecke des Ferien-Kolonien-Bereines gespendet.

Lottoziehung am 12. Mai. Es wurden in Graz die Nummern gezogen: 15, 20, 52, 48, 10.

Alpenländische Sommerschau in Berlin. Wie schon berichtet, findet in der Zeit vom 21. Mai bis 6. Juni im Haus der Kunstindustrie, einer mächtigen Halle in Berlin, die große alpenländische Sommerschau statt. Sie zeigt Reizen und Leben im Donauland und ist veranstaltet vom Oesterreichisch-deutschen Volksbund mit Unterstützung des Berliner Volkshauses. Der große Erfolg, den der Oesterreichisch-deutsche Volksbund im Sommer mit der alpenländischen Sommerschau hatte, ließ den Plan reifen, auch im Sommer wieder dem norddeutschen Publikum das herrliche Alpenland näher zu bringen, wozu diesmal die Riesenträume der „Junthalle“ gewählt wurden. Diese Ausstellung wird aus dem Rahmen des Gewöhnlichen völlig herausfallen und von der bisherigen Ausstellungstradition vollständig abweichen. Zu ebener Erde werden eine Reihe von Berggipfeln und Berggipfeln Leben und Art des Alpenvolkes darstellen. Das Obergeschloß, als der eigentliche Ausstellungsraum, ist in 36 große Kassen geteilt, in denen selbständige Projektionsapparate in rascher und reicher Folge rund 1000 alpenländische Städte- und Landschaftsbilder in prächtigen Farben bringen werden und dadurch einen lebendigen Eindruck von der unvergleichlichen Schönheit der deutschen Alpen geben. Jede Kasse wird einem besonderen Gebiete gewidmet. Das Publikum kann hier durch einen breiten Korridor bequem von Abteilung zu Abteilung wandern und jedesmal in kurzer Folge die wichtigsten Ansichten des betreffenden Landes oder der betreffenden Stadt genießen. Es wird dies eine der originellsten und neuartigsten Reiseausstellungen sein, die in der letzten Zeit gezeigt wurden. Auch Tirol wird in

der alpenländischen Sommerschau würdig vertreten sein, da sich außer dem Lande selbst mehrere Städte, darunter Innsbruck mit zwei Kassen beteiligen werden. Für die Erstellung von Ausstellungen jeder Art über das deutsche Alpengebiet wird in der Ausstellung eine große Zuständigkeitsstelle des Oesterreichisch-deutschen Reise- und Verkehrsbüros in Berlin sorgen. Durch diese Abteilung werden auch Aufträge auf Zimmer- und Pensionseinstellungen unmittelbar ausgeführt werden. Die Vormittagsstunden werden für den Besuch der Schulkinder vorbehalten. Es ist weiterhin geplant, die Ausstellung auch in anderen Großstädten Deutschlands zur Schau zu stellen. Diese Sommerschau wird eines der wirkungsvollsten Reklamemittel für die Alpen sein.

Eröffnung der renovierten Schwimmschule in Bächenhausen. Die Schwimmschule in Bächenhausen ist seit einigen Tagen eröffnet. Sowohl das Warmwasserbassin als auch das Hauptbassin des Bades wurden gründlich gereinigt. Im Sonnenbad wurde die Liegefläche durch einen neuen Dielenbelag um das Doppelte vergrößert, womit der Raum, die sich besonders während der größten Frequenz in den heißen Monaten unangenehm fußbar machte, abgehoben ist. Der Raum um das Badebassin, das mit zwei neuen Sprungbrettern ausgestattet ist, wurde durch Verlegung der Holzumfassung vergrößert und rund herum neue Bänke angebracht, so daß der Aufenthalt in der Nähe des Bassins die erwünschte Bequemlichkeit bietet. Der bisher offene Kleiderabwahrungsraum für die Jugend wird in den nächsten Tagen verschalt. Als Bademeister und Schwimmlehrer fungiert ein bekannter Innsbrucker Wassersportler.

Höttingerbild. Am Samstag, den 15. Mai, um 6 Uhr früh, ist eine Messe im Höttingerbild.

Urania Hall. Am Freitag, den 14. d. M., wird im Theaterkino in Hall i. Z. der Uraniasfilm „Die weiße Kunst“ vorgeführt. Eine Ethelhour im Monte Rosa-Stoße (Schweiz), ausgeführt vom berühmten Tiroler Meister Schneider, bildet den Höhepunkt des Films. Der zweite Film „Schönheit im Sande“ wird die Besucher in die mikroskopische kleine Tierwelt einführen, die im Sande lebt.

Bromnadekonzert in Hall. Sonntag, den 16. d. M., findet bei günstiger Witterung ein Konzert des Orchestervereines Harmonie am Spedhauberggraben statt. Beginn halb 11 Uhr vormittags.

Die 500. Fahrt mit Lokauto durchs Halltal. Aus Hall wird uns berichtet: Am Montag vollführten die Fahrer Quirin Tessardi und J. Kraus die 500. Fahrt zu den Herrenbäufern im Halltal mit dem schweren Postwagen der Saline Hall. Dies ist uns erwähnenswert, als bei allen Fahrten nicht der geringste Unfall zu verzeichnen war.

Fahrenweise der Schützenkompanie Mils. Von dort schreibt man uns: Am 13. d. M. feierte die Schützenkompanie Mils bei Hall die Weihe ihrer Fahne. Nach Formierung der Gruppen und Abordnungen zog man unter den Klängen der Musikkapellen Mils und Baumkirchen zum Platze vor dem Landes-Taubstummens-Institut, wo Feldkurat Ortner eine Feldmesse las und die Weihe der Fahne vornahm. Nach der Weihe würdigte Altbürgermeister Zimmermann von Mils die alte Tiroler Helmet und ihren Schützenbrauch. Er dankte den beiden wackeren Schützen, die der Gefahr trugten und den Pat auftrachten, die Fahne aus dem gefährlichen Substrat — sie stammt nämlich aus dem Burggrafnamte — zu uns zu bringen. Weiter dankte er der Fahnenpatin Frä. Tiefenthaler und den zahlreich erschienenen Gästen, unter denen man bemerkte: Generaloberst Dankl, General Berdors, Nationalrat Jag. Hans Zimmer, eine Vertretung des Gemeinderates Hall mit Bürgermeister Schloßl an der Spitze, Offiziere der Garnison Innsbruck und Hall usw. Nationalrat Zimmer gedachte in einer eindrucksvollen Rede der Bedeutung des Tages und des Schützenwesens. Hierauf fand die Festkündigung statt. Die Musikkapelle Mils eroberte den Zug, ihr folgten die Kompanien Mils, Aham, Baumkirchen, die Schützengilde Aham und die Schützen von Mils. Nach der offiziellen Feier zogen die Teilnehmer in geschlossenem Zuge zum Gasthaus „Tiefenthaler“, wo sich bald ein fröhliches Treiben entwickelte.

Gewerbliche Fortbildungsschule Schwaz. Am 2. Mai beschloß die gewerbliche Fortbildungsschule in Schwaz ihr Unterrichtsjahr. Nach einem kurzen Bericht des Schulleiters Josef Treichl, dem zu entnehmen war, daß die Schule von 139 Schülern besucht wurde, wovon 115 das Lehrziel erreichten, richteten Bezirkspräsident Richard Buhl, Bürgermeister Johann Defner und Gewerburdspräsident Kommerzialrat Rened Angerer belobende und ermahnende Worte an die Schüler und Schulkammen. Hierauf wurden die Zeugnisse verteilt. Die ausgestellten Arbeiten fanden allgemeine Anerkennung.

Von der Urania-Ortsgruppe Schwaz. Man schreibt uns aus Schwaz: In der letzten Zeit fanden hier wieder zwei interessante Vorträge statt. Zuerst gab Prof. Breit eine Schilderung der Landeshauptstadt Salzburg, ihrer geschichtlichen Entwicklung, mit einem Bericht über die Kunstverleihungstagung zu Osiern und Vorführung von vielen zum Großteil farbigen Lichtbildern. Im zweiten Vortrag schilderte Redakteur Wilhelm in feiner Weise die Leiden der rheinländischen Bevölkerung durch die fremden Besatzungen. Er zeigte aber auch, daß oft genug die Besatzungsgruppen wider Willen den Stoff zu launigen Anekdoten lieferten. Das besprochene Gebiet wird demnächst in einem Lichtbildvortrag veranschaulicht werden. J. Br.

Bereinsauflösung. Der Singchor für Frauen und Mädchen in Schwaz hat sich aufgelöst.

Brückenperre in Unterinnthal. Wegen der Fortnahme von Ausbesserungsarbeiten an der Schlierbachbrücke bei Buch, im Zuge der Salzburger Bundesstraße Kilometer 36,2, blieb diese Brücke Mittwoch den 10. ds. von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für jeden Verkehr gesperrt.

Viehtrieb durchs Zillertal verboten. Wie die Bezirkslandmannschaft Schwaz mitteilt, ist mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Fügen, Hart und Bruch im Zillertale der Durchtrieb von Rautenvieh durch das Zillertal verboten. Der Viehtrieb vom Tantal auf die Alpen des Zillertales hat daher ausschließlich mittels Bahn zu erfolgen.

Selbstmordversuch. Aus Kufstein wird berichtet: Nach einem Barianwechsel in Sachen ihres Wohnungsverhältnisses schritt sich die Gattin eines Bundesbahnbeamten in einer Anwandlung von Trübsinn vor einigen Tagen die Adorn an beiden Handgelenken auf. Zum Glück kam gerade ihr Gatte nach Hause, der seine Frau bewußtlos aufsand und die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus veranlaßte, bevor es zu spät war.

Bürgermeisterwechsel in Hötting. Bürgermeister Lappert ist nun endgültig nach Kufstein übersiedelt. Auch das Amt des Bürgermeisters hat er am letzten Sonntag niedergelegt. Als sein Nachfolger wurde einstimmig Remigius Margreiter und als Vizebürgermeister mit 19 gegen 6 Stimmen Lehrer Zingerle gewählt.

Wahl von Delegierten in die Krankenkasse in St. Johann i. T. Von dort wird uns berichtet: Am Sonntag, den 9. Mai, fanden die Wahlen der Delegierten für die Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse statt. Es wurde einstimmig gewählt, und zwar für den ganzen Bezirk 52 Delegierte der Arbeitnehmer und 26 Delegierte der Arbeitgeber.

Zum Empfang des Bundespräsidenten in Innsbruck. Zum Bericht, daß die Junker Niederafel unter dem Dirigenten Lehrer Spiek den Präsidenten mit Gesang begrüßte. Zum Empfang hatten sich außer den bereits genannten Persönlichkeiten auch der frühere Reichsrats-

und Landtagsabgeordnete und Landeskulturpräsident Siegfried und der frühere Landtagsabgeordnete Genossenschaftsobmann Dell eingeschunden.

Schwere Rauferei bei einer Feuerwehrprobe. Am 9. d. M. anfänglich einer Feuerwehrprobe ereignete sich, wie der „A. Z.“ berichtet wird, in Ehrwald folgender Vorfall: Bei Ausrückung der Feuerwehr vom Feuerwehrhaus bemerkte der Sohn des Seebeneleiters, Lehner, daß sein Feuerwehrgürtel nicht mehr vorhanden war, doch stellte sich sofort heraus, daß der Feuerwehrmann Bosh irrtümlich den Gürtel des Seebeneleiters mitgenommen hatte. Als Lehner dies bemerkte, rief er Bosh den Gürtel herunter und schlug ihn diesem einmal um den Kopf. Darauf setzte sich Bosh selbstverständlich auch zur Wehr und es entspann sich eine Rauferei, woran sich auch noch andere Personen beteiligten. Unter den Raufenden war auch Thomas Guem (vulgo Kirchnerle), der einen Prügel nahm und dem Bosh einen derartigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß Bosh nun in hoffnungslosem Zustand an Gehirnverletzung darniederlag.

Die Schiffsahrt am Plan- und Heiterwangersee wird mit Samstag, den 15. ds. Mts., für heuer wieder aufgenommen, und zwar vorerst anschließend an die Hauptzüge an der Wittenwaldbahn, Station Heiterwang. Mit der Eröffnung der Zugspitzbahn und der diversen Autoverbindungen zwischen derselben und der Plansee-Schiffsahrt, vermehren sich die Schiffsverbindungen. Extrafahrten für Vereine und größere Gesellschaften sind für die Vorsaison vorgesehen.

Der Bezirksfeuerwehrtag in Prutz am 16. Mai ist mit einem reichhaltigen Glückstapf verbunden. Unter Mitwirkung der Musikkapelle Prutz findet um 12 Uhr mittags der Empfang der Festgäste statt. Um 1 Uhr nachmittags Delegiertenfestung im Gasthof „Post“, 3 Uhr nachmittags Dekoration der 40- und 25-jährigen Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Prutz. Darauf Festkündigung vor den Dekorierten und den Ehrengästen. Um 4 Uhr Schaulager der freiwilligen Feuerwehr Prutz, dann Konzert der Musikkapellen.

Nachrichten aus dem Stubaital. Vor einigen Tagen wurde anfänglich einer Bauernbundesversammlung in Zupmes die Errichtung einer Sennerei besprochen. — Der Abflussabbau an den Schulen hätte heuer Niedersers betroffen; jedoch hat die Gemeinde in einer Versammlung beschlossen, einstweilen für ein Jahr die Kosten der ersten Klasse aus eigenem zu bestreiten; in Kürze wird ja die steigende Kinderzahl die Klasse wiederum gefestigt machen und damit die zweiklassige Schule dem Orte erhalten. — Das Straßenstück Medraz — Rader ruft nach Bollenbildung; die Arbeiten daran gehen jetzt langsam vor sich, da ja die Arbeitskräfte, die die Gemeinde Kaufisi beistellt, gegenwärtig größtenteils in der Landwirtschaft gebraucht werden. — Das neuersehende Hotel am Bahnhof in Zupmes geht rasch seiner Vollendung entgegen; die Pläne hierfür stammen vom Architekten Dr. Holzmeister, einem Ortskind; Unternehmer ist Ing. Thaler, der auch das amnuttige Kirchlein in Kreitz erbaut. — Der Wirt von Bad Medraz vergrößert die Badeanlage nahezu um das Doppelte. — Am Sonntag wurde auch das „Bodl“ in Niedersers eröffnet.

Florianischer der Freiwilligen Feuerwehr Matrei a. Br. Von dort wird uns geschrieben: Am Sonntag den 2. Mai feierte Matrei a. Br. das Florianifest. Die Feuerwehr der Matrei, Mühlbach, Plans rüsten unter Borantritt der Bürger-Musikkapelle zum Hauptgottesdienst aus. Die Ortsfeuerwehren vergrößern sich von Jahr zu Jahr, ein Beweis, daß die Bewohner zur Erkenntnis gelangen, daß eine gut disziplinierte mit mobitem Feuerwehrgesetz ausgestattete Wehr nur zum Besten der Einwohner sei. Dem tätigen Ortskommandanten Josef Hörtnagl war diese Aufgabe eine Genugtuung. Vor dem Hauptgottesdienst hielt Kooperator Baig eine Predigt, wobei er die Nützlichkeit der Wehren hervorhob. Beim Hauptgottesdienst führte der Kirchenchor unter Leitung des Schulleiters Baufisch eine Orchestermesse von Faust auf. Nach dem Gottesdienst fand im Gasthof zum „Anker“ bei sehr gutem Besuche die Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr statt. Nach der Begrüßung erstattete Kommandantstellvertreter Franz Steiner den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Der Tätigkeits- und Kasseebericht wurden zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Vorsitzende gedachte hierauf der verstorbenen Mitglieder. Der Kommandant verteilte sodann die Amtstreifen für 20- und 10-jähriges erprobliches Wirken auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens. Bei der darauffolgenden Neuwahl wurde der gegenwärtige Kommandant Josef Hörtnagl, Gasthofbesitzer zum „Anker“, der sein 21-jähriges Kommandanten-Jubiläum feiert, einstimmig neuerdings zum Kommandanten gewählt, zum Stellvertreter Franz Steiner, Altbürgermeister und Sägewerksbesitzer, zum Schriftführer Edwin Larter, Buchhalter, zum Kassier Franz Kinzner, Kaufmann, zum Magazinverwalter Georg Stolz, Dehonat. Dem Kommandanten, den Funktionären und Choren wurde für ihre aufopfernde Tätigkeit Anerkennung und Dank gezollt. Der Kommandant versicherte, daß es sein und seiner Kameraden Bestreben sei, dem Feuerwehr- und Rettungswesen in selbstloser uneigennütziger Weise zu dienen. Die Bürgermusikkapelle Matrei a. Br. unter Leitung des Kapellmeisters Franz Kinzner (Weizellen) sorgte für den musikalischen Teil in flotter Weise.

Schadenfeuer in Dölsach. Am 5. Mai, kurz nach 5 Uhr nachmittags, brach in der Wagenremise des Bauern Mathias Straganz in Dölsach Feuer aus. Das in kürzester Zeit die Wagenremise, das Wirtschaftsgelände und das Dach des Wohnhauses vollständig einäscherte. Die Stallungen und das Wohnhaus, die aus Mauerwerk bestanden, sind vom Feuer verschont geblieben, wohl aber wurden die Einrichtungsgegenstände durch die Wödh- und Rettungsarbeiten erheblich beschädigt. Obwohl das Feuer von den in der Nähe auf den Feldern arbeitenden Hausbewohnern und Nachbarn bald bemerkt wurde, griff es, da das Wirtschaftsgelände aus Holz erbaut war, derart rasch um sich, daß ihm nicht mehr Einhalt geboten werden konnte. Heu, Stroh, Brennholz, Bretter, Wägen, eine Futterneidemaschine, landwirtschaftliche Geräte und acht Hühner fielen dem Brande zum Opfer. Das übrige Vieh und die Einrichtung des Wohnhauses konnten gerettet werden. Die Entschädigungsurfache des Feuers ist bisher unbekannt. Die Besitzer Mathias und dessen Frau Anna Straganz sind bei der Landesbrandschaden-Versicherung mit 14.000 Goldkronen versichert. Außerdem haben 25 Mitglieder untereinander eine Naturalversicherung abgeschlossen, die die Teilnehmer zur Beistellung von Heu, Stroh, Holz, Getreide, Kartoffeln, Quater oder Speck und von Arbeitskräften verpflichtet. Es dürfte somit der ganze Schaden gedeckt sein. Am Brandplage erschien alsbald die Feuerwehr von Dölsach und etwas später jene von Nenz, denen es unter stützer Mithilfe der Bevölkerung von Dölsach, Strimbach, Wörschach, Jelsberg, Griesach, Lavau, Strimbach und Dobant gelang, die nahegelegende Bretterlage des Josef Eder sen. zu schütten. Auch die Gendarmrie hat am Brandplage ihre pflichtmäßige Tätigkeit in anerkennenswürdiger Weise ausgedehnt.

Beginn des Baues der Festhalle in Feldkirch. Aus Feldkirch schreibt man uns: Am 10. Mai wurde mit dem Bau der Festhalle begonnen. Das Projekt stammt vom Architekten Wenzelbacher-Innsbruck. Die Vertreter des Bundesdenkmalwesens, Bau-

Menardi-Innsbruck und Landeskonseruator Kleinert-Bregenz haben bei den kommissionellen Verhandlungen folgende Forderung abgegeben: Die Verbauung des Leonhardplatzes nach dem vorliegenden Projekte ist als eine gut städtebauliche Lösung zu bezeichnen. Durch die ruhige, den alten Bauformen von Feldkirch angepaßte Seitenansicht werden die heute, das Bild der Schattenburg verunzierende Gebäudeseiten glücklich verdeckt. Die den Park anschließende Südfassade ist sehr ruhig gehalten und wird sehr monumentalen Eindruck erwecken. Für den Blick auf die Schattenburg tritt jedoch die Seite sehr vorzüglich in Erscheinung und wirkt das Bild derselben nicht störend.

Geplante Gewerbeausstellung in Lustenau. Aus Bregenz schreibt man uns: Die dieser Tage vom Gewerbeverein Lustenau veranstaltete Versammlung befaßte sich mit der im Jahre 1927 in Lustenau geplanten Gewerbeausstellung. In dem vom Gewerbevereinspräsidenten in Dornbirn sprach über die grundlegenden Vorarbeiten. Eine sich daran anschließende Aussprache gipfelte das Ergebnis, daß das beim Gewerbeverein für diesen Zweck eingesetzte Komitee mit den weiteren Vorarbeiten betraut wurde.

Am 15. Mai des Deutschen Konsulats in Bregenz. Der nächste Amtstag des Deutschen Konsulats Innsbruck findet am Samstag, den 15. Mai, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, im Hotel „Europa“ in Bregenz statt.

Schwerer Radfahrerunfall in Bregenz. Von dort wird uns berichtet: Am Dienstag abends stieß auf der Kennelbacherstraße in Bregenz eine junge Radfahrerin mit einem Autoomnibus der Verkehrs-Gesellschaft zusammen. Trotz dem geistesgegenwärtigen Chauffeur alle Bremsen zog, wurde das Fräulein gegen einen Handstein geschleudert und blieb ohnmächtig liegen. Als sie nach fünf Minuten wieder zu sich kam, mußte sie selbst zugeben, daß sie am Unfall die Schuld trage, weil sie einem vorübergehenden Zug nachschaute und die Suppenkassette überhörte. Sie erlitt eine erhebliche Verletzung am Bein, wahrscheinlich einen Oberarmbruch. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert.

Ein Reh mitten in der Stadt. Aus Bregenz schreibt man uns: Am Mittwoch gegen halb 7 Uhr früh gewachten Postanten in dem Gindlerischen Garten hinter dem Landesregierungsgebäude in Bregenz ein ausgewachsenes Reh, das wahrscheinlich von Hundsbirn in die Stadt gekehrt worden ist. Als der Morgenverkehr lebhafter wurde, verließ es wieder den Garten, nahm den Weg durch die Kaiserstraße, wo es sich einen Augenblick vor der Straßenwalze aufhielt und schließlich durch die Kirchstraße den Wäldern zu.

Verhaftung eines Brandstifters. Wie aus Bregenz berichtet wird, wurde am Mittwoch der mutmaßliche Brandstifter der drei letzten Brände in Lustenau verhaftet und dem Bezirksgericht Dornbirn eingeliefert. Es handelt sich um einen ungefähre 25-jährigen Burschen aus Lustenau, der sich schon beim ersten Verhör in Widersprüche verwickelte, so daß zu seiner Festnahme geschritten wurde.

Versammlung der Kriegsoffiziere im öffentlichen Dienste in Bregenz. Mit dem am 26. März vom Nationalrat verabschiedeten Verwaltungsersparungsgezet werden bekanntlich die Begünstigungen für kriegsbeschädigte Bundesangestellte auf das empfindlichste eingeschränkt. Bereits mit 1. Juni d. J. wird allen kriegsbeschädigten die kriegsbeschädigten-Zulage eingestellt, wobei selbst die kriegsbeschädigten Pensionisten durch das Gesetz eine Einbuße an ihren ohnehin karglichen Pensionsbezügen erleiden. Als Protest gegen diese schwere wirtschaftliche Schädigung findet am 17. d. M. in Bregenz im Gasthof „zur Krone“ um 8 Uhr abends eine Massenversammlung aller Kriegsoffiziere im öffentlichen Dienste statt. Zwei Vertreter des Ver. Ausschusses werden sprechen.

Bregenz im modernen Luftverkehr. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Am Mittwoch abends hielt im Deutschen Haus in Bregenz in einer vom Borsarberger Technischen Verein veranstalteten Versammlung der Pionier des Flugwesens in Oesterreich, Hofrat Ing. Deutelmoser aus Wien einen überaus interessanten Vortrag über die Bedeutung des Flugverkehrs für das Land Vorarlberg wie auch für die Stadt Bregenz. Hofrat Deutelmoser schilderte das rasche Tempo, das das eiserne Muß des Krieges in die Entwicklung des Flugzeugbaues gebracht habe. An der Hand eines reichen statistischen Materials und sehr übersichtlicher Zeichnungen erläuterte der Vortragende die Ausdehnung des Luftverkehrs über Europa und untertrieb im besonderen die Tatsache, daß Deutschland trotz der drückenden Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles für den Flugzeugbau wieder eine überragende Stellung im Flugwesen eingenommen habe und diese nach dem Fallen der Begriffsbestimmungen nun auch behaupten werde. Oesterreich ist infolge seiner überaus günstigen geographischen Lage prädestiniert, im künftigen internationalen Luftverkehr (Linie London, Paris-Orient) eine Hauptrolle zu spielen. Bregenz an einem, Wien am andern Ende des von Westen nach Osten verlaufenden österreichischen Staatsgebietes seien als Einflugs- bzw. Ausflugsstationen für die großen internationalen Linien anzusehen. Ganz besonders eigne sich hierzu Bregenz durch seine Lage am Bodensee, da sich der künftige Luftverkehr in der Hauptsache mit Wasserflugzeugen abwickeln werde. Am Bregener Flughafen würde sich dann die Zollbehandlung der ein- und austretenden Flugzeuge abspielen. Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage des Vortragenden dankte der zweite Vorsitzende des Borsarberger Technischen Vereines, Landesbaumeister Bickel und namens des Industriellen-Verbandes Kammerat Albert Poacher.

Die täglichen Verkehrsunfälle. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Der Student Peter Langer in Feldkirch fuhr am 10. ds. Mts., abends, mit seinem Fahrrad in das entgegenkommende Personenauto des Theodor Fötsch aus Bregenz. Er kam zu Fall und zog sich am Kopfes Hautabschürfungen zu. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Ein ähnlicher Autounfall ereignete sich am gleichen Tage bei Dornbirn. Der Autobesther Otto Winauer aus Gatterdorf fuhr in mächtigem Tempo gegen Dornbirn. An der Straßenkreuzung in Gatterdorf fuhr ihm die Radfahrerin Aloisia Wohlgemut direkt in das Auto. Sie wurde durch den Anprall zu Boden geworfen und zog sich schwere Verletzungen der Schädelbasis zu.

Brand einer Mähmaschine. Aus Bregenz schreibt man uns: Am 6. ds. Mts., früh, ist dem Besitzer Johann Jakob Meier in Schwarzenberg seine auf dem Voreनावe gelegene Mähmaschine samt Einrichtung vollständig niedergebrannt. Wie festgestellt werden konnte, nächtigte in dieser Mähmaschine am 4. auf den 5. ds. Mts. drei Handwerksburschen, die dort Feuer gemacht und es beim Weggehen nicht vollständig gelöscht haben. Es gelang, zwei von ihnen in An zu verhaften.

Absturz vom Bangerüst. Wie aus Bregenz berichtet wird, führten vergangene Woche zwei Arbeiter der Bau-

firma Heimbach und Schneider vom Verputzgerüst beim Turbinenhausneubau der Firma Jenny u. Schindler in Ruenelbach. Einer verlor sich an der Nase und fiel auch über Schmerzen in der rechten Schulter und im Kopfe. Der andere erlitt nur leichte Hautabschürfungen.

Schießpulver im Aschenimer. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Die beim Gastwirt Friedrich Hörburger in Neifensberg bedienstete Magd Emma Klaus schüttete vor einigen Tagen den bei der Räumung eines Kasten gefammelten Staub, unter dem sich etwas Schießpulver befand, in den Aschenbehälter des Küchenherdes. Als im Herd Feuer gemacht war, kam der vier Jahre alte Sohn des Hörburger und spielte mit einem Holz im Aschenbehälter, wodurch sich die herabfallende Glut mit dem Pulver vermengte und eine Explosion erfolgte. Der Knabe erlitt Brandwunden im Gesicht.

Eine Nabenmutter. Aus Sterzing wird berichtet: Hier wurde Frau Maria Warasin aus Klausen verhaftet, weil sie ihr Kind vor einen Zug legen wollte. Eisenbahner bemerkten, daß die Frau mit ihrem Kinde im Alter von dreieinhalb Jahren, in der Nähe von Sterzing neben dem Bahngleise gehe; sie haben dann, wie die Frau das Kind auf die Schienen legte und sich selbst daneben setzte, wohl in der Absicht, das Kind von dem bald fälligen Zuge überfahren zu lassen. Die sofort verständigten Carabinieri verhafteten nach verzweifelter Gegenwehr die Frau. Das Kind wurde von gütigeren Personen in Pflege genommen. Bemerkenswert ist, daß die Warasin schon im vorigen Herbst das gleiche Kind in der Nacht auf das Bahngleise legte, um es von dem heranrollenden Lastenzuge zermalmen zu lassen. Der teuflische Plan gelang jedoch nicht, denn vorbeigehende Leute retteten das Kind vor der Gefahr. Wegen die grausame Mutter wurde damals die strafgerichtliche Untersuchung geführt. Nur konnten nicht genügend Beweise für ihre Schuld erbracht werden, so daß sie freigelassen werden mußte.

Quertreibereien gegen den deutschen Bauernbund in Südtirol. Eines der hauptsächlichsten Bestrebungen der faschistischen Presse in Südtirol geht dahin, den deutschen Bauernbund seiner Führer zu berauben und so zu sprengen. Fast in jeder Nummer werden die Führer der deutschen Südtiroler Bauern zum Rücktritt aufgefordert und ihnen mit Repressalien gedroht, falls sie nicht freiwillig sich unterwerfen. In den letzten Tagen meldete die

SPORTHAUS WITTING
Maria-Theresien-Strasse 22. Gegründet 1868. Telefon 284.
Alle Schwimm- u. Badeartikel

„Alpenzeitung“, daß die Herren Oberhammer und Mayer aus dem Vorstände des Bauernbundes ausgetreten seien; wie wir erfahren, denken die beiden nicht daran, vor der faschistischen Gewalt ohne weiteres zu weichen.

Eine neue Karreidei des Herrn Tolomei. Der „Piccolo Posto“ berichtet: Herr Commandatore Linacher hat in Florenz einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Balthus von der Vogelweide und sein Denkmal in Bozen“, gehalten. Die Ausführungen haben sowohl bei den intellektuellen Florentinern, als auch in der Presse lebhaftes Interesse erweckt. Es wurde folgendes von Senator Tolomei an Commandatore Linacher gesandtes Telegramm verlesen: „Teurer Freund, ich umarme dich, der du morgen Florenz von der Stärke der nationalen Symbole im Hochstich überzeugen wirst, auf daß das Balthusdenkmal auf dem Hauptplatze in Bozen, ein Sinnbild germanischer Namahung dem Drusus, dem lateinischen Begründer der Stadt, welche; einstweilen wird sich am Ende der Brücke angesichts der drei großen eschländischen Täler das nationale Siegesdenkmal erheben. Erhebe in Florenz den Schlachtruf: Kehret zurück Drusus und Roma!“

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbeverbandes „Larisch“ von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Strasse 45.

Vollständer, Tänze, Brände und Lichtbilder aus dem Sachsenlande. Gastspiel der Siebenbürger Volkstanzgruppe, ausgeführt von zehn Siebenbürger Mädchen. Montag, den 17. Mai, um 8 Uhr, großer Stadtsaal. Eintrittspreise für Mitglieder: S 1.50, 1.— und —.70 (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr).

Der Urania ist es gelungen, vom Besitzer des Triumph-Kinos, Herrn Anton Leitner, eine Ermäßigung für die Urania-Mitglieder zu ermöglichen. Die Ermäßigung besteht darin, daß die p. t. Mitglieder einen um einen Rang besseren Platz angewiesen erhalten, als die gewöhnliche Karte lautet; wird z. B. eine zweite Platzkarte bezahlt, dann wird ein erster Platz angewiesen. In der Urania-Konzert ist vorher unter Vorweisung der Mitgliedskarte eine Platzanweisung zu holen. Zu den Filmvorführungen an Sonn- und Feiertagen werden diese Ermäßigungen nicht gewährt, zu den täglichen 9-Uhr-Abendvorführungen nur nach Vorhandensein der Plätze. Angeraten wird, die jeweiligen Filme erst in den letzten Spieltagen zu besuchen.

Der Urania-Kurs von Herrn Dr. Paul Rittinger über die politische Geschichte des Islams, Indiens und Ostiens muß abgelagt werden.

Befucht die Urania-Schreibmaschinenkurse! + M 257

Tony bleibt bei Tom Mix. In letzter Zeit schwirrten den Zeitungen wiederholt Nachrichten zu, wonach Tom Mix, der weltbekannte Combandarsteller der „Fox“-Film-Corporation die Absicht haben mußte, seinen Wanderhugst „Tony“ gegen ein anderes Pferd auszutauschen. Zahllose Anfragen sind bei der Newyorker Film-Zentrale und bei den europäischen Vereinen in dieser Zeit eingelaufen. Ist doch „Tony“ ebenso berühmt auf der ganzen Welt wie sein Herr, der galante Tollkopf. Alle diese Nachrichten beruhen auf einem großen Irrtum. Tom Mix hat sich nämlich bei seiner Europareise in Deutschland zwei Vollblutpferde gekauft und diese nach Amerika einschiffen lassen. Allen Freunden des schwarzen Hengstes Tony sei

daher mitgeteilt, daß Tom Mix, der ja eine Hand mit vielen tausend Pferden in Kalifornien besitzt, diese beiden edlen Rastierer nur zu Buchsweden in seine Heimat mitgenommen hat. Tony, dieses klügste aller Filmperde, das bisher in allen Tom Mix-Filmen seinen Herrn treu und zuverlässig durch die aufregendsten Gefahren getragen hat, wird auch weiterhin das Weltpublikum mit seiner verblüffenden Intelligenz und Ausdauer erfreuen. Der neueste Tom Mix-Film, in dem wir wieder Tony werden bewundern können, heißt „König der Gaukler“ und läuft ab heute im Central-Kino. + M 261

Das Glück bleibt standhaft meinen Kunden treu. In der verflorenen 14. Lotterie wurden ihnen außer vielen hohen Treffern, das große Los der 3. Klasse im Betrage von 50.000 Schilling und der Haupttreffer der 4. Klasse von 30.000 Schilling in meiner vom besonderen Glück begünstigten Geschäftsstelle ausbezahlt. Die 15. Lotterie beginnt! Bestellen Sie noch heute bei Rudwig Friedmann, Wien I., Salzgießes 12 Ihren Bedarf, nachdem meine Vorse sehr gesucht und bald vergriffen sind. Gv. Haupttreffer 750.000 Schilling. Preise der Lose: 1/4 S 4.—, 1/2 S 8.—, 3/4 S 12.—, ein ganzes S 32.—. Beachten Sie im heutigen Blatte die beigegebene Beilage. + 268 1

Vorträge und Veranstaltungen.

Lichtbildvortrag zugunsten der Kriegsinvaliden. Die Hochgruppe der kriegsbeschädigten Post- und Telegraphenbediensteten veranstaltet am Freitag, den 14. d. M., um 8 Uhr abends im großen Saale des Hotels „Sonne“ einen Lichtbildvortrag über Gewinnung der Kohle, Gefahren bei der Gewinnung, Ursachen und Wirkungen von Explosionen und schlagenden Wettern. Vortragender ist Oberoffizial Johann Wagner. Eintritt 30 g. Das Reinerträgnis fließt den Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen zu.

Gartenkonzert in Hötting. Der Sportverein Hötting veranstaltet am Samstag, den 15. d. M., um 8 Uhr abends im Garten des Gasthauses „Rohr“ in der Au ein Gartenkonzert unter Mitwirkung des bekannten Sängerkwartetts „Bergheimnisch“. Bei Regenwetter wird das Konzert verschoben. Eintritt frei.

Die Maiturnjahre des Innsbrucker Turnvereines findet am Sonntag, den 16. d. M., statt. Die Teilnehmer wollen sich bis spätestens Freitag, den 14. d. M., im Vereinsheim melden.

„Die Kleinwelt des Atoms unter besonderer Berücksichtigung der Radio-Technik“. Der kürzlich wegen Erkrankung des Vortragenden, Herrn Prof. Dr. Alois Gatterer, abgelagte Vortrag über obiges Thema im Radioklub „Tirol“ findet nunmehr am 19. d. M. im Hotel „Greif“ statt. Eintritt frei.

Ein Flug des Bundespräsidenten über die Tiroler Berge.

Mittwoch mittags um 12 Uhr ist Bundespräsident Hainisch in Begleitung des Landeshauptmannes Doktor Stumpf und dessen Gattin, des Bürgermeisters Dr. Eder und des Sektionschefs Löwenthal am Innsbrucker Flughafen erschienen. Er wurde dort von der Flughafenleitung empfangen und durch die Anlagen geführt.

Dem Bundespräsidenten wurde dann der Innsbrucker Leiter der Süddeutschen Lufthansa, Major Stojkovic, vorgestellt, der dann mit dem „Albatros“-Doppeldecker aufstieg und dem Bundespräsidenten einen Abwurf von Material, wie er für die Hüttenversorgung vorgesehen ist, vorführte.

Ueber Einladung der Flughafenleitung bestieg der Bundespräsident das Flugzeug „Tirol“ zu einem Flug über die Tiroler Bergwelt. Die Udet-Maschine, die vom Flughafenleiter Oberstleutnant Ecker geführt wurde, stieg bald bis auf 3000 Meter Höhe und flog gegen das Unterinntal zu. Entlang der Nordkette führte sie dann zurück und nahm ihren Weg gegen das Zugspitzmassiv, um dann sich nach Süden zu wenden. Oberstleutnant Ecker steuerte über das Inntal auf die Stubaiener Gletscherwelt zu, von der er nach etwa einstäündigem Flug am Patscherkofel vorbei wieder nach Innsbruck zurückkehrte, wo er glatt landete.

Bundespräsident Dr. Hainisch äußerte sich begeistert über die wundervollen Eindrücke während dieses Fluges über die Tiroler Bergwelt.

Dem Bundespräsidenten führte dann der Stellvertreter des Leiters der Lufthansa, Dr. Asam, einen weiteren Abwurf mit festem Material aus dem Flugzeuge vor.

Der Bauernbund und die Wahlreform.

Wie kurz berichtet, war am Montag eine Sitzung des Landesbauernrates. Zur Beratung standen die Reform der Landtagswahlordnung und der Landesordnung, sowie die Grundsteuerreform.

Bundesobmann Dancis streifte kurz die Arbeiten im Nationalrat. Er nannte auch die neu beantragten Zollsätze, darunter für Fett früher 20 jetzt 50 Goldkronen, überseeisches Gefrierfleisch bisher 8 jetzt 50, Fleischwürste bisher 25 jetzt 50 Goldkronen. Mit der Aenderung der Zollsätze für Schlachtvieh soll auch der Getreidezoll geändert werden. Der Zoll für Mehl und Getreide war bisher auf den Weizenpreis aufgebaut. Nun hat sich im letzten Jahre die Erhebung geändert, daß der Weizen hoch im Preise war, daher der Zoll niedriger; der Roggen dagegen war niedriger im Preise und dennoch auch der Zoll niedriger, weil sich dieses eben für alle Getreidesorten nach dem Weizenpreis richtete, weshalb die Bauern von der Auslandskonkurrenz fast erdrückt wurden.

Auch ein Abkommen bezüglich der Bewertung der Eigenschaften ist geschlossen worden. Weiters steht ein Gesetz in Behandlung bezüglich der Herabsetzung der Notarlagsgebühren. Bezüglich der Holzkonsumtion ist noch keine Entscheidung gefallen; die Bahn will speziell für Holz die Frachtarife erhöhen.

Ueber die Aenderung der Landtagswahlordnung und Landesordnung referierte Monfr. Dr. Haldegger. Er besprach zuerst die verschiedenen Reformanträge, die nach der Ansicht des Monfr. Doktor Haldegger alle nur für die Gruppe zugeschnitten seien, von der sie eingebracht wurden: Sozialdemokraten, Großdeutsche und Volksverein. Daher sei besondere Vorsicht (!) notwendig. Weiters müsse man, so führte der Redner aus, bedenken, daß die Christlichsozialen im Land-

tag nach dem heutigen Stärkeverhältnis in der Lage seien, eine Wahlreform zu verkünden, da zwei Drittel dazu notwendig seien. Im übrigen dürfte erst im Herbst die Angelegenheit eigentlich zur Entscheidung kommen, da der Mai-Landtag wegen der Anbauzeit gewöhnlich sehr früh sei. Man wolle aber doch zuerst die Meinung des Landesbauernrates einholen und die Angelegenheit gründlich besprechen.

Im weiteren sprach Landesrat Monsgr. Dr. Sattler über die Verminderung der Zahl der Abgeordneten und Regierungsmitglieder, wobei er folgendes sagte: Vermindert man diese, werden die übrigen noch mehr mit Arbeit belastet und müssen besser bezahlt werden. Den Zweck einer Ersparrung kann man also dadurch nicht erreichen. Andererseits, welcher Bezirk gibt seinen Abgeordneten her? Soll man eine andere Wahlkreiseinteilung treffen? Den geschlossenen Wahlkreis Nordtirol im Bezirke zu zerlegen, würde für die Interessen des ganzen Landes nicht günstig sein.

Die Aussprache war sehr reger und ergab als einheitliches Bild, daß die Wahlkreiseinteilung und die gebundene Liste beibehalten werden möge. Besonders betonte Abg. Sattler, daß der Wiener Bezirk als selbständiger Wahlkreis zu bleiben wünsche; Kofler überbrachte die Wünsche der Sektion Hall, die die gebundene Liste beizubehalten wünsche; er machte noch den Vorschlag, andere Listenarten zuerst bei den Gemeindevahlen auszunutzen. Kreidl von Schwarz trat für die gebundenen Listen ein, auch Ödman Müller, Saurer und Horn (Kudersfern) meinte, daß sich die Leute vielfach vom Schlagwort der freien Listen täuschen ließen, wenn sie aber die wirklichen Gründe und Aufklärungen hörten, würde alle für die gebundene Liste eintreten. Aus dem Oberinntal sprach Sektionsobmann W. A. von Imst und Ödman Schöpf von Silz, die hervorhoben, daß durch das In-den-Rücken-fallen der Arbeitgemeinschaft die Bevölkerung misstrauisch geworden sei und ein selbständiges Vorgehen des Bauernbundes verlange, aber mit der gebundenen Liste ebenfalls einverstanden sei; kleine Bezirkswahlkreise läßt man im Oberinntal nicht ungerne, da der Bezirk bei den letzten Landtagswahlen verhältnismäßig nicht gut abgeschnitten habe, jedoch würde die „Bezirksmeierei“ noch größeren Schaden stiften.

Ueber die Grundsteuerkassellung

berichtete Landesrat Gebhart. Er führte aus, daß eine Grundsteuerkassellung auch in anderen Bundesländern, wie Niederösterreich vorgeesehen sei. Er sprach dann über die Vorteile des kleineren Besitzes, der keine fremden Arbeitskräfte benötige, während der größere wieder andere Vorteile biete, z. B. sei er meist besser arrondiert. Die Grundsteuerzahler Tirols verteilten sich auf die einzelnen Stufen (nach der Höhe des Katastralkreinertrages) wie folgt: 77,8 Prozent sind in der untersten Stufe und bezahlen 12 Prozent, 20,8 in der Mittelstufe mit 17 Prozent, 1,7 in der Stufe mit 22 Prozent und 0,25 in der Stufe mit 27 Prozent (über 1000 Kronen Katastralkreinertrag). Besitzer mit über 1000 Kronen Katastralkreinertrag sind also äußerst wenig, und zwar in Innsbruck und Umgebung 43, davon 33 in der Stadt, in Schwarz 11, in Imst und Rißbüchel je 8, Sietnach, Telfs und Silz je 7, Nieders 5, Zell a. B., Sillian, Pienz und Hall je 1. Und zwar ist es meist das Fortkärner. Bei Ueberlegung aller Gründe könne der Referent keinen Antrag auf Aufhebung der Kassellung der Grundsteuer stellen, da doch die meisten Bauern von einer Erhöhung getroffen würden, falls die Grundsteuer für alle nach dem gleichen Prozentsatz berechnet würde. Dieser Prozentsatz würde 17 1/2 ergeben.

In der Aussprache zeigten sich die Meinungen gespalten. Mehrere, auch Kleinbauern, traten dafür ein, den Standpunkt der Gerechtigkeit zu verteidigen und für alle den gleichen Prozentsatz in Anwendung zu bringen. Andere sprachen sich für die Kassellung aus. Es wurde schließlich beschlossen, diese Angelegenheit im nächsten Landesbauernrat weiter zu beraten.

Der Sommerfahrplan der Bundesbahnen.

Wien, 12. Mai. (Priv.)

In einer heute stattgefundenen Presskonferenz machte der Betriebsdirektor der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen, Hans Sedlak, eine Reihe interessanter Mitteilungen über den Sommerfahrplan 1926. Wir heben aus diesen Mitteilungen folgende wichtige Änderungen hervor.

Wien—Salzburg—Innsbruck—Bregenz.

Der dreimal wöchentlich verkehrende Schlafwagenzug Wien—Arberg—Schweiz—Paris, der bekanntlich Schlafwagen 1. und 2. Klasse ohne Zugzuschlag führt, wird mit 15. Mai l. J. ab Wien-Westbahnhof um 21 Uhr bei gleichbleibender Ankunftszeit in Paris abgehen und direkte Schlafwagen Wien—Paris—Luzern und Budapest—Wien—Paris führen. In der Gegenrichtung kommt der Expresszug Nr. 130 in Wien um 45 Minuten später, somit erst um 22 Uhr 45 an. Dadurch wurde in Zürich ein günstiger Anschluß von Genf erreicht.

Weiter wurden die über Passau zwischen Wien-Westbahnhof und Berlin verkehrenden Züge D 155 und D 156 bedeutend beschleunigt. Der Zug D 155 wird bei gleichbleibender Ankunft in Berlin um 9 Uhr 05, von Wien-Westbahnhof erst um 18 Uhr 25, statt bisher um 17 Uhr 50 abgehen und erhält einen neuen Aufenthalt in St. Valentin mit Anschluß nach und von Siey.

In der Gegenrichtung wird der Zug D 156 bei gleichbleibender Abfahrt von Berlin um 18 Uhr 43 in Wien-Westbahnhof bereits um 9 Uhr 45, statt bisher 10 Uhr 10 ankommen.

Ferner wird der Zug 133 Wien—Bregenz und Wien—München gegen den Vorommer um 25 Minuten später (7 Uhr 30) von Wien-Westbahnhof abgehen. Sein Gegenzug D 134 bleibt unverändert. Diese beiden Züge verkehren jedoch nur vom 26. Juni bis 12. September.

Der Pariser Schnellzug D 135 wurde um 25 Minuten später gelegt und wird somit ab Wien um 13 Uhr 40 abgehen.

An Stelle der im Vorjahre geführten Schnellzüge 137 und 138 werden die beschleunigten Personenzüge 337 und 338 (ab Wien 19 Uhr 30, an Innsbruck 9 Uhr 35, ab Innsbruck 19 Uhr 20, an Wien 9 Uhr 12) in der Hauptreisezeit, das ist vom 26. Juni bis 11. September, ab Wien, bezw. vom 27. Juni bis 12. September, ab Innsbruck geführt werden. Diese Züge werden auch täglich Kurswagen aller drei Klassen und einen Schlafwagen zwischen Wien—Badgastein—Mallnig und dreimal wöchentlich einen Schlafwagen zwischen Wien—Innsbruck führen. Außer der vorgenannten Zeit werden diese beiden Züge auch zu den Flugtagereisen, und zwar in der Richtung von Wien am 21. und 22. Mai, in der Richtung nach Wien ab Innsbruck am 22. und 24. Mai verkehren.

Auf der Mittellalpbahn

wird ab 15. Mai ein Schnellzugpaar Innsbruck—München während des ganzen Sommers verkehren; das zweite Schnellzugpaar verkehrt nur vom 21. bis 25. Mai und ab 19. Juni. Im Hinblick auf die im Sommer erfolgende Eröffnung der Zugspitzbahn und zur Verbesserung des Reiseverkehrs auf der Richtung von Garmisch-Partenkirchen nach den bayerischen Skigebieten bei Urtisbrücke-Pfaffen wurde der Fahrplan der Strecke Garmisch-Partenkirchen—Reutte—Fronten—Sietnach neugestaltet und hierbei auf den Anschluß Reutte besonders Bedacht genommen.

Auf der Strecke Innsbruck—Lindau

verkehren gleich wie im Vorjahre wieder die Züge D 77 und D 78 mit durchlaufenden Wagen nach Westdeutschland und Holland. Ueberdies werden in der Zeit vom 1. Juli bis 10. September in diesen Zügen auch durchlaufende Wagen aller drei Klassen Innsbruck—Chur eingestellt, die von Feldkirch nach Buchs mit dem zum erstenmal geführten D-Zügen 177 und 178 geführt werden.

Auf der Linie St. Margrethen—Bregenz—Lindau werden die auch im Vorjahre bereits geführten Nachtschnellzüge D 125 und D 126 Zürich—München auch diesen Sommer wieder verkehren.

Brenner-Linie.

Infolge des starken Rückganges des Reiseverkehrs über den Brenner werden die im Vorommer in Verkehr gestandenen Schnellzüge München—Meran D 263 (Innsbruck an 17 Uhr 20, ab 17 Uhr 38) und D 264 (Innsbruck an 11 Uhr 30, ab 11 Uhr 40) nicht mehr geführt.

Die Nachtschnellzüge Berlin—München—Rom D 265 (Innsbruck an 22 Uhr 40, ab 22 Uhr 50) und D 266 (Innsbruck an 6 Uhr 00, ab 6 Uhr 30) verkehren nur bis 15. September.

Dagegen werden zur Entlastung der Tages Schnellzüge Berlin—München—Rom D 261 und D 262 ab 26. Juni bezw. ab 27. Juni zwischen München und Meran die Schnellzüge D 269 (Innsbruck an 12 Uhr 05, ab 12 Uhr 25) und D 270 (Innsbruck an 15 Uhr 35, ab 15 Uhr 45) bis Mitte Oktober täglich verkehren.

Graz—Innsbruck.

In der Zeit vom 26. Juni bis 12. September werden die zwischen Graz—Pinz—Prag neu eingelegten Schnellzüge durch die in Selzthal anschließenden Züge nach und von Bischofshofen sowie die Schnellzüge 133 und 134 Wien—Salzburg—Innsbruck—Bregenz eine neue beschleunigte Verbindung mit Salzburg (an 16 Uhr 00, ab 13 Uhr 20), Innsbruck (an 18 Uhr 55, ab 10 Uhr 25) und Bregenz (an 23 Uhr 20, ab 5 Uhr 20) herbeiführen. Diese Züge führen in dieser Zeit auch Kurswagen aller Klassen zwischen Graz und Salzburg sowie zwischen Graz und Bregenz.

Die Verlautbarung der Bundesbahndirektion in Innsbruck.

Um Mitternacht vom 14. zum 15. d. M. tritt auf den Linien der österreichischen Bundesbahnen der Sommerfahrplan in Kraft, aus dem hinsichtlich des Personenzugverkehrs folgende Änderungen als besonders bemerkenswert hervorzuheben sind: Auf der Strecke

Ruffeln—Wörgl

verkehrt an Sonn- und Feiertagen der neue Personenzug 423, der im Anschluß an den Zug 831 a von München und 516 in Wörgl eine günstige Frühverbindung von München nach Rißbüchel herstellt: München ab 4.45, Ruffeln ab 7.12, Wörgl ab 7.42, Rißbüchel an 8.49. In der Gegenrichtung erhält der täglich verkehrende Personenzug 513, Rißbüchel ab 20.04, Wörgl an 21.00, Anschluss an die Züge 454/846 nach München, Wörgl ab 21.04, Ruffeln an 21.30, München an 23.50.

Der Personenzug 521 Saalfelden ab 4.45, Wörgl an 7.10 verkehrt in der Strecke Saalfelden—Rißbüchel nur bis 26. Juni, ausgenommen am 22. und 23. Mai und ab 13. September und der Gegenzug 522, Wörgl ab 20.08, Saalfelden an 22.42 in der Strecke Rißbüchel—Saalfelden nur bis 26. Juni, ausgenommen 22. und 24. Mai und vom 13. September an. In der übrigen Zeit des Sommersfahrplanes nehmen dafür zur Bedienung des Reiseverkehrs in der Strecke Wien—Innsbruck vorgeesehenen Personenzüge 337, Saalfelden ab 6.05, Wörgl an 8.14 und in der Gegenrichtung Zug 338, Wörgl ab 20.40, Saalfelden an 22.52 in der Strecke Saalfelden—Rißbüchel und zurück Aufenthalt.

Der derzeit von Innsbruck um 20.20 in der Richtung Ruffeln verkehrende Personenzug 412 wird um etwa eine Stunde später gelegt (ab 21.15) und erhält in Wörgl Anschluss an den neuen personenzugführenden Postzug 500, Wörgl ab 23.35, der in Bischofshofen an den Personenzug 540 nach Salzburg anschließt (an Salzburg 6.35). Der Gegenzug 539, Salzburg ab 21.15 wird in Bischofshofen als neuer personenzugführender Postzug 550 nach Wörgl fortgelegt, Bischofshofen ab 23.20, Wörgl an 4.30, wofür er Anschluss an den Personenzug 519 nach Innsbruck erhält (an Innsbruck 6.32). Hierdurch wird auch wieder eine günstige Nachtverbindung zwischen

Innsbruck und Salzburg

mit durchlaufenden Wagen zweiter und dritter Klasse eingerichtet. Der um 22.15 von Innsbruck-Hauptbahnhof nach Wien abfahrende Schnellzug D 40 erreicht in Wörgl noch den Anschluss an den vorerwähnten Postzug 550 und erhält auch direkten Personenzuganschluß nach Ruffeln (an 23.48). Der Postzug 559 verkehrt von Bischofshofen und der Postzug 560 von Wörgl schon in der Nacht vom 14. auf 15. Mai. Die derzeit zwischen Saalfelden und Wörgl

verkehrenden Postzüge mit Personenbeförderung 551, Saalfelden ab 23.35, Wörgl an 3.32 und 552 Wörgl ab 0.55, Saalfelden an 4.42 werden dafür aufgelassen. Zug 551 wird von Saalfelden schon am 14. auf 15. Mai nicht mehr abgefertigt.

Auf der Strecke

Innsbruck—Brenner

ist wie im vorjährigen Sommer an Sonn- und Feiertagen der Frühpersonenzug 1831 Innsbruck-Hauptbahnhof ab 5.25, Brenner an 7.20 vorgeehen. Zur Neueinführung gelangen in der Zeit vom 26. Juni bis 12. September, sonst Sonn- und Feiertags, die Abendpersonenzüge 1829 Innsbruck ab 21.10, Brenner an 23.04 und 1824 Brenner ab 17.55, Innsbruck an 19.05.

Die im vorjährigen Sommer an Sonn- und Feiertagen geführten Oberinntaler Ausflugszüge 325, Innsbruck-Hauptbahnhof ab 13.20, Telfs an 14.15 und 326, Telfs ab 19.02, Innsbruck-Hauptbahnhof an 20.00 werden wieder verkehren. Zur Neueinführung gelangen in der gleichen Strecke täglich die Abendpersonenzüge 327, Innsbruck-Hauptbahnhof ab 19.30, Telfs an 20.18 und 328 Telfs ab 21.32, Innsbruck-Hauptbahnhof an 22.20, wodurch einem wiederholt geäußerten Wunsch entsprochen ist.

Auf der

Mittellalpbahn

wird der Abendzug 1619 Innsbruck-Hauptbahnhof ab 19.20 in der Strecke Scharnig—Garmisch vom 18. Juni bis 15. September täglich, sonst an Sonn- und Feiertagen und deren Vortagen geführt. Der Gegenzug (1620) Scharnig ab 6.06, Innsbruck-Hauptbahnhof an 7.35, verkehrt in der Strecke Garmisch—Scharnig vom 19. Juni bis 16. September täglich, sonst an Sonn- und Feiertagen und deren Nachtagen. Im Juli und August gelangt täglich der neue Personenzug 1638 in der Strecke Mittellalpbahn—Innsbruck zur Auslieferung Mittellalpbahn ab 8.10, Innsbruck-Hauptbahnhof an 9.50. Zur Bedienung des Innsbrucker Ausflugsverkehrs sind an Sonn- und Feiertagen die Züge 1635, Innsbruck-Hauptbahnhof ab 13.45, Seefeld an 15.00 und 1634, Seefeld ab 19.30, Innsbruck-Hauptbahnhof an 20.40, vorgeehen. Auf der Strecke Garmisch—Reutte-Kempten werden mehrfache Fahrplangebesserungen durchgeführt. Zur Hebung des Fremden- und Ausflugsverkehrs gelangen mehrere Sonn- und Feiertagszüge zur Einführung. In Reutte sind in beiden Richtungen unmittelbare Zugsanschlüsse hergestellt. Auf der Strecke Kempten—Reutte verkehren vom 15. Juni bis 15. September die neuen beschleunigten Personenzüge 1122, Kempten ab 10.55, Reutte an 12.58 und 1123, Reutte ab 13.32, Kempten an 15.50, ferner am 23. und 24. Mai und vom 15. Juni bis 15. September jeden Mittwoch, Samstag und Sonn- und Feiertags Züge 1120, Kempten ab 14.55, Reutte an 17.31 und 1121, Reutte ab 19.40, Kempten ab 22.21.

Die übrigen Änderungen im Sommerfahrplane und die neuen Verkehrszeiten sind aus den Aushängfahrplänen zu ersehen.

Sommerfahrordnung der Innsbrucker Lokalbahnen.

Am 15. d. M. tritt auf den Linien der Innsbrucker Lokalbahnen die Sommerfahrordnung in Kraft. Auf den Straßenlokalbahnen und der Linie 4 der Lokalbahn Innsbruck—Hall i. T. tritt vorläufig keine Änderung ein, nur auf Linie 1 verkehrt der erste Zug ab Berg Jfel um 5.45.

Auf der Hungerburgbahn wird der Verkehr bis 22 Uhr ausgedehnt, und zwar verkehren die Wagen von 7 bis 11 Uhr und von 13 bis 22 Uhr viertelstündig, von 11 bis 13 Uhr halbstündig.

Innsbrucker Mittelgebirgsbahn. In der Zeit vom 15. d. M. bis einschließlich 14. Juli und vom 1. bis 30. September: Abfahrt von Berg Jfel: 6.34, 8.34, 10.04, 12.04, 14.04, 15.14, 18.34, an Sonn- und Feiertagen auch 10.04; Abfahrt von Igls: 7.07, 9.32, 13.22, 13.37, 17.37, 19.32, an Sonn- und Feiertagen auch 10.37.

In der Zeit vom 15. Juli bis 31. August: Abfahrt von Berg Jfel: 6.34, 8.34, 10.04, 12.04, 14.04, 15.14, 17.04, 18.34 und 20.56. Abfahrt von Igls: 7.07, 9.32, 10.37, 13.22, 14.37, 16.32, 17.37, 19.32 und 21.32.

Stubaitalbahnen: Vom 15. Mai bis einschließlich 30. Juni und vom 27. bis 30. September: Abfahrt von Innsbruck—Stubai: 8.07, 11.07, 14.07, 17.07, 19.37, an Sonn- und Feiertagen auch 6.48, 13.45, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen auch 23.00. Abfahrt von Fulpmes: 6.30, 9.19, 12.19, 15.19, 18.21, an Sonn- und Feiertagen auch 8.20, 10.50, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen auch 21.00.

Vom 1. Juli bis einschließlich 26. September: Abfahrt von Innsbruck—Stubai: 8.07, 11.07, 13.45, 14.07, 17.07, 19.37, an Sonn- und Feiertagen auch 6.48, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen auch 23.00.

Abfahrt von Fulpmes: 6.30, 9.19, 12.19, 15.19, 18.21, an Sonn- und Feiertagen auch 8.20, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen auch 21.00.

Wie aus dem Sommerfahrplan der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn zu entnehmen ist, fährt der erste Zug von Berg Jfel schon um 6 Uhr 34 ab, deshalb wird auf der Linie 1 der Straßenbahn ein Zug um 5 Uhr 45 von Berg Jfel abgehen, der um 6 Uhr 30 wieder am Bahnhof Berg Jfel eintrifft, so daß mit diesem der erste Zug der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn erreicht werden kann. Durch die Früherlegung dieses Zuges ist es möglich, daß der Gegenzug schon um 7 Uhr 35 am Berg Jfel eintrifft, so daß Schüler, die diesen Zug benötigen, noch rechtzeitig zu ihrer Schule gelangen können. Handelschüler benötigen am besten den um 7 Uhr 38 von Berg Jfel abgehenden Halbes Zug, mit dem sie rechtzeitig vor Schulbeginn bei der Handelsakademie eintreffen.

Für die Schüler wurden besondere Schülerkarten zu 60 g auf der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn eingeführt, die gegen Vorweis der Schülerlegitimationen, wie solche auf den Straßenbahnlinien in Verwendung stehen, verorbnet werden. Die Kosten einer Schülerlegitimation, die am Bahnhof Berg Jfel gegen Vorweis des Schulbesuchsnachweises und gegen Beibringung eines Lichtbildes verorbnet werden, betragen 50 g.

Beim Fahrplane der Stubaitalbahnen tritt insofern eine Änderung ein, als an Samstagen, Sonn- und Feiertagen auch um 23.00 Uhr ein Zug ab Innsbruck—Stubai nach Fulpmes verkehrt, um den Talbewohnern auch die Möglichkeit zu geben, Theatervorstellungen und dergleichen in Innsbruck zu besuchen.

Fahrpreiserhöhung auf der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn.

Mit 15. Mai treten auf der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn folgende erhöhte Fahrpreise in Kraft:

Berg Jfel—Amras 1.20 s ohne Einheimischenlegitimation (0.60 s mit Einheimischenlegitimation); Berg Jfel—Lanigert 2.00 s (1.00 s); Berg Jfel—Aldrans 2.00 s (1.00 s); Berg Jfel—Lanz—Eisstrans, Lanzersee—Jals 3.00 s (1.50 s); Jals—Lanzersee und Lanz—Eisstrans 0.60 s (0.60 s); Jals—Aldrans 1.20 s (0.60 s); Jals—Lanigert, Amras und Berg Jfel 2.00 s (1.00 s).

Rückfahrkarten (3 Tage gültig): Berg Jfel—Jals und zurück 4.40 s (2.20 s); Berg Jfel—Aldrans und zurück (1.20 s); Berg Jfel—Amras und zurück (1.00 s).

Zeikkarten: für die Strecke Berg Jfel—Amras 15 s; Berg Jfel—Aldrans 21 s; Berg Jfel—Igls 30 s.

Einzelkarten für Schüler: Gegen Vorweis der Lokalbahn-Schülerlegitimation für jede Fahrt 0.60 s. Die Schülerlegitimationen gelten während des Schuljahres, das ist vom 15. September bis 15. Juli des folgenden Jahres, an Sonn- und Feiertagen von 13 Uhr an nur als Einheimischenlegitimationen. Dergleichen dienen

die Schülerlegitimationen während der Ferienzeit, das ist vom 15. Juli bis 15. September, als Einheimischenlegitimationen.

Bei Bestellung von Sonderzügen sind zu erlegen: für eine Lokomotive 80 S., für jeden Personenwagen 27 S., für jede halbe Stunde Verweilzeit 54 S. Beförderungspreis für 5 und 6 0.60 S.

Die amerikanischen Hoteliers in Innsbruck.

Am Mittwoch den 12. d. M. wurden die amerikanischen Hoteliers, die am Dienstag abends in Innsbruck angekommen waren, gruppenweise durch die Stadt geführt, wo ihnen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten gezeigt wurden.

Der Empfang beim Bundespräsidenten.

Um halb 11 Uhr vormittags empfing Bundespräsident Dr. Sainisch die Amerikaner im Riesensaal der Hofburg, dessen architektonische Schönheit auf die Gäste einen starken Eindruck machte.

„Ich benötige gerne die Aufmerksamkeit vieler hervorragender Damen und Herren aus den Vereinigten Staaten, um mit größter Dankbarkeit der vielen Wohltätigkeitsaktionen zu gedenken, die Sie uns während der Zeit unserer größten Not erwiesen haben.“

Nachdem ein Sprecher der Amerikaner kurz für die überaus lebenswürdige und herzliche Aufnahme in Innsbruck und im übrigen Oesterreich gedankt und Landeshauptmann Dr. Stumpf auch im Namen des Landes Tirol einige Worte des Grußes an die amerikanischen Hoteliers gerichtet hatte, richtete der Bundespräsident nach amerikanischer Sitte sämtliche Gäste, die an ihm in einer Reihe vorbeizogen, die Hand.

Empfang durch den Bürgermeister Dr. Eder

Die Gäste nahmen auf der Terrasse Platz, wo Dr. Eder folgende Worte an sie richtete:

„Ich überbringe Ihnen, meine Herren, die Grüße der Stadt Innsbruck. Wir freuen uns sehr über Ihren Besuch und bedauern nur, daß der Aufenthalt so kurz bemessen ist, daß es Ihnen unmöglich ist, unsere herrliche Hauptstadt näher kennen zu lernen.“

Heute finden Sie hier bei uns nicht nur ein politisch zerrissenes, sondern auch ein verarmtes Land. Gerade Ihrem Blick, sehr geehrte Herren, der durch den Verzug geschärft ist, wird selbst bei Ihrem kurzen Aufenthalt nicht entgangen sein, daß wir in der Auswertung der Naturschätze, mit denen unser Land reich gesegnet ist, in mancher Hinsicht im Vergleich mit anderen Alpenländern noch zurück sind.

Die „Wolkensteiner“ sangen noch einige ihrer köstlichen Lieder, die von den Amerikanern mit größtem Beifall aufgenommen wurden.

Deutschamerikanische Sängerkongresse in Innsbruck.

Innsbruck, den 14. Mai.

Kaum hatten die amerikanischen Hoteliers unsere Stadt verlassen, galt es wiederum, Gäste aus dem fernen Amerika zu begrüßen. Diesesmal galt der Gruß deutschen Sängerkongressen aus der Stadt Milwaukee.

Die Begrüßung am Bahnhof.

Pünktlich um 5 Uhr 20 Minuten sollte am Mittelsbahnhof nachmittags der Zug ein, der die Heben Gäste aus München brachte. Landeshauptmann Dr. Stumpf, der von der kurz zuvor erfolgten Abreise des Bundespräsidenten Sainisch noch am Bahnhof weilte, benötigte die Gelegenheit, um am Bahnsteige die Gäste willkommen zu heißen.

Der Sängerkongress.

Um 8 Uhr abends fanden sich am Mittwoch die Gäste im Saale des Großgasthofes „Grauer Bär“ zu gemütlichem Beisammensein mit ihren Tiroler Sängerkongressen ein.

Die Ansprachen.

Der Vorstand des Tiroler Sängerbundes, Rechtsanwalt Doktor Raglele, brachte den Gästen einen herzlichen Willkommengruß und erklärte, daß sich die im Herzen empfundene Freude über den Besuch mit Worten gar nicht ausdrücken lasse.

Dann kam der Redner auf die Not der Deutschen in Südtirol zu sprechen. In bewegten Worten schilderte Dr. Raglele die Bedrückung, die ein Drittel des Tiroler Volkes unter welscher Anrechtlosigkeit auszuhalten hat.

Landesrat Jösmayr begrüßte die Gäste im Namen der Landesregierung und richtete an sie die Bitte, in Amerika den Besuch des Landes Tirol zu propagieren, das seine ehemaligen Helfer in großer Not stets freudig willkommen heißen wird.

Nach der Rede des Vizebürgermeisters bestiegen die Sängerkongresse das Podium und brachten ihren Sängerkongress zum Vortrage. Ihr Führer, Herr Luening, dankte für den warmen Empfang und erklärte, die Deutschen Amerikas hätten für ihre zeitweilige Hilfe nie Anspruch auf Dank erhoben, weil sie es als ihre Pflicht betrachteten, ihre alte Heimat zu unterstützen.

Den Rest des Abends verschönerten Vorträge des Stadler Männergesangsvereines, der Sängerkongregation des Kärntner-Vereines und der bestbekanntesten „Wolkensteiner“.

Am gestrigen Vormittag besichtigten die Gäste unter fachkundiger Führung die Sehenswürdigkeiten der Stadt, während am Nachmittag Ausflüge auf den Berg Isel und die Hungerburg stattfanden.

Tödliches Autounfall bei Deutsch-Matrei.

Es wird uns berichtet: Am Mittwoch, den 12. d. M. um 1/3 Uhr nachmittags ereignete sich bei Deutsch-Matrei, verursacht durch die übliche Autoraserei, ein Unglück, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel.

Dieser Unglücksfall ist umso tragischer, nachdem Adolf Keiner ungefähr vor Jahresfrist selbst von einem Auto auf der gleichen Straße überfahren wurde und heute noch an den Folgen dieses Unfalles stark zu leiden hat.

Achtes Boralberger Sängerbundesfest in Feldkirch.

Vom Ausschuss für das achte Boralberger Sängerbundesfest in Feldkirch wird uns geschrieben: Früher als sonst hält der Frühling seinen Einzug in das Rindle dieses Landes.

Die Feststadt Feldkirch und ihre Bürger bereiten sich schon seit mit Eifer zum festlichen Empfange nicht nur ihrer alleramtlichen 5000 Bundeslieder, sondern aller liebedürftigen Gäste von fern und nah vor.

Schon die Fahrt auf der wunderschönen Arlbergbahn durch das obere Inntal, über die fähne Trisannabridge, vorbei am Lande und St. Anton, dem berühmten Wintersportplatz, durch den langen Tunnel und jenseits hinab an steilen Berghängen, über Tobeln und Biadukten durch das Klosterthal nach Binden und Feldkirch mit den nunmehr elektrisch beförderten Zügen, bietet einen seltenen Genuss.

So hatten frohe festliche Tage der Besucher des Sängerbundesfestes im August 1926, Tage und Stunden weichenloser Erhebung, in denen das deutsche Lied ein unzerstörliches Band knüpfte um alle Volksgenossen, das kein Grenzpaß zu zerschneiden vermog.

Wozu diese Provokationen Nordtirols?

Wir haben in unserer Mittwoch-Nummer bereits von der geplanten Fahrt der „Brennerwacht“ am 30. d. M. auf den Brenner berichtet. Hierzu haben die Schulbücher in Südtirol einen Rundbrief hinausgegeben worin mitgeteilt wird:

Der Reichsverein „Guardia al Brennero“ veranlaßt für die Volksschulen der Provinz Trient, sowie Venedig, Verona usw. am 30. Mai l. J. (Sonntag) eine große patriotische Kundgebung am Grenzstein am Brenner.

Bekanntlich hat die Brennerwacht (Herr Marinetti) jene zehn Punkte als Programm gewählt und erst kürzlich wieder verlaubt, in denen der Brenner als „Ausgangspunkt“, nicht als Endziel der westlichen Eroberungen, bezeichnet wird.

MUSIKVEREIN INNSBRUCK
Freitag, den 14. Mai, abends 8 Uhr, im Stadtsoale
Violinabend
Professor Adolf Busch
am Klavier: Direktor Emil Schennle.
Vortragsfolge: Tartini — Bach — Reger — Corelli.

Die Förderung des italienischen Alpenvereines.

R.B. Rom, 12. Mai. In der Kammer beantwortete heute der Unterstaatssekretär für Krieg eine Anfrage betreffend die Förderung der alpinistischen Uebungen der nationalen Vereinigungen und verweist darauf, daß die Regierung dem italienischen Alpenverein die Schutzstätten des neuen Gebietes zugewiesen habe und daß Fahrbegünstigungen den Mitgliedern dieses Vereines gewährt wurden. Mehr zu tun sei aus Gründen der Gerechtigkeit und Sparfamkeit nicht möglich.

Theater+Musik+Kunst

Stadttheater Innsbruck. Freitag abends 8 Uhr Gastspiel Karl Pflanz „Er will eine moderne Frau“ (Der Messias der Frauen), ein schwankartiges Lustspiel in drei Akten von Hans Raderer. Im zweiten Akte große Modelschau des Modedesigners Paul Kreuer. Samstag abends 8 Uhr Uraufführung „Wenn der Holunder blüht“, Operette in drei Akten von Paul Knepler, Regie und Tänze Spielführer Oswald Czuchowitsch. Musikalische Leitung Kapellmeister Ferdinand Krenzl. In der prominenten Partie der Dorothea Irngard Widenhauer als Gast. Sonntag 3 Uhr nachmittags zu ernährten Preisen Gastspiel Steffy Sarg vom Stadttheater in Meran „Gräfin Mariza“, Operette in drei Akten von Emmerich Kalman. Sonntag abends 8 Uhr Wiederholung der Operette „Wenn der Holunder blüht“. Montag 8 Uhr abends Vorstellung der Arbeiterkammer zu keinen Preisen mit allgemeinem Zutritt die „Die Wette“, Lustspiel in drei Aufzügen von Karl Eloboda.

Mozart-Festspiele im Stadttheater. Nachdem das für Mai in Aussicht genommene Gastspiel der Wiener Hofoper wegen unüberwindlicher finanzieller Schwierigkeiten nicht realisiert werden konnte, hat die Direktion des Stadttheaters keine Mühen und Kosten gespart, um dem musikalischen Publikum der Stadt Innsbruck dafür einen Erfolg zu bieten. Tatsächlich ist es nun auch gelungen, das hervorragende Ensemble der Wiener Mozart-Festspiele, unter künstlerischer Leitung des Wiener Opernkapellmeisters Friedrich Gruber, der seit heuer Direktor des staatlichen Opernhauses Bayreuth ist, zu gewinnen. Die Mozart-Festspiele als Mai-Festspiele werden vom 18. bis 20. Mai im Stadttheater gegeben werden. Aufgeführt werden Mozarts Meisteroper „Die Hochzeit des Figaro“, „Die Entführung aus dem Serail“ und „Don Juan“. Das Ensemble, das in der gleichen Zusammenfassung wie bei den in Deutschland kürzlich abgehaltenen Mozartfestspielen, die überall Triumphe gefeiert haben, das Gastspiel absolviert, besteht aus bestbekanntesten erstklassigen Wiener und Münchner Kräften. Der Vorkauf für diese hochinteressanten musikalischen Meisterwerke hat heute an der Tageskasse des Stadttheaters begonnen.

Musikverein Innsbruck. Heute abends 8 Uhr findet im großen Saal das letzte Konzert in dieser Saison statt. Der Musikvereinleitung wurde es möglich, hierzu den berühmten deutschen Geiger Professor Adolf Busch zu verpflichten, der ein ausserordentliches Programm zum Vortrag bringen wird. Am Klavier Direktor Emil Schennich. Karten an der Tages- und Abendkasse.

Konzert des Nürnbergger Industrie- und Kulturvereines. Der Vorkauf findet am Freitag im Musikverein statt. — Am Samstag im Stadtsaalvorraum. + S-374

Radio Wien 531. 5.15 Uhr: Märchen aus Wien, gesprochen von Anna Hölleringer und Alice Bach. 6.10 Uhr: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr. 6.25 Uhr: Lieber Radiolustig, ihre Aufgabe und Aufnahme von Oberbaurat Hopfner. 7 Uhr: Liebertragung aus der Wiener Staatsoper.

Gerhart Hauptmann in Wien. Wien, 12. Mai. Gerhart Hauptmann hielt sich auf der Reise nach dem Süden einen Tag in Wien auf und hatte hier eine Unterredung mit Max Reinhardt über die Aufführung seines neuen Werkes „Dorothea Angermann“.

Turnen+Sport+Spiel

Innsbrucker Fußballwettspiele.

Der gestrige Feiertag brachte keine besonders nennenswerten Spiele. Das Hauptspiel war das Auswahlspiel der Verbandsmannschaften A-Team gegen B-Team, das infolge Richterscheitens mehrerer aufgesehter Spieler sehr viel an Bedeutung verlor und zudem das ganze Spiel nicht mit kompletten Mannschaften durchgeführt wurde. Im A-Team spielte die gute Verteidigung und Tornquist, die sich gute Stürmerreihe und der schwächere Angriff gegen die schwächere Verteidigung. Das Spiel endete mit 5:3 Treffern zugunsten des A-Teams. In der Mannschaft des B-Teams spielte der bekannte Wolchome, der durch sein gutes Spiel sehr auffiel, und auch Wfster, der trotz seiner jahrelangen Pause durch seine Technik und Taktik herorstach. Die Hintermannschaft des A-Teams spielte ausgezeichnet und es kam der Sturm dagegen nicht recht auf. Die Aufstellung der Mannschaften ist wenig zu besprechen, da sie nicht so angetreten, wie sie aufgeseht waren. Das Spiel leitete Herr Badner.

Im Spiele F. C. Velbidena gegen Sportklub Vorwärts standen sich zwei sehr mit Ersparungen ersehnte schwache Gegner gegenüber, die sich ein mögliches Spiel lieferten, in dem Velbidena durch die bessere Technik und Schelligkeit auslaggebend war und einen leichten Sieg von 4:1 errang. Vorwärts wurde wohl einigemal sehr gefährlich, konnte aber keinen Treffer erzielen, mit Ausnahme eines Elfmeter, der auch verwandelt wurde. Schiedsrichter Herr Siegfried Drtler.

Das Spiel der Jugendmannschaften des Jugendhorts Hall gegen Sportverein Innsbruck brachte einen sehr schönen Verlauf, wobei die Innsbrucker immer die technisch besseren waren und auch mit 2:0 sicher gewonnen. Schiedsrichter Herr Rignou.

Die erste Mannschaft des Sportvereines Hötting stand in einem Trainingspiel ihrer zweiten gegenüber und mußte sich überraschend mit 7:2 schlagen lassen. — Flugrad-Reserven gegen F. C. Wacker-Reserven 6:3.

Auswärtige Fußballwettspiele.

Wien, 13. Mai. Stadion schlägt Sportklub 2:0 (2:0). Rapid schlägt Simmering 2:1 (0:1). Wacker schlägt F. A. C. 3:1 (2:0).

Schwimmfest im Dianabad in Wien.

Wien, 13. Mai. Am heutigen ersten Tage des internationalen Schwimmfestes der „Danubia“ und der „Hakoah“ im Wiener Dianabad bildete das Hauptereignis das Zusammentreffen der beiden Meisterschwimmerinnen Frä. Löwy (Hakoah, Wien) und Frä. Lehmann (Polseidon, Dresden) über 200 Meter Freistilswimmen. Die Wienerin konnte in 2:57,8 einen überlegenen Sieg feiern, während die Deutsche in 3:01,5 als Zweite das Ziel passierte und einen neuen deutschen Rekord aufstellen konnte. Im 100-Meter-Brustschwimmen für Damen setzte Frä. Zimmermann (Germania, Berlin) in 1:36,8 vor Frä. Bienenfeld (Hakoah, Wien) in 1:38,2.

Meisterschaftswettspiel zwischen Sportverein Innsbruck und SAC. Das am Sonntag den 16. Mai nachmittags 5 Uhr am Flugersportplatz in der Höttingergrau zur Austragung kommende Meisterschaftswettspiel zwischen den schärfsten Alpinen Innsbrucks, dem Sportverein Innsbruck und dem SAC, dürfte einen sehr heißen und spannenden Kampf bringen, in dem wohl beide Gegner mit gleich viel Chancen gehen, wenn sie ihre Mannschaften komplett auf die Beine bringen. Dem noch zur Herbstmeisterschaft zählenden Spiele dürfte umso mehr Interesse entgegengebracht werden, als dieser Kampf von weitgehender Bedeutung für die Fußballmeisterschaft ist. SAC wird alles Beste ins Treffen senden, um diese zwei wertvollen Punkte zu erobern und zugleich, um die Niederlage gegen Velbidena wertzumachen, aber auch der Sportverein wird seine bewährtesten Kämpfer schicken und befindet sich, nach den letzten Spielen zu schließen, in ziemlich guter Form. Man darf auf den Kampf gespannt sein, dem das Publikum schon mit größtem Interesse entgegensteht. Sportverein stellt folgende Spieler: Schmidt, Braßfisch, Vihl, Böhler, Herrmann, Dandrea, Waldbegger, Hinterwälder, Pitsch, Schöpl, Dr. Steiner, Dittrich, Stöcker, Borher, um 3 Uhr nachmittags, treten sich dessen Reserven gegenüber, welches Spiel ebenfalls sehr interessant werden dürfte.

Hötting gegen Reutte. Sonntag spielt der F. C. Reutte in Innsbruck am Flugersportplatz um 10 Uhr vormittags sein erstes Meisterschaftswettspiel gegen den Sportverein Hötting. Man kann auf das Auftreten der Brautingsportler, die durch die letzten Spiele viel gelernt haben, gespannt sein.

Schluß der Internationalen Ringkämpfe in Bregenz. Bei überfülltem Haus fanden am Dienstag die Entscheidungskämpfe statt. Das Ergebnis war: Erster Preis Wehrm (Friedrichshafen), zweiter Orlando, dritter Pichler (Salzburg), vierter Reiber (München). Der Kampfleiter hielt eine kurze Ansprache an das Publikum, das die Sieger mit lautem Beifall begrüßte.

Tennisländerwettskampf Oesterreich gegen Deutschland. Wien, 13. Mai. Der Tennisländerwettskampf Oesterreich gegen Deutschland hat heute mit fünf Spielen begonnen, die sämtlich von Deutschland gewonnen wurden. Da insgesamt neun Spiele ausgetragen werden, hat Deutschland bereits den Sieg sicher. Die Spiele werden morgen fortgesetzt und beendet.

Die Sektion Fieberbrunn des D. u. O. Alpenvereines gibt hiemit bekannt, daß die Schutzhütte am Wildseeloder ab Pfingsten ständig bewirtschaftet ist.

Oesterreichischer Touristenklub, Sektion Wiener-Neustadt. Die Wiener-Neustädter Hütte im Oster-Schnee. Die Zugspitze ist von Ehrwald aus in drei Stunden zu erreichen und wird zu den Pfingstfeiertagen eröffnet. Bei günstigem Wetter wird auch für Verpflegung vorgesorgt werden.

40 Jahre Radspport in Borarlberg.

Feldkirch, 11. Mai.

Am 2. Mai 1886 wurde von einer kleinen Zahl von sportlustigen Radlern der 1. Borarlberger Bicyclklub Feldkirch gegründet. Borarlberg ist jedoch in radspportlicher Hinsicht nicht nur in Oesterreich, sondern auch im Auslande gut bekannt geworden. Hatte es doch schon in den neunziger Jahren den weithin bekannten Renn- und Kunstfahrer August Alge in Lustenau aufzuweisen. Und in den letzten Jahren hat sich Adolf Haug aus Lustenau als Rennfahrer erwiesen, der sich als Meisterfahrer von Oesterreich mit den bekanntesten Rennfahrern des In- und Auslandes messen kann. Noch im Jahre 1886 sind die Radfahrerklubs in Dornbirn und Bregenz entstanden, denen in einigen Jahren solche in Lustenau, Hohenems und später andere folgten.

Heute weist Borarlberg 30 Radfahrervereine auf, mit rund 1800 Mitgliedern, die im Radfahrer-Verbande für Tirol und Borarlberg vereinigt sind. Bedeutend größer aber ist die Zahl jener Radfahrer, die anderen Verbänden oder keinem Vereine angehören, denn gerade in Borarlberg ist das Fahrrad ein allgemein eingeführtes Verkehrsmittel, wie kaum in einem anderen Bundeslande. Es wird hier wohl kaum ein Haus, ja auch keine Familie geben, in der nicht ein Fahrrad zu finden wäre.

Dieser Tage konnte nun der 1. Borarlberger Bicyclklub Feldkirch sein 40. Gründungsfest begehen. Er hat dabei in Betracht gezogen, daß am 18. Juni der Radfahrerverein in Dornbirn und am 8. August der Radfahrerklub Bregenz ebenfalls ihr 40. Gründungsfest abhalten werden, mit denen größere radspportliche Veranstaltungen, wie die Austragung der ersten Sozialspportmeisterschaft in Borarlberg und die Fernfahrt Innsbruck-Bregenz verbunden sein werden.

Eingeleitet wurde die Jubelfeier in Feldkirch mit einem Ständchen, das die Musikkapelle des 1. Borarlberger Bicyclklubs Feldkirch am Samstag den 8. Mai abends vor der Wohnung seines vieljährigen und um den Klub sehr verdienten Vorstandes, Ehrenmitgliedes und Gründers der Musikkapelle, Vet.-Ob.-Sanpl. I. R. Hans Wurm darbrachte. Der Festabend fand im Saalbau statt, der schmuck, u. a. mit zwei Hochrädern geschmückt war, mit denen vor 40 Jahren der Klub seine sportliche Tätigkeit begonnen hatte. Die schneidige, 25 Mann starke Musikkapelle, unter der Leitung ihres Kapellmeisters Serafin Kolnauer, eröffnete die Feier. Vorstand Wurm begrüßte die vielen Festgäste, besonders den ersten Vorsitzenden des Radfahrer-Verbandes für Tirol und Borarlberg, Fritz Federfeld aus Innsbruck, den Bürgermeister der Stadt Feldkirch, Anton Gohm, den einzigen noch lebenden Gründer des Klubs und Ehrenmitglied Andreas Schaymann, den Vertreter der Borarlberger Verbandsvereine, Zolloberinspektor Otto Rablener in Bregenz, den Obmann des Landes-Radspport-Ausschusses, Rechnungsabrechner I. R. Theodor Hainkes, die Ehrenmitglieder Otto Bosch und Eduard Steiger, die Vertreterinnen der Verbandsvereine und übergab der Musikkapelle als sein Festgeschenk ein paar Tschinellen.

Sobann feierte Herr Hainkes die Verdienste des 1. Borarlberger Bicyclklubs Feldkirch in einer Festrede, worin er den Werdegang des Klubs von seiner Gründung angeht bis heute schilderte und manches hittere und ernste Erlebnis in diesen langen Jahren wieder aufrief.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Festrede beglückwünschte der erste Vorsitzende des Radfahrer-Verbandes für Tirol und Borarlberg, Fritz Federfeld, den Klub als Bahnbrecher für den Radspport in Borarlberg. Der Verband sei stolz auf diesen Klub. In der letzten Vorstandssitzung wurde einstimmig beschlossen, zur Ehrung des Klubs und seines Vorstandes, diesem das Ehrenzeichen zu überreichen, das er Herrn Wurm nun überreichte. Die Verbandsvereine von Groß-Feldkirch widmeten dem Klub einen großen Pokal, den der Vorstand des Radfahrerklubs Altenstadt, Georg Böhler, dem Jubilar überreichte. Fräulein Linda Hainkes bot diesen Pokal mit edlem Tiroler Saft gefüllt dem Vorstand zum ersten Trunk dar.

Zum Schluß überbrachte noch Bürgermeister Gohm die Glückwünsche der Stadt. Der Klub-Vizepräsident Alois Gnädinger dankte unter großer Heiterkeit einige wohlgefundene Lichtbilder, Erinnerungen und sonstige sportliche Ereignisse, an die Weinwand. Die Aufklärung zu jedem Bilde gab Dr. Josef Himmer. Auch ein Theaterstück wurde aufgeführt, das den Radspport verherrlichte. In den Pausen spielte die Musikkapelle, dann trat der Tanz in seine Rechte.

Am Sonntag vormittags vereinigte ein Frühshoppen, unter Mitwirkung der Musikkapelle, viele Radler im Verbands-Gasthof zum „Bären“. Der für Nachmittag geplant gewesene Auszug durch Feldkirch und die Fahrt nach Altenstadt zum Verbands-Gasthaus zum

Unterstützt die Rettungsgesellschaft!

„Kreuz“ mußte der ungünstigen Witterung wegen unterbleiben, dafür fand ein Konzert der Musikkapelle beim „Bären“ statt. Abends fanden sich noch einige Klubgenossen mit Angehörigen im „Schöffe“ zu zwangloser, gemüthlicher Unterhaltung ein. Die Befriedigung über das schöne Fest war allgemein.

Gerichtszeitung

Zwei verwegene Einschleidyiebe.

Innsbruck, 14. Mai.

Zwei verdorbene junge Leute sind der 23jährige ehemalige Handelsgehilfe Johann Trentwalder und sein 23jähriger Kumpan, der Hilfsarbeiter Lorenz Wackerle. Beide Burshen haben schon wiederholt empfindliche Strafen wegen Eigentumsdelikten erhalten, die aufnehmend aber auf sie gar keinen Eindruck gemacht haben. Trentwalder hat trotz seiner Jugend nach Verbüßung seiner letzten Kerkerstrafe auch nahezu ein Jahr in einer Zwangsarbeitsanstalt zugebracht. Kaum war Trentwalder aber wieder in Freiheit, setzte er seine diebische Tätigkeit fort.

Die beiden Burshen gingen nach Bayern auf die Walz und verübten in Garmisch einen Einbruch, durch den ihnen Schmuckfachen im Werte von etwa 200 S in die Hände fielen. Die Beute wurde von Trentwalder teilweise verkauft, teilweise versteht. In Innsbruck richtete Trentwalder seinen jüngeren Begleiter zum Einschleichen in offenstehende Wohnungen ab. Wackerle schlich sich in Wohnungen, deren Tür unversperrt war und wenn er etwas mitnehmen konnte, steckte er es zu sich, wenn er aber von den Wohnungsinhabern bemerkt wurde, gab er sich den Anschein, als ob er jemanden gesucht habe, der angeblich dort wohnen sollte und zog sich mit der Erklärung, daß er sich wohl geirrt habe, zurück. Wenn Wackerle sich einschlich, machte Trentwalder den Aufpasser. Die gestohlenen Wertgegenstände wurden auch meist von Trentwalder verwertet. In sechs Fällen, die bisher nachgewiesen werden konnten, gelang den Gaunern ihr Vorhaben und es fielen ihnen bei diesen Einbrüchen Schmuckfachen, Gebrauchsgegenstände und Bargeld in der Höhe von 700 S in die Hände. In einem Falle erbeuteten die beiden Burshen eine Brieftasche mit 450 S; mit dem Gelde unternahmen sie eine Bergnugungsreise nach Wien.

Am Mittwoch standen Trentwalder und Wackerle, die von den Rechtsanwältin Dr. Greller und Dr. Beer verteidigt wurden, vor dem Schöffengericht (Vorsth OBR Ziegler); während Trentwalder eine Anstiftung seinerseits in Abrede stellte und sich nur der Hehlerlei schuldig gemacht haben wollte, legte sein Komplize ein volles Geständnis ab, durch das auch sein Diebsgenosse schließlich zum Einbekennen seiner Schuld bewegt wurde. Die Strafe wurde für Wackerle mit fünfzehn Monaten schweren Kerkers befreiten, Trentwalder erhielt eine Kerkerstrafe von 21 Monaten und wird nach Verbüßung der Strafe wieder einer Zwangsarbeitsanstalt überstellt werden. Wackerle nahm die Strafe an, während Trentwalder sich Bedenkzeit ausbat.

Verhandlungen vor dem Einzelrichter in Feldkirch.

Mus Feldkirch, 12. Mai, wird berichtet: Der 20 Jahre alte Maurer Ludwig Pfund aus Schwaz in Tirol hat am 2. Mai l. J. während der Zeit, als die Bewohner auswärts waren, aus einem Zimmer des Franz Walker in Reiningen eine Hundertschillingnote gestohlen, mit welchem Gelde er einige alte Schulden bezahlte. Der Beschuldigte, der bereits wegen Diebstahles einigemal abgestraft ist, wurde zu einer Strafe von sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Wegen gefährlicher Drohung, begangen am 11. April in St. Gerold an den beiden Frauen Amalia Müller und Maria Walter durch die Worte: „Heute muß es noch Blut geben“, sowie durch Bedrohung mit einem Küchenmesser wurde der am 24. März 1900 in Sulzbach in Oberösterreich geborene und zuständige ledige Maurer Rudolf Tauschet zu zwei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Klementine Spöttel, am 18. Februar 1882 geboren, nach Vachau zuständig, hat ansangs dieses Jahres die 15 Jahre alte Rosa Spöttel und die 12jährige Johanna Spöttel, beide aus Au, zur Ablegung einer falschen gerichtlichen Zeugenaussage verurteilt, so daß sie beim Bezirksgerichte Bezau tatsächlich eine falsche Aussage machten. Von den drei Beschuldigten wurden Klementine Spöttel zu zwei Monaten Kerkers, Rosa zu 14 Tagen strengen Arrests und Johanna Spöttel mit 14 Tage Verhinderung verurteilt. Das Urteil für die beiden letztgenannten ist bedingt bei drei Jahre Probezeit.

Luca Cortesi, der Bohemien. Rom, 18. Mai. Zum zweitenmal stobe der feltamste italienische Impresario, Conferencier, Kritiker und Organon, Luca Cortesi, einst der berühmteste aller Bohemien, vor Gericht, wieder wegen Hochstapelerie. Schon 1921 war Cortesi, der 12 Millionen Lire zum Bau eines italienischen Theaters erschwindelt hatte, zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden. Dann hörte man nichts mehr von ihm, bis Cortesi jetzt wiederum in alter Glorie aufstand. Der elegante Bohemien mit nie fehlendem Monatel, der eine Reihe wichtiger Bücher geschrieben hat, erschien im letzten Sommer mit einer von d'Annunzio als „göttliche Tänzerin“ gefeierten Schönen, Diana Fronzowa, der Gattin eines Großindustriellen, mit einem Gefolge von Künstlern und Dienerschaft in einigen sensationellen Badorten. Er hielt Vorträge über die Frau und die Liebe, aber die Geschäfte gingen schlecht. Schließlich verschwand Cortesi, der in einem Hotel in Rimini eine Flucht von sechs hocheleganten Zimmern bewohnt hatte, und hinterließ nichts weiter als einen Koffer mit etwas schmuggelter Wäsche, zahllosen unbezahlten Rechnungen und Liebesbriefen. Obwohl jetzt vor Gericht der frühere Justizminister Doglio den Hochstapler verteidigte, der Angeklagte sich als den Regenerator des italienischen Theaters bezeichnete und sich auf seinen Freund d'Annunzio berief, wurde er zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Das amputierte Bein des Kegerkönigs. Aus Paris wird berichtet: Ein merkwürdiger Prozeß fand in Bouma in Belgisch-Rongo statt. Ein Kegerkönig hatte hier einen Unfall erlitten und mußte in eine Klinik transportiert werden, wo ihm ein Bein amputiert wurde. Nach der Operation verlangte der König vom Arzte, daß er ihm das Bein ausleihere, da er es essen wolle. Die Spitalverwaltung weigerte sich, den königlichen Wunsch zu erfüllen, weil der Kannibalismus gesetzlich verboten sei. Der König klagte das Spital auf Auslieferung seines Beines, und das Gericht gab dem König recht und verurteilte die Spitalverwaltung, dem König sein Bein zurückzugeben.

Der ungarische Frankenfälscher-Prozeß.

Beendigung des Verhörs der Angeklagten. — Das Gutachten der Sachverständigen.

Budapest, 12. Mai. Prinz Windisch-Gracch leitete zu Beginn der heutigen Verhandlung mit, daß er Verfügungen zur Beschaffung der im Auftrage gefälschten Marknoten getroffen habe, doch bitte er den Gerichtshof, man möge auch am 11. Mai bei der Deutschen Reichsbank solche Exemplare beschaffen, damit ein Vergleich mit den falschen Frankennoten vorgenommen werden könne.

Der Vorliegende erklärt, er lasse keinerlei Antrag auf Ergänzung des Beweisverfahrens zu, solange das vorbereitete Material nicht aufgebraucht sei. Ergänzungsanträge könnten erst später gestellt werden.

Der Generaldirektor Barozz wollte die Fälschungen verhindern.

Der hierauf vernommene Angeklagte Gabriel Barozz gibt gemäß seiner in der Voruntersuchung gemachten Aussage an, er habe von der Frankenfälschungsangelegenheit von seinem Freunde Radoff Kenntnis erhalten, doch trachte er von allem Anfang an, diesen phantastischen Plan zu verhindern. Mit Hilfe der Bankiers Clifcher und Horvath wollte er den Prinzen Windisch-Gratz davon überzeugen, daß die Sache undurchführbar sei. Als ihm dies nicht gelang, habe er im Wege Rücksicht von Radoff dem Ministerpräsidenten Grafen Seiften eine Anzeige zukommen lassen.

Bei der Konfrontierung mit Prinz Windisch-Gratz zog dieser die Behauptung zurück, als ob Barozz sich mit 20 Millionen Kronen an der Finanzierung der Frankenfälschung beteiligt hätte. Auch Radoff hielt seine Aussage nicht aufrecht, als ob Barozz die 20 Millionen aus einem besonderen Fonds angewiesen hätte.

Es folgte sodann die Einvernahme des Kammerdieners Kovacs. Dieser leugnet, falsche Tausendkrankenoten gestohlen zu haben. Prinz Windisch-Gratz stellt ihm das Zeugnis aus, stets ein ehrlicher Diener gewesen zu sein. Kovacs habe ihm in der Schlacht bei Schabaz das Leben gerettet.

Das Papier war ungeeignet.

Damit ist das Verhör der Angeklagten beendet und es werden nunmehr zwei Sachverständige der ungarischen Nationalbank einvernommen. Sie stellen nach eingehender Prüfung der falschen Noten fest, daß diese nicht gelungen seien. Der nur ein bißchen mit französischem Gelde vertraut sei, vermöge sie sofort als Fälschungen zu erkennen. Die Noten seien auf photomechanischem und typographischem Wege hergestellt worden. Die auf dem Gerichtlich liegenden lithographischen Steine seien nicht zur Herstellung der Fälschungen geeignet gewesen. Auf die Frage des Vertreters der Bank von Frankreich erklärte der Sachverständige, selbst bei einer vollkommeneren Ausführung des Druckes hätte das ungeeignete Papier die Fälschungen stets verraten. Von den Zeugen wird als erste die Frau des Kammerdieners Kovacs ausgerufen, die sich jedoch unter Berufung auf die Strafprozessordnung der Aussage entzieht.

Aus aller Welt

Der Musikerkonflikt in den Kurorten beigelegt.

11. Mai. (Brau.) Auf der gestrigen Tagung des Heilbäderverbandes in Nöhl, bei der alle Heilbäder vertreten waren, wurde unter Leitung des Finanzministers Kolman eine volle Einigung mit dem Musikerverband erzielt. In sämtlichen Heilbädern wird die Kurmusik bereits in den nächsten Tagen beginnen.

Bereinigung des Zwischenfalles in der Wiener Staatsoper.

13. Mai. Heute mittags berief der Bundeskanzler den Sektionsrat Dr. Kosjak zu sich. Dr. Kosjak gab dem Bundeskanzler eine ausführliche Darstellung der Vorgänge vom Montag ab. Dr. Kosjak hat nach dieser Darstellung den Bundeskanzler im Logengange nach dem Empfang der amerikanischen Gäste respektvoll begrüßt und als der Bundeskanzler ihn an sprach, ihm mitgeteilt, welcher Auftrag seines Ministers ihn in die Oper geführt habe. Eine Abklärung der Sache gegenüber der Person des Bundeskanzlers hat dem Sektionsrat Kosjak völlig ferngelegen und ist auch nicht erfolgt. Damit erscheint die Angelegenheit bereinigt.

(Nachdruck verboten.)

19

Das Glück der Hanne Seebach.

Von Maria Petean.

Und Papa Professor stand gebendet vor so viel Pracht, von der er nichts, aber auch gar nichts verstand, und hätte sich um ein Haar ein Mantel aus dunkelgrüner Seide mit rosa Gagegeriesel gefittet — das Mama doch nie und nimmer würde tragen können! — aufschwangen lassen, wenn nicht Hanne zur rechten Zeit dazwischen gefahren wäre: „Nein, nein, Papa, das geht doch gar nicht! Und dann denke doch mal, wie teuer!“ Und sie wählte ein halbes Duzend guter Strümpfe und einen warmen, leichten Anstandsrock aus rotem Flanel. Das war praktisch und Mama würde sich freuen.

Mit geröteten Wangen, angeregt und zufrieden zogen sie ab. Die Pafete baumelten am Bündchen an Hannens Arm.

Täglich schritten sie aus, denn nun war es wahrhaftig schon spät geworden, und in den Häusern blühten die ersten Christbaumtänzchen auf. Sojart zeichnete sich das Schattennetz der Bäume gegen die Scheiben und schwankende Silhouetten hüpfen dazwischen umher. Auf der Straße war's leer und kalt, ein kleiner Wind trieb die Planken wie wehende Schleiervorhänge ins Gesicht, und dunkel lag das Felschen. Es war ein wohliges Gefühl, da drüben, mitten in dem Schwarz, ein warmes, helles, gemächliches Heim zu wissen, ein Muttchen, das ihrer harzte, einen Christbaum und Liebe und Fürsorge von allen Seiten. Sie gab sich der Stimmung mit ganzer Seele und drückte jählich Papas Arm.

Eine Wolke von zartem Räucherduft schlug ihnen entgegen, als sie die Haustüre öffneten. Richtig, daran hatte sie vergessen, und das war doch alle Jahre so. Immer am vierundzwanzigsten Dezember des Nachmittags schickte Frau Ranzleirat Möll vom Eckhaus ihren alten tauben Gärtner mit der Räucherpfanne in die Nachbarvillen, und allemal sagte die Frau Professor nachher, es rieche

Das Kronprinzenpaar von Reichsbannerleuten beschimpft.

12. Mai. Der Berliner „Lokalanzeiger“ meldet in seiner Abendausgabe aus Oels: Der Kronprinz und die Kronprinzessin kamen von einer Ausfahrt zurück und schlugen mit dem Auto den Weg zum Schlosse ein. Kurz vor dem Schlosse kam ihnen auf der Straße ein Zug des Reichsbanners mit Fahnen entgegen. Ein Teil des Zuges war schon vorüber, da wurde das Kronprinzenpaar erkannt und heftig beschimpft und belästigt. Am Tage nach dem Vorfall wurde in einer Versammlung von Vertretern von mehr als 50 schlesischen Organisationen eine Entschuldigungsverweigerung angenommen, in der namens der Bevölkerung der Entrüstung über den Vorfall Ausdruck gegeben wird.

Verhängnisvolle Folgen der Autofahren.

Auto, Tram und Tozi — drei Tote.

13. Mai. Gestern abends stieß in Rom auf der Via Romaniana, die häufig von Automobilen zu Wettfahrten benützt wird, ein in rasendem Tempo daherkommendes Auto eines römischen Advokaten mit einer entgegenkommenden Tram zusammen. In dem Auto befanden sich die Frau, die Schwägerin und zwei Kinder des Advokaten. Die Frau und ein sechsjähriges Töchterchen wurden auf der Stelle getötet, die Schwägerin starb auf dem Transport ins Spital. Der Chauffeur und das zweite Kind wurden leicht verletzt. Mehrere Fahrgäste der Tram wurden beim Zusammenstoß leicht verwundet. Im Augenblick des Zusammenstoßes fuhr ein Tozi von einer Seitenstraße kommend beim Ausweichen einen Radfahrer nieder, der schwer verletzt wurde, und fuhr selbst in die Trümmer des ersten Autos hinein, wobei der Chauffeur leicht verletzt wurde.

Internierung Mik Gibsons in einem Sanatorium.

12. Mai. Eine Zeitungsagentur meldet, daß Mik Gibson, die das Attentat auf Mussolini verübt hat, auf Antrag ihrer Verteidiger in den nächsten Tagen in einem Sanatorium interniert werden soll, um auf ihren Geisteszustand geprüft zu werden.

Neuerliche Beschloagnahmen in Marienbad.

12. Mai. Aus Marienbad wird gemeldet: Heute erschien der Vertreter des Bodenamt's, Sektionsrat Zamorzil, mit dem Marienbader Notar Dr. Ariczka in der Väterinspektion des Stiftes Tepl, um im Wege der gerichtlichen Exekution eine Reihe von Objekten des Stiftes Marienbad in Staatsbesitz zu übernehmen. Der Vertreter des Stiftes Tepl wendete ein, daß gegen eine vom Bezirksgerichte Tepl ausgestellte Exekutionsbewilligung die Oppositionsklage überreicht worden sei. Das Bezirksgericht habe deshalb die Vornahme der Exekution aufgeschoben.

Ein Opfer der gefälschten ungarischen Kriegsanleihen.

14. Mai. (Priv.) Der Bankdirektor Ladi Kaus Samuel hat sich erschossen. Samuel ist ein Opfer der gefälschten ungarischen Kriegsanleihen geworden.

12. Mai. In der letzten Zeit sind mehrere Gemeinden um die Bewilligung neuer Flughäfen in Oesterreich. Wien, 12. Mai. In der letzten Zeit sind mehrere Gemeinden um die Bewilligung neuer Flughäfen in Oesterreich.

Advertisement for Aspirin tablets by Bayer, featuring the Bayer cross logo and the text 'Aspirin-Tabletten Bayer die unübertroffenen Schmerzstilller'.

gung zur Errichtung von öffentlichen Flughäfen beim Bundesministerium für Handel und Verkehr eingeführt, das die im Luftfahrgeetze vorgeschriebenen Anordnungen eingeleitet hat. Der Ausbau des von der Stadtgemeinde Salzburg nahe der Stadt, in Maxglan, geplanten Verkehrsflughafens ist kürzlich Gegenstand mündlicher Verhandlungen des Ministeriums mit der Stadtgemeinde gewesen und ist bereits so weit vorgeschritten, daß dieser Flughafen nach Abhaltung einer abschließenden Tagfahrt voraussichtlich in allernächster Zeit dem öffentlichen Verkehr übergeben werden können. Das unlängst eingereichte Projekt eines Flughafens bei Weis wird in der nächsten Zeit der behördlichen Kommissionierung zugeführt werden.

Der Uebertritt vom Richteramt zur Advokatur. Die bereits mitgeteilt, hat die Vereinigung der österreichischen Richter den Beschluß gefaßt, gegen den von Advokaturgesetz veranlaßten, dem Uebertritt vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über die Einschränkung des Uebertrittes vom Richteramt zur Advokatur Stellung zu nehmen. Dies ist nunmehr durch eine vom Hauptausschuß der Richtervereinigung dem Bundeskanzleramt (Justiz) unterbreitete umfangreiche Eingabe geschehen. In dieser wird darauf hingewiesen, daß gerade die Möglichkeit, durch Uebertritt zum Anwaltsstande Erwerb zu finden, dem Richter bis zu einem gewissen Grade seine Unabhängigkeit gewährte. Es liegt nicht nur im Interesse der Richter, sondern auch des Gesamtwirtschafts, daß hierin in einer Zeit nichts geändert werde, in der sich einerseits die Stellung der Richter in sozialer und materieller Hinsicht verschlechtert habe und wirtschaftliche Bedürfnisse zu zermürben drohe, und in welcher andererseits die politischen Parteien mit immer wachsendem Nachdruck Einfluß auf die Rechtsprechung zu gewinnen trachten und die Gefahr einer Untergrabung der richterlichen Unabhängigkeit besonders groß werde. Daß die Richter sich in ihren Entscheidungen durch ihre früheren, zur Rechtsanwaltschaft übergetretenen Kollegen werden beeinflussen lassen, wurde nicht behauptet. Wer den Geist der österreichischen Richterschaft kennt, werde einen solchen Verdacht kurz von der Hand weisen. Aber auch die Annahme, daß die rechtssuchende Bevölkerung die Anwälte, die früher Richter waren, für einflußreicher halten werden als die anderen Anwälte, müsse als unbegründet bezeichnet werden. Wenn die Richterschaft auch in den letzten Jahren von politischen Parteien in den Kol gezerriert wurde, hat die Bevölkerung das Vertrauen in deren Objektivität noch keinesfalls verloren. Es soll gemäß nicht verkannt werden, daß das Einkommen vieler Anwälte durch die Ueberfällung des Standes und durch die allgemeine wirtschaftliche Lage stark gesunken hat, allein der Zugang aus dem Richterstande spielt dabei keine irgendwie ausschlaggebende Rolle (unter den 200 Wiener Rechtsanwältinnen befindet sich kaum mehr als ein Duzend ehemalige Richter, noch viel geringer ist deren Anzahl in den anderen Bundesländern). Gegen ein Verbot der Führung des ehemaligen Titels („Landesgerichtsrat i. P.“, „Kofrat i. P.“ usw.) durch die zum Anwaltsberuf übergetretenen Richter hat die Richtervereinigung nichts einzumenden.

Angelgepficht für Angestellte des Ruhestandes im Bundesdienst. Wien, 12. Mai. Mit Verordnung vom 23. April zur Durchführung des Artikels 4 des Verwaltungsverordnungsgezetzes vom 26. Mai v. J. wurde folgendes bestimmt: Unter dem „zuständigen Bundesministerium“, dem der Angestellte des Ruhestandes seine Verwendung im Bundes- oder Landesdienst anzugeben verpflichtet ist, ist jene Zentralstelle zu verstehen, der der Angestellte während des Dienststandes zuletzt dienstrechtlich unterstellt war. Für die unter das 8. Hauptstück des Bundesgezetzes vom 18. Juli 1924, BGGH. Nr. 245 (Gehaltsgezetz), fallenden Eisenbahnangestellten ist das Bundesministerium für Handel und Verkehr das zuständige Bundesministerium. Nach Erhalt der Verwendungsanzeige hat das zuständige Bundesministerium sofort das Ruhen des Angestellten bei der Finanzlandesdirektion Wien oder — wenn es sich um pensionierte Eisenbahnangestellte handelt — im Wege der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen bei der Bundesbahndirektion Nordost anzuordnen. Wird von der Bundesregierung über einen vom zuständigen Bundesministerium im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Finanzen gestellten Antrag die Zustimmung zur Verwendung aus zwingenden dienstlichen Rücksichten erteilt, so ist die Wiedererfüllung des Ruhegezetzes vom Einstellungstage angefangen durch das zuständige Bundesministerium zu verfügen.

Töblicher Sturz von einem Baum. Linz, 13. Mai. Gestern nachmittags war der 13jährige Karl Schmidinger aus St. Martin bei Traun in den Traunauen mit Strohholzfammeln beschäftigt. Dabei kletterte er auf einen Baum und fiel von einer Höhe von sechs bis sieben Metern so unglücklich herunter, daß er augenblicklich tot war.

Besuch Moskauer Fabrikarbeiter in Oesterreich. Eine Delegation der Moskauer Arbeiterjugend besucht

und stolpernd aus seinem mächtigen Brustkasten und verließ sich in tausend Fältchen um die dunklen Augenlein. Zwar hieß es, daß er mit dem Augenbiß, wo er sein Klaffenzimmer bereite, um Algebra zu lehren — und es war selbstsam, daß dieser launige Kauz mit die trockenste aller Wissenschaften erwählt hatte — sein Muttchen in streng, unabhärbare Falteln lege, wobei seinem zu rauen wäre, mit ihm zu spassen, aber von der Seite kannten ihn nur seine Pennäler. Kaum schlossen sich die Pforten des Gymnasiums hinter seiner unansehnlichen Persönlichkeit, so war er schon wieder bei unverwillklichem Humor.

Und nun gar heute! Wo man doch eyra hergekommen war, hoch um ein bißchen Stimmung zu haben, Kerzenschimmer, Tannenduft, Badisch, Punsch, na und was da noch so drum und dran hing an dem alten Jauber. Man brauchte doch nur so 'n wonuliges, blütenrisches Ding anzuhängen wie dieses Panuche, das er um kannte seit Kind auf, um in gute Laune zu geraten! „Wahrhaftig, Junger Hanne, es ist 'n Jammer, daß Sie schon verlobt sind! „Sunk würd' ich heut' Abend gezapelt haben! Sätten mich doch genommen? Na, ich will's hoffen! Sagen Sie mal, verheiratete Frau Professor, kennen Sie die Widder von dem Engländer, dem Wawers oder wie er heißt? Nein? Na, ich seh' nicht! Schadt' aber nicht, had' wo was drüber gelesen, und sehen Sie, so heil' ich mit seine Dämches vor, wie heut' unsere Panuche aussieht!“

Frau Johanna lachte und warf einen kläffigen Blick auf ihre Tochter. Aber nur in Elle, denn sie hatte auf der Anrichte noch eine Menne mit Täschen und Tellern zu hantieren und an launigberlei zu denken, damit auch alles richtig wäre zum Abendessen: Die Vorleggeböckel parat und die Kusenteller genügend an der Zahl geschlachtet, die Kuffage bei der Hand und die Wäffchen, — ach, eine arme Hausfrau hat keine Zeit für das überflüssige Gerede, das sie „Unterhaltung“ nennen. . . .

Und da Klugheit es auch unien schon wieder und es kam der zweite Gast, Christl Probst, Hannes Kindheitsgepielen von Judeumeg Numers sieben. Blah, soh'ias und lächelnd stand sie unter der Tür und wünscht seit's einen guten Abend, (Christl, 1926)

In den nächsten Tagen Vesterreich. Die Delegation besteht aus Arbeitern der Messener Fabriken und ist überhaupt die erste Schweizerdelegation, die das Ausland besucht.

* Gassenmord? Aus Linz wird berichtet: In der Dörschlaggasse fand man vor einigen Tagen die Leiche der Besitzergattin Katharina Kitzl in ihrem Haus nahe beim Ofen an einer dünnen Schnur erhängt. Die 45jährige Bäuerin, eine brave, fleißige Frau, deren erster Mann Franz Samhaber im Kriege gefallen ist, hatte vor etwa vier Jahren den um 10 Jahre jüngeren Karl Kitzl geheiratet, mit dem sie beständig in Harmonie lebte. Katharina Kitzl sollte am Freitag endgültig von ihrem Manne getrennt werden. Da man in der Nacht vor ihrem Tode die beiden Eheleute noch laut streiten hörte und die Frau Besen am Kopf und Krampfwunden an den Händen auswich, will man schwer glauben, daß Katharina Kitzl selbst Hand an sich gelegt hat.

* Seilsehwebbahn von Ebensee auf den Feuerkogel. Wien, 12. Mai. Das Bundesministerium für Handel und Verkehr hat dem Rudolf Juppisch, Direktor der Traunseer Seilfabrikgesellschaft m. b. H. in Ebensee die Konzession zum Bau und Betrieb einer Seilsehwebbahn von Ebensee auf den Feuerkogel im Höllengebirge erteilt.

* Die Rechnungsführung in Schilling. Wien, 11. Mai. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung der Bundesregierung über die Rechnungsführung in Schilling. Danach müssen vom 1. Juli 1926 alle unter besonderer öffentlicher Aufsicht stehenden oder zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Körperschaften und Anstalten usw. und alle anderen Personen, die durch das allgemeine Handelsgesetzbuch zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, ihre Bücher, Rechnungen und sonstigen Aufzeichnungen in Schilling führen. Die vorstehenden Bestimmungen gelten nicht für das Kursblatt der Wiener Effektenbörse.

* Massen-Strasanzigen gegen Fleischhauer. Aus Wien wird gemeldet: Vor zirka einem halben Jahr liefen bei der Wirtschaftspolizei von privater Seite Anzeigen gegen verschiedene Fleischhauer wegen Preistreiberei ein. Auf Grund dieser Anzeigen führte die Wirtschaftspolizei eine großzügige Revision bei den Fleischhauern durch und nahm in zirka zweihundert Betrieben eine genaue Ueberprüfung der Bücher und der Einkaufs- und Verkaufspreise vor. Im Zuge dieser Revision wurde gegen 40 bis 50 Fleischhauer die Strafanzüge an die Staatsanwaltschaft wegen Preistreiberei erstattet. Nach Anschauung der Anklagebehörde haben die Genannten für Rindfleisch übermäßige Preise gefordert und dadurch den zulässigen Bruttogewinn von 12 Prozent beträchtlich überschritten.

* Ungroßvater und Ungroßmutter lassen sich scheiden. In Wien fand letzter Tage ein Scheidungsprozess statt, den der 75jährige Kaufmann Julius Fleischer gegen seine 72jährige Gattin Marie angestrengt hat. Der Kläger gibt als Scheidungsgrund an, daß ihn seine Frau wiederholt gräßlich beschimpft habe. Frau Marie Fleischer willigt in die Scheidung nicht ein. Sie führt an, daß ihr Mann nur deshalb die Scheidung anstrebe, weil er, der trotz seines patriarchalischen Alters sehr rüstig und lebenslustig sei, eine junge Frau heiraten wolle. Frau Fleischer hat auch gegen die Nebenbuhlerin die Eheschließung angetrengt; die Nebenbuhlerin wurde bedingt zu einer Kerkerstrafe verurteilt. In der heutigen Verhandlung wurden mehrere Urteile als Zeugen ehvernommen.

* Blutige Tragödie im Waldviertel. Aus Gars wird vom 12. d. M. berichtet: Ein entsetzliches Drama hat sich vorgestern in der Ortschaft Wehdorf am Kamp zugetragen. Dort war die 26jährige Marie Smoboda bei einem Grundbesitzer als Hausgehilfin beschäftigt. Sie war mit dem 24jährigen Tagelöhner Franz Hauer verlobt. Hauer gilt als gewalttätiger Mensch. Am Sonntag überfiel er in den Auen am Kamp nächst Habersdorf ein 15jähriges Mädchen und versuchte, ihr Gewalt anzutun. Es kamen aber auf die Hilferufe des Mädchens Leute heran und Hauer mußte flüchten. Als er verfolgt wurde, zog er einen Revolver, und es gelang ihm, zu flüchten. Er erreichte die Ortschaft Wehdorf, in der seine Braut lebt, und suchte sie sofort auf. Bei der Marie Smoboda wollte eben ihre Mutter zu Besuch. In ihrer Gegenwart machte er dem Mädchen eine Ehekandidatur, in deren Verlauf auch der Dienstgeber des Mädchens dazukam. Plötzlich zog Hauer den Revolver und gab auf seine Brau drei Schüsse ab, die das Mädchen auf der Stelle töteten. Nach dieser Tat lief er aus dem Hause. Wieder waren Verfolger ihm auf den Fersen; wieder hielt er sie mit vorgehaltenem Revolver in Schach und er erreichte die Kampau. Ein Gendarm, der sich der Verfolgung angeschlossen und Hauer in die Nähe gekommen war, wollte ihn festnehmen. Da gab der Burche, der kein Entkommen sah, einen Schuß gegen sich ab und sank tot zu Boden.

* Todesprung im Jäher. Graz, 13. Mai. Gestern früh sprang der 39jährige Schuhmachergehilfe Franz Demuth, der seit einigen Tagen an Kopfgriffe erkrankt war, vom Dachboden seines Wohnhauses auf die Straße hinab. Er war sofort tot. Er war während einer kurzen Abwesenheit seiner ihn pflegenden Lebensgefährtin auf den Dachboden geeilt, hatte einige Dachziegel ausgehoben und war dann in die Tiefe gesprungen. Er hat die Tat jedenfalls im Fieberwahn begangen.

* Mord auf einen ungarischen Abgeordneten. Budapest, 12. Mai. Heute vormittags 10 Uhr erschien in der Abokaturkanzlei des Abgeordneten der Nationalversammlung Dr. Georg Plattky ein Schneidermeister, namens Ludwig Sagi, der auf Plattky zwei Schüsse abfeuerte. Sagi hatte im Hinblick auf die Bodenreform ein Stück Boden beansprucht, und zu diesem Zweck die Intervention seines Abgeordneten Dr. Plattky in Anspruch genommen. Die Sache ging aber nicht glatt vor sich. Deshalb erschien Sagi heute in der Kanzlei und feuerte nach kurzem Wortwechsel aus einem sieben Kilometer halbrunden Revolver aus unmittelbarer Nähe auf Plattky zwei Schüsse ab, die oberhalb der Herzgegend auftrafen. Zu seinem Glück hatte Dr. Plattky eine sehr dicke Brille an, so daß die beiden Projektilen stecken blieben und Plattky nicht verletzt wurde. Bei der Einnahme auf der Polizei wurden Symptome einer Giftstoffkrankheit bei Sagi wahrgenommen.

* Auf der Spur des Mörders der Gräfin Lambdors. Berlin, 12. Mai. Bei der Aufklärung des furchtbaren Verbrechens an der Gräfin Lambdors hat anscheinend die Polizei einen wertvollen Fingerzeig durch die Unvorsichtigkeit des württembergischen Jägers erhalten. In der Zentralmarkthalle sprach gestern früh ein etwa 20 Jahre alter Bursche einen Händler an und wollte ihm ein Halsband und ein Uhrarmband verkaufen. Der Mann trug die ganze linke Hand mit einem Taschentuch verbunden, auch im Gesicht hat er Kratzwunden gehabt. Die Beschreibung des Burschen sowie die der Schmuckstücke durch den Händler deckt sich mit den bisherigen Feststellungen der Marktkommission.

* Raubmord in Wiesbaden. Wiesbaden, 12. Mai. Hier wurde die 60jährige Private Schäfer erwürgt in ihrer Wohnung gefunden. Die Schränke waren erbrochen. Es liegt demnach Raubmord vor.

* Großfeuer in einer Appalfabrik. Hannover, 11. Mai. In der Appalfabrik und Teerdestillation Schlemmer u. Co. in Han-

nover-Binden brach gestern abends gegen 9 Uhr ein Feuer aus. Der Brand, dessen Ursache noch nicht geklärt wurde, entstand in einem in der Mitte des Fabrikgebäudes liegenden Schuppen mit lagernden Kappstapeln und Holzungen. Etwa 15 große Kappstapelnspannen wurden von den Flammen ergriffen. Die Löscharbeiten der sofort mit mehreren Löschzügen eingeleiteten Feuerwehr gestalteten sich sehr schwierig. Da sich in unmittelbarer Nähe des Brandherdes mehrere feuergefährliche Stoffe wie Teer und Öl in großen Mengen befanden. Auch der sehr umfangreiche Holzlagerplatz einer angrenzenden Fabrik war bedenklich gefährdet. Nach ständiger Tätigkeit der Feuerwehr gelang es, den Brand erst morgens gegen halb 2 Uhr zu löschen.

* Todesstrafe für Walfalschpekulant in Rußland. Aus Moskau wird gemeldet, daß im Zusammenhang mit dem letzten Kurssturz des Ischewones die Sowjetbehörden die Todesstrafe für die Walfalschpekulation eingeführt haben. Die Ischeka hat in den letzten Tagen mehrere Verkäufe von Walfalschpekulationen durchgeführt.

Landwirtschaft

Bundespräsident Dr. Hainisch bei den Tiroler Züchtern.

Man schreibt uns: Es war ein Festtag erster Ordnung, als am Dienstag den 11. Mai unter Völkern der Bundespräsident Doktor Hainisch, vom Oberland kommend, nach Besichtigung eines Oberinntales Zusammenlebens in Inntal, und eines solchen in Nöb, in das festlich geschmückte Unterinntal Dorf Bolders einfuhr. Am Orislingange wurde das Staatsoberhaupt von der Gemeindevertretung, der Orisgastlichkeit, dem Bezirkshauptmann Kundratich auf das herzlichste willkommen geheißen und sodann unter den Klängen der in Rationalkraft ausgerüsteten strammen Musikkapelle Bolders in den Ort begleitet, wo vor dem Gasthof Leitner im letzten Augenblicke eine Jagdtierschau vom Landeskulturamt für die alten Tager, das Unterinntaler Viehwild und das graubraune Gebirgsvieh von den in der Umgebung befindlichen Viehzüchtern improvisiert worden war.

Am festlich geschmückten Plage wurden vom LR. Gebhart dem Bundespräsidenten der Obmann des Unterinntaler Viehzüchternvereins, Eberhard Graf Jenzenberg, Oekonomierat Heubacher-Schwarz, die Obmänner der umliegenden Viehzüchternvereine, Kreidl-Sennhofer, Karr-Frigens, Schindl-Baumkirchner, Heim-Roloff, Schallhart-Terzens und der Tierzuchtinspektor Kogl, Tierzuchtinspektor Vatter u. a. m. vorgestellt. In Begleitung des Bundespräsidenten waren neben Landesrat Gebhart erschienen der Landwirtschaftsminister Thaler, der Präsident des Bundesministeriums Reitmair, Nationalrat Riedl, Nationalrat Jimer, Sekretär Löwenthal. In Begleitung der angeführten Persönlichkeiten unternahm der Bundespräsident unter der Führung des Tierzuchtinspektors Kogl eine eingehende Besichtigung der aufgetriebenen Tiroler Rindertypen-Kollektionen. Von jeder der angeführten Rassen waren in der Schnellerei aus den nächstgelegenen Züchternvereinen je zirka 30 Jungtiere zur Schau gebracht worden. Der Bundespräsident war durch die außergewöhnlich schönen, gesunden Formen der Tager, unter denen man auch sehr gute Milchformen beobachten konnte, sichtlich überrascht und gab seiner Freude Ausdruck, daß es gelungen sei, diese alte ausgeproben Tiroler Rasse in so guter Form durch die züchternvereinsmäßige Tätigkeit zu erhalten. Die Kollektion des Unterinntaler Viehwildes machte ebenso wie jene des graubraunen Gebirgsviehs auf den Bundespräsidenten, wie sich derselbe zu wiederholtenmalen äußerte, ebenfalls einen ganz vorzüglichen Eindruck. In sachmännlicher, von Züchterpassion deutlich sprechender Art und Weise besprach der Bundespräsident fast jedes einzelne Tier und freute sich an den eifrigen Bestrebungen und Gefolgen der vertretenen Züchternvereine, die ja nur einen ganz winzigen Bruchteil des großen tirolischen Züchternvereins darstellen.

Besonderes Augenmerk wendete der Bundespräsident der züchternvereinsmäßigen Arbeit, den Lösswierungen, Abstammungsnachweisen und Milchleistungsangaben zu. Unseren Züchtern imponierte das große Interesse, das der Bundespräsident der genossenschaftlichen Züchtungsarbeit widmete. So nahm unter anderem der Bundespräsident genaue Einsicht in die Züchtungsarbeiten der Züchternvereine Kleinobersberg, die vom Subprior des Spoleums mit den Probenentnahmen demonstriert wurde. Eingesperrte Stiere, heurige Nachzuchten der vertretenen Züchternvereine Kleinobersberg, Kolb-Beer, Smadenwald, Frigens, Baumkirchner und Terzens vervollständigten das schöne, kinderspielvolle Ausstellungsbild. Der Bundespräsident, der sich in der leistungsfähigsten und herrlichsten Art und Weise mit der Bevölkerung unterhielt und der sich unter den Tiroler Züchtern sichtlich wohl fühlte, sprach nach zweifelhaftem Aufenthalt auf dem Schauplatz seine beste Anerkennung über die züchternvereinsmäßigen Leistungen dieses Gebietes, die er nicht erwarten hätte, in markigen Worten aus, in denen er unter anderem ganz besonders hervorhob, daß man deutlich sehe, daß in diesem Gebiete sehr viele erspriehliche, züchternvereinsmäßige geleistet worden sei. Nach einer photographischen Aufnahme des Bundespräsidenten mit seiner Umgebung durch den Photographen Müller verabschiedete sich der Bundespräsident in der herrlichsten Art von allen Erscheinenden, um weiteren Verpflichtungen in der Landeshauptstadt nachzukommen zu können. Unser Bundespräsident hat durch den Besuch der Bolderer Rindertierschau die Herzen aller, die ihn sahen und die ihn sprachen, mit einem Schlag gewonnen.

(Wochenshweinemarkt in Innsbruck.) Bei zahlreicher Besichtigung und lebhaftem Verkehr stand der Handel am letzten Markte im Zeichen reger Kauflust. Das zahlreiche Angebot in erstklassiger Ware gab dem Markt eine besonders feste Stütze und regte Preissteigerungen an. Schon am Beginn des Marktes betrug die Preissteigerung gegenüber dem Vormarkte 5 bis 10 Schilling, die sich besonders bei der jungen Ware allmählich noch verdoppelten. Die Käuferbeteiligung war am stärksten aus der Oberinntaler Gegend. Aber auch aus der Innsbrucker Umgebung schlossen Bauern zahlreiche Käufe ab.

(Zucht- und Viehmärkte in Schwaz.) Am 8. Mai fand in Schwaz ein Zucht- und Viehmarkt statt. Der Handel war flau, Rindvieh wurde verhältnismäßig wenig verkauft, bei den Schweinen war der Absatz besser. Aufgetrieben wurden 310 Stück Rinder und 217 Schweine. An Preisen wurden erzielt: hochtrachtige Kühe nach dem zweiten und dritten Kalb: 400 bis 800, Jungtiere bis zum ersten Bruch 400 bis 500, hochtrachtige Kühe nach dem 6. Kalb 500 bis 700, neumelkende Kühe 450 bis 750, trachtige Kälbinnen 400 bis 600, Kälbinnen unter zwei Jahren 300 bis 500, weibliche Jungschweine bis 100 Kilogramm 180 bis 200, Abmelkkuhe 400 bis 700, Jungochsen 700 bis 800, Ochsen von zwei Jahren aufwärts 700 bis 800 Schilling.

(Dornbirner Marktbericht.) Auf dem am 11. Mai abgehaltenen Viehmarkt wurden 17 Pferde, 188 Stück Großvieh, 100 Schweine und 1 Flegelbock aufgetrieben. Auf dem Pferdemarkt und auf dem Rindmarkt wurde wenig gehandelt. Junge Kühe wurden um 900 bis 1000 S verkauft. Auf dem Schweinemarkt war der Handel lebhaft. Das Paar Ferkel wurde um 100 bis 120 S verkauft.

(Wochenmarkt in Felsberg am 11. Mai.) Der Besuch war sehr gut, der Handel sehr lebhaft. Es kosteten: Kartoffel per Hilo — 12,

bis — 16, Tafelbutter 5.60 bis 5.80, Kochbutter 5.20 bis 5.40, Sauerkäse 2.30 bis 2.60, Emmentaler 4.80 bis 5.20, Haub-Emmentaler 4.50 bis 4.70, Wschinglöse 3.20 bis 3.60, Wschinglöse 2.80 bis 3.20, Rettig — 10 bis — 20, Zwiebel — 70 bis — 80, gelbe Rüben — 40 bis — 50, Spinat — 20 bis — 30, Kopfsalat — 25 bis — 40, Schnittsalat — 30 bis — 40, Eier per Stück — 18 bis — 19 S. — Am Schweinemarkt betrug der Zutrieb 187 Stück, der Handel war sehr lebhaft. Es kosteten: 1 Paar Spanferkel 100 bis 120, Treiber oder Fleischling per Stück 80 bis 110 S.

(Schlachtwiehmärkte in Bregenz.) Auftrieb 22 Ochsen, 14 Stiere, 3 Kühe und 10 Kinder. Preise: Ochsen extra 1.80 bis 1.90, erste 1.60 bis 1.70, zweite 1.40 bis 1.50, Stiere 1.30 bis 1.60, Kühe erste 1.50 bis 1.60, Kühe zweite 1.30 bis 1.50, Weisvieh 1. — bis 1.20 S für das Hilo Lebendgewicht. Unverkauft blieben 3 Ochsen.

(Die Weltweite in Reis.) Das internationale landwirtschaftliche Institut in Rom hat aus den Berichten sämtlicher Produktionsländer der Welt die Ernterergebnisse in Reis mit Berücksichtigung der Anbauflächen wie folgt festgestellt: Auf einer Anbaufläche von 523.150 Hektar wurden im letzten Jahre 818 Millionen Doppelzentner geerntet. Der Durchschnitt beträgt 16 Doppelzentner pro Hektar. Im Vergleich zu 1924 war die Reisernte bei derselben Anbaufläche im letzten Jahre um 14 Millionen Doppelzentner geringer. Hierbei ist zu bemerken, daß China, da von dort keine zuverlässigen Daten vorliegen, in den obigen Zahlen nicht mitinbegriffen ist. Nach den letzten statistischen Daten betrug die Weltbevölkerung (ohne China) 1.500.000.000, demnach entfallen pro Kopf und Jahr 50 Kilogramm Reis.

(Der Getreidehuzzoff in der Tschechoslowakei.) Prag, 12. Mai. Der Budgetausschuß des Senats beschäftigte sich heute in einer bis in die späten Abendstunden währenden Sitzung mit dem Antrag der tschechischen Agrarier und der Volkspartei betreffend den Getreidehuzzoff. Der Antrag wurde mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen. Gleichzeitig gelangte eine Entschliessung zur Annahme, worin die Regierung aufgefordert wird, nach Einführung des festen Getreidezölles alle gesetzlichen Mittel zur Verhinderung der Verteuerung von Lebensmitteln aller Art zur Anwendung zu bringen.

Volkswirtschaft

(Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit in Tirol.) Die Industrielle Bezirkskommission teilt mit: Nach dem Stand vom 31. März 1926 waren in Tirol 1774 männliche und 916 weibliche Arbeitslose für die Stellenermittlung vorgemerkt. Von diesen standen 1895 männliche und 788 weibliche im Besitze der Arbeitslosenunterstützung. Somit hat sich gegenüber dem Vormonat die Zahl der männlichen Arbeitslosen um 1722 und die der im Besitze der Arbeitslosenunterstützung stehenden um 1689 vermindert, die Zahl der weiblichen Arbeitslosen um 168 und die der weiblichen Arbeitslosen unter 101 vermindert. Eine besonders hohe Zahl von Arbeitslosen weisen folgende Berufe auf: Bauern 170, Bauhilfsarbeiter 377, Tagelöhner 209, Gast- und Schankgewerbe 417, kaufmännisches Personal 285, Bekleidungsindustrie 134, Holzindustrie 109 und Metallindustrie 94.

(Aus dem Tiroler Handelsregister.) Eingetragen wurde die Firma Werthers Handel Hotel Post, Seefeld i. T. Inhaber Fritz Werther. — Gelöscht wurde die Firma Elektrizitätswerk Söll, G. m. b. H. in Liquidation, infolge beendeter Liquidation. — Die Firma Mercantile Handelsgesellschaft Adler und Co. in Innsbruck infolge Geschäftsauflösung. — Die Firma Tiroler Kunstleramt, Souvel und Studt, Innsbruck, Kaiser-Franz-Josefstrasse 3, infolge Geschäftsauflösung. — Die Firma Wörzler Delikatessen- und Lebensmittelhandlung, G. m. b. H., infolge beendeter Liquidation. — Die Firma Egid Jöchl, Gostwirt in Neuh bei Rißbüchel, infolge Geschäftsauflösung. — Die Firma Karl Einleiser, Innsbruck, Wulfenstraße 24, Handel mit Nähmaschinen und Fahrrädern, infolge Geschäftsauflösung. — Die Firma Karl Schnobl, Handelsgärtnerei in Ruffstein, infolge Geschäftsauflösung. — Die Firma „Dauerit“, Kunstschleierwerke in Rißbüchel bei Reutte, infolge Geschäftsauflösung. — Die Firma Ernst und Emil Rajim, Weinhandlung in Innsbruck, infolge Geschäftsauflösung. — Die Firma Josef Sailer, Glas-, Porzellan- und Eisenwarenhandlung in Ruffstein, infolge Todes. — Die Firma: Th. Schiller, Refekamentenhandlung in Innsbruck, infolge Geschäftsauflösung. — Die Firma Josef Haas, Kaffeehändler in Rißbüchel, infolge Todes. — Die Firma Martin Lettner, Krämerei in Hall i. T., infolge Todes.

(Insolvenzen in Tirol.) Der Ausgleich wurde eröffnet über das Vermögen des Hotelbesizers Adolf Koforny in Börgl. Berwölter Kaufmann Wilhelm Riedl, Ruffstein. Anmeldetermin bis 5. Juni, erste Tagung am 21. Juni. — Der Konkurs wurde eröffnet über das Vermögen des Bienenerwirts Leonhard Hausberger in Rattenberg. Anmeldetermin bis 12. Juni, erste Tagung am 1. Juli. — Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Friedrich Hauer, Gemischtwarenhandlung in Innsbruck, Fildergasse 30. Ausgleichsverwalter Herr Julius Wiesner, Anmeldetermin bis 12. Juni, Tagung am 26. Juni. Der Schuldner bietet eine 40prozentige Quote. — Das Ausgleichsverfahren in dem Verfahren gegen den Kaufmann Emanuel Grünlein wurde bestätigt; zahlt 35 Prozent in vier aufeinanderfolgenden Monatsraten. — Dem Angebot der Holzgesellschaft in Innsbruck (50 Prozent innerhalb zweier Jahre) wurde die Befristung verlagert, weil die Kosten des Verfahrens nicht sichergestellt wurden. — Der Konkurs gegen die Firma Rait und Caffer, Innsbruck, Sterzingergasse, wurde aufgehoben.

(Errichtung einer Jollyweinstelle in Badgastein.) Wien, 12. Mai. In Badgastein wird für die Zeit vom 15. Mai bis 15. September eine Jollyweinstelle des Zollamtes Salzburg errichtet und mit der vollkommnen Ausrüstung des nach Badgastein ausgehenden Reisegepäcks betraut.

(Tarifschlag für die Einfuhr von Ammoniak.) Wien, 12. Mai. Antial wurde verfügt, daß bei der Verzollung von kompromittiertem und käuflichem Ammoniak in eigens eingerichteten Kesselwagen ohne anderweitige Umschichtung dem ermittelten Eigengewichte eine Tara von 200 Prozent zuzuschlagen ist.

(Die erste Gelderöffnungsbilanz der priv. Österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft) weist ein gesellschaftliches Eigenvermögen von 40.085.790 S aus, wovon 25.168.900 S auf das Grundkapital und 14.916.890 S auf die Kapitalrücklage entfallen. Es ist in Aussicht genommen, für je zwei alte Aktien zu 480 K. Nominal eine neue Aktie zu 50 S. Nominal und für je zwei alte Genußscheine einen neuen Genußschein zu 50 S. auszugeben. Von dem 3.139.949 S betragenden Reingewinn soll eine Dividende von sechs Schilling für jede neue Aktie zu 50 S. ausgeschüttet werden.

(Die Lage der Papierindustrie.) Die Lage der österreichischen Papierindustrie hat sich in den letzten Monaten nicht gebessert, eher ist ein Rückgang der Absatzmöglichkeiten zu konstatieren. Die Papier-, Zellulose- und Holzstoffindustrie Österreichs ist überwiegend auf den Auslandsmarkt angewiesen. Während bis vor kurzem die Zelluloseindustrie zum Teil infolge des Aufschwunges der Kunstfaserindustrie auf der ganzen Welt einen Absatzverlängerungen hatte, hat sich in den letzten Monaten durch das Entstehen zahlreicher großer neuer Betriebe die Lage wesentlich verschlechtert, so daß der Zellulosebedarf im Abnehmen begriffen ist. Der technische Produktionsprozess in der Zelluloseindustrie, die nur als kontinuierlicher Betrieb überhaupt lebensfähig ist, bringt es mit sich, daß jeder Betrieb trodten muß, voll beschäftigt zu sein.

Das hat auf der ganzen Welt einen Preisrückgang zur Folge. Für die Papierindustrie bedeutet die Einführung eines 33 1/2-prozentigen Papppapierzolles in England einen wichtigen Faktor, der insbesondere die deutsche Industrie trifft und zur Folge hat, daß trotz der damit verbundenen Preisnachlässe neue Absatzgebiete aufgefunden werden. — Die österreichische Papierindustrie sieht der Einführung der geplanten Bahnlinie mit großer Sorge entgegen; sie hofft aber bestimmt, daß die Bundesbahnverwaltung in richtiger Erkenntnis der aus dem Tarif in seiner jetzigen Fassung erwachsenden schweren Belastungen schließlich die volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte mehr in den Vordergrund rücken lassen wird. Die österreichische Industrie ist in ihren Absatzgebieten von der viel größeren deutschen, schwedischen, finnischen und kanadischen Industrie bedrängt. In den Donauländern macht sich die Konkurrenz der Tschechoslowakei, donauabwärts die belgische Konkurrenz, auf dem Seeweg über Barna, empfindlich bemerkbar. Die Holzpreise haben in der letzten Zeit eine leichte Senkung erfahren, die aber bei weitem nicht den Preisrückgang der Fertigprodukte wettmachen kann. Der gegenwärtige Beschäftigungsgrad in der österreichischen Papierindustrie dürfte im allgemeinen noch für einige Wochen ausreichen. Der Neuzugang von Orders ist schleppend, da die Käufer in der Erwartung weiterer Preisrückgänge zurückhaltend sind.

(Eine italienische Sympathieleihe für Rumänien.) Bukarest, 13. Mai. Dienstag nachmittags trat der Ministerrat zusammen. Ministerpräsident General Averescu machte den übrigen Ministern Mitteilung davon, daß die italienische Regierung aus Sympathiegründen für Rumänien der Regierung Averescu eine Anleihe von 200 Millionen Lire verschafft habe. Ein Bevollmächtigter der Regierung werde in einer Woche nach Rom entsandt werden, um den Vertrag zu unterzeichnen. Die Anleihe soll für die Stärkung des Defizites verwendet werden. Ferner wurden im Ministerrat die Maßnahmen für die Förderung der Ausfuhr besprochen. Man besprach die Minderung der Ausfuhrzölle und die Herabsetzung der Transportgebühren für Weizen, Getreide, Schmitzholz und Vieh. Die 200-Millionen-Lire-Anleihe soll in 10 oder 15 Jahren zurückgezahlt und mit acht Prozent verzinst werden. Die Anleihe ist ohne jede Garantie gegeben. Die italienische Regierung hat ferner der rumänischen Regierung die Versicherung gegeben, daß sie Rumänien eine größere Staatsanleihe bei den italienischen Banken vermitteln werde.

Dereinsnachrichten

- Innsbrucker Liedertafel. Freitag abends halb 9 Uhr Probe. Anschließend Mitteilungen über den Empfang und die Veranstaltungen des Industrie- und Kulturvereines Nürnberg.
Deutscher Männergesangsverein Innsbruck. Samstag um 1 Uhr Konzert mit Fährte von der Gilmshöhe zum Empfang des Nürnberger Industrie- und Kulturvereines am Bahnhof. Um 8 Uhr abends Konzert dieses Vereines im Stadtsaal, unentgeltliche Eintrittskarten hiefür beim Vorstande, Maria-Theresienstraße Nr. 16, I. Stod. Bei dem daran sich anschließenden Konzert wirt der Verein durch zwei Vorträge mit.
Sängerbund „Harmonie“. Freitag abends 8 Uhr Volkprobe.
A.-H.-Verband der Burdenschaft „Beigia“. Freitag A.-H.-Abend, Widrige Belpredung.
Verein der „Deutschflüssigen Rauchbrüder“. Sonntag den 16. Mai Kneipe im Gasthaus „Redl“.
Cadinex Verein. Samstag abends 8 Uhr gemütlicher Vereinsabend im Hotel „Greif“.
Verein für Briefmarkenkunde. Freitag abends 8 Uhr Klubabend im Gasthaus „Al-Ansprung“. Major d. R. Klemens Klenert, der Gründer des D. T. B. befehlt den Verein.
Verein der Dienstmänner „Ezprech“. Freitag abends 7 Uhr Monatsversammlung.
Verein der Deutschen aus Schlesien und Mähren. Freitag abends 8 Uhr Vereinsabend zu Ehren der Frau Dr. Eise Hofmann beim „Goldenen Hirschen“, Seilergasse.
Kriegerverein Innsbruck und Umgebung. Jene Kameraden, die an der Wiener Fahrt teilnehmen, veranlassen sich am Samstag den 15. Mai um halb 8 Uhr früh im Vereinsheim zum „Goldenen Hirschen“, Seilergasse 9. Abfahrt mit Schnellzug um 8 Uhr 30 früh vom Hauptbahnhof Innsbruck.
Musik- und Einigkeitsoberband der Eisenbahner. Beerdigung des Mitgliedes Josef Schronzhofer, Schaffner d. B.-B., am 15. Mai um 4 Uhr nachmittags von der Bradler Leichenkapelle aus.
Freiwilige Feuerwehr Innsbruck, 5. Kompanie, Pradl. Freitag halb 8 Uhr abends Steiger- und Wassermannschaftsübung in leichter Rüstung. Feuerwehrhaus.

- Deutscher Turnverein Innsbruck. Teilnahme an dem vom Industrie- und Kulturverband Nürnberg am Samstag den 15. Mai abends 8 Uhr im großen Stadtsaal veranstalteten Konzert.
Deutscher Turngau Tirol. Die Angehörigen der Vereine in Innsbruck und Umgebung sind zur Teilnahme an dem vom Industrie- und Kulturverband Nürnberg am Samstag den 15. Mai abends 8 Uhr im großen Stadtsaal veranstalteten Konzert eingeladen.
Turnverein „Friesen“ Hötting. Jeden Dienstag und Freitag Turnen der Mitgliederabteilung. Die Mitglieder, die das Bundesfest in Wien besuchen, treffen sich am Samstag den 15. Mai abends 8 Uhr im Vereinsheim. Am Sonntag Spiele und volkstümliches Turnen.
Frauenvereinigung, Reinhardtstraße 12. Um den vielen Nachfragen zu genügen, werden Heimtschwärmer wieder aufgenommen. Es werden Kinderfräulein, Säuglingspflegerinnen, Säuglinge im Haushalt gesucht. Bei der Annahme sind Zeugnisse über die bisherige Tätigkeit mitzubringen. Die Sprechstunden sind jeden Samstag von 4 bis 6 Uhr.
Akademische Sektion Innsbruck d. D. u. O. A.-B. Freitag abends halb 9 Uhr Bildvortrag med. Thaler: „Die hohen Tauern mit besonderer Berücksichtigung der Glockner Gruppe“. Ort: Gasthof „Brennhilf“, I. Stod.
Österreichischer Touristenklub, Sektion Innsbruck. Freitag halb 9 Uhr abends Ausschussung im Gasthof „Hellenstainer“.
F. C. „Wader“. Freitag ab 5 Uhr Training am Tivoliplatz.
Radsportverein „Wanderer“. Samstag kein Vereinsabend, sondern Punkt 8 Uhr Zusammenkunft bei der Station Hungerburgbahn betreffs Teilnahme am Championat des Radsportvereines Mühlau. Sonntag vormittags halb 10 Uhr Teilnahme am Frühjahrsfestkonzert, nachmittags 1 Uhr Korsofahrt des R.-B. Mühlau. Zusammenkunft vormittags wie nachmittags bei der Hungerburgbahn.
Gebirgsstrahlen-Erhaltungsverein „D' Inntaler“ in Pradl. Samstag abends 8 Uhr Probe im „Lodronischen Hof“.
Volks- und Gebirgsstrahlen-Erhaltungsverein „D' Schneetaler“. Samstag kein Probeabend, sondern Besuch des Frühjahrsfestkonzertes in Kranich im Theateraal bei den „Lustigen Kramierer“ (Trachteneverein). Zusammenkunft am Hauptbahnhof halb 6 Uhr abends in der Tracht. Daran anschließend Sonntag Tiroler Inngehung.

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch. Gottardi & Gaidl, Spediteure, Innsbruck, Döllingerstraße 10, befragen zu allen Stadtverordnungen, Ferntransporthilfe mittels eigener Automobile sowie Kassen- und Koffertransporte, Offerte u. kostengünstige Anträge entgegen. 143-1-1
Anfragen wegen Wohnungstausch in Innsbruck-Stadt, sowie Innsbruck-Stadt, Wien und retour und anderen größeren Städten Österreichs und Deutschlands liegen vor im behördl. bzw. Wohnungsvermittlungsbüro bei der Tiroler Kreditbank, u. Zagerhaus-Ges. m. b. G., Mühlbacherstraße, Ecke Tempelstraße, Nr. 256-1

Zu vermieten. Laden mit kleiner Wohnung zu vermieten. Zufuhr. unt. Juni 1926 Nr. 2079 an die Verwaltung. 1

Su mieten gesucht. Suche Jahreswohnung, 2 Zimmer und Küche, ab 1. ab. 15. Juni zu mieten. Unter 100 S 2572 an die Verwaltung. 2

Zimmermiete. Zimmer mit zwei Betten, Sentrum, Mühlstraße, 14 auf 15. Mai zu vermieten. Wende an den Auskunftstafeln unter Nr. 2582. 3

Zimmer gesucht. Suche schön möbl. Zimmer, Zufuhr, unter „Sofort 2584“ an die Verw. 4

Wohn. Kabinett, gut beh. bar, reinlich, von stabilen, ruhigen Herrn auf 15. Mai zu mieten gesucht. Gest. Angebote mit Preisangabe unter „Reinlich R 139“ an die Verwaltung. 4

Offene Stellen. Tüchtiger, verlässl. Aechst, der alle landwirtschaftlichen Arbeiten kann, wird auf sofort gesucht. Zuschriften unter „Tüchtig 2581“ an d. Verwaltung. 5

Zuständige mit guter Kochkunst wird aufgenommen in der Leitung- und Zeitungsstellen (E. Pluman), Anichstraße 8. 5364-5

Verlässliche Hauswirtsin Inhaberin gesucht. Zeugnisbuch 5. I. Stod. Nr. 2585-5

Tüchtiger Sattler u. Tapezierer sucht dauernden Posten. Angebote erbeten unter „Tüchtig T 249 r“ an die Verwaltung. 6

Zu verkaufen. Osmanen, Bett, Kautschuk, Schlafmaschine, Badgerstraße 30, bei Tapetiererei Dentsche. 2131-7

Eichen-Schlafzimmer, so- wie Tischlerarbeit, von 800 S anwärts. Speisezimmer, Küche u. Kuchenschrank, Kleiderkasten von 900 S anwärts. Einzelne Arrangements, Fremdenzimmer u. Derrenzimmer in reicher Ausführung. Kiez u. Graub. Leopoldstr. 7. 2140-7

Tirolerhof für Kinder, beschriebene Herden, 4 S. Dellmann, Schloßergasse. Nr. 47-7

Sandalen Schilling 5-50 für Kinder, Paris Qualität. Schuhhaus R. Reinhardt, Petenstraße, Nr. 9 (Landhausstr.). Nr. 164-7

Reparaturen in jeder Ausführung von 50 S anwärts. Übernahme aller Reparaturen bei Gedenkhüter, Lederholzerzeuger. Innsbruck, Bürgerstr. 16. Parl. Nr. 91-7

Douglas-Motorräder, englisch, Modell 1926, Zweizylinder, 3 1/2 PS, 100 km/h, fahrbereit, 2450 S. Auch stärkere Typen mit oder ohne Seitenwagen. Zahlungsvereichtungen! Prospekt und kostenlose Vorführung beim Vertreter Roger Kienzer, Innsbruck, Museumstraße Nr. 33, Mühlgebäude, Tel. Nr. 1027/4. 5369-7

Kopfkissen jenseits Rissen löst London-Riffenvertiger. Tominger, Innsbruck, Gladiolstraße. 92-7

Bludenz-Emalorien, Tonerrener, Koks, Sägeplan u. Eisenblech liefert Al. Fankhauser-Werk, Döbelsstraße Nr. 1. Nr. 69-7

Reihenhäuser zu verkaufen. Leopoldstraße 69, 2. Et. rechts. Holz. 2506-7

Reinigung - Schreibmaschine mit Tisch, Stodert, Ausziehbar, 2 Rollen billig zu verkaufen. Ausverlässigkeit Handl's Rechts. Seilergasse 12. 5363-7

Thron - Schlafzimmer, Tisch u. Kasse, Eichen, u. Kuch-Speisezimmer mit Karmor u. Spiegel, Negerstühle, Stodert, Stühle u. Ottomanen sehr preiswert. Rudner, Glasmalerei Nr. 4. 2586-7

Stiehbierhalle u. groß. Garten an kapitalstärkter Stelle abzugeben. Unter „Innsbruck 2590“ an die Verw. 10

Kapitalien von 2000 bis 10.000 S hat gegen gründliche Sicherstellung und fortwährend laufend zu vergeben. Realitätenbüro, Genossenschaftsverband in Innsbruck, Mühl. Greil-Strasse 14. 72 bis 10

4 Jaakarten sind in sehr gut belegtem Revier zu vergeben. Aufgenommen werden nur Weidmänner. Abgeschossen kann werden: Gams, Rehe, Hasen, Auerschneehuhn und Speihschneehuhn. Mit Hund darf nur auf Hasen gejagt werden. Angebote unter „S 600“ an Reumats Annoncenbüro (Event, wird auch die ganze Jagd abgegeben. 144 bis 10

Große Auswahl in reizenden Sommerkleidern und Hülsen in allen Stoffarten zu bekannt billigen Preisen bei Anna Dieber, Damenkonfektion, Leopoldstr. 20a. 5355-7

Motorrad, KCC, 4 Zylinder, 1100 ccm, mit Seitenwagen, bestens erhalten, um 3800 S zu verkaufen. Ing. W. Helm, Ruffstein, Obdöbels. T 249 2-7

Hausverkauf, Eintrüchtiges, neuerbautes Wohnhaus m. Viehe u. Hofbeständen im Oberinntal, sofort zu verkaufen. Preis 9500 S. Anst. unter „R 217 n“ an die Verwaltung. 7

Su kaufen gesucht. Gold, Silber, Brillanten, künstl. Zähne und Gebisse kauft wieder zu Höchstpreisen Goldschmied J. Rößlinger, Meranerstraße 9. 2141-8

Künstl. Zähne alte Gebisse, Gold- und Silbergeschmuck, Brillanten verkauft man am besten bei Gabriel, Mühlstraße Nr. 7. Besonders für Zähne erhalten Sie dort den höchsten Preis. 2471-8

Gold, Silber, Münzen, Platin, künstliche Zähne kauft (Höchstpreis) Leopold Goldarbeiter, Altagle 9. 1554-8

Rezentaktien zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Gut erhalten 2587“ an die Verwaltung. 8

Zu kaufen gesucht: Zweilassen-Schlösser, ecklöffeliger Bergsteiger. Angebote unter „Bierberg 2570“ an die Verwaltung. 8

Student erzieht Nachhilfekunden für Mittelschüler aller Klassen in Mathematik, Naturwissenschaften, Deutsch u. Latein. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2574. 11

Italienische Heberkungen liefert Gerlach, dolmetisch Rudolf Dannerberger, Innsbruck, Imberstadtstraße 10, I. Stod. 2492-10

Sportmängel in jeder Größe von 20 S anwärts. große Auswahl in Stoffen. J. Zerbolow u. Co., Spadbacherstraße 11, I. St. Telefon 1088/IV. 71 bis 10

Remoconne und alle anderen Handarbeiten werden billig gemacht bei Studer, Anichstraße 20, I. Stod rechts. 2589-10

Student sucht Klavier u. Neben. Preisangebote unter „S. B. 2578“ an die Verwaltung. 10

Schlosserzünge in Wien und Gradl, billigt bei Dr. Hermann Schollerg. 2. 2585-12

Radio Tiroler Elektro Innsbruck Andreas-Hofer-Str. 24

Lehnbuch in die Oberstufe im Etubal mit gefucht. Johann Seiler, Reichenauerstraße 4. 5352

BANQUE DES PAYS DE L'EUROPE CENTRALE ZENTRAL-EUROPAISCHE LÄNDERBANK Aktiengesellschaft. Gesellschaftskapital 100 Millionen Francs. Sitz der Gesellschaft: Paris, Rue de Castiglione Nr. 12. Kundmachung. Die Herren Aktionäre werden hiemit für Donnerstag, den 3. Juni 1926, vormittags 11 Uhr, zu der im Saale der Société des Ingénieurs Civils de France in Paris, Rue Blanche Nr. 19, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung einberufen. Tagesordnung: 1. Bericht des Verwaltungsrates und der Zensoren, Genehmigung der Bilanz und des Rechnungsabschlusses für das am 31. Dezember 1925 abgelaufene Geschäftsjahr, sowie Genehmigung der in dieser Bilanz enthaltenen per 1. Januar 1925 erstellten Gelderöffnungsbilanz der Niederlassung Wien. — Festsetzung der Dividende. 2. Wahlen in den Verwaltungsrat. 3. Wahl der Zensoren für das Geschäftsjahr 1926 und Festsetzung der ihnen zukommenden Entschädigung. 4. Ermächtigung an die Verwaltungsräte gemäß Art. 40, Ges. v. 24. Juli 1867. Gemäß Artikel 37 der Statuten wird die ordentliche Generalversammlung durch jene Aktionäre gebildet, die Eigentümer von mindestens 50 Vorzugs- oder Stammaktien sind. Die Aktionäre, die weniger als 50 Vorzugs- oder Stammaktien besitzen, können sich jedoch vereinigen, um diese Zahl zu erreichen, und sich durch einen unter ihnen oder durch ein Mitglied der Versammlung vertreten lassen, falls sie ihre Vollmachterklärungen drei Tage vor der Generalversammlung beim Sitz der Gesellschaft hinterlegen. Zur Teilnahme an der Versammlung vom 3. Juni 1926 sind berechtigt: 1. Alle Eigentümer von auf Namen lautenden Vorzugs- oder Stammaktien, deren Aktien spätestens am 28. Mai 1926 eingetragen sein werden. 2. Alle Eigentümer von auf den Inhaber lautenden Vorzugs- oder Stammaktien, deren Aktien spätestens am 28. Mai 1926 bei der Zentrale der Gesellschaft, Paris, Rue de Castiglione Nr. 12, bei der Zentral-Europäischen Länderbank, Niederlassung Wien, Wien, I. Hohenstaufengasse Nr. 3, sowie bei allen österreichischen Zweigniederlassungen dieser Anstalt, bei der Bank für Handel und Industrie, ehemals „Länderbank“, in Prag, sowie bei den Zweigniederlassungen dieser Anstalt, bei der Rumänischen Kreditbank in Bukarest, sowie bei den Zweigniederlassungen dieser Anstalt erlegt sein werden. Legitimationskarten zur Generalversammlung werden überdies auf Grund von Depotbestätigungen der Banque de France, des Crédit Foncier de France, der Compagnie des Agents de Change und der bedeutendsten Pariser Bankinstitute ausgefolgt. Die Legitimationskarten können von heute an behoben werden. Jeder Aktionär, der an der Generalversammlung teilzunehmen berechtigt ist, hat das Recht, sich von einem Machthaber vertreten zu lassen, der gleichfalls zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt ist. Paris, am 12. Mai 1926. Der Verwaltungsrat. (Nachdruck wird nicht honoriert.) S 374

Triumph-Kino

Heute zum letzten Male

Die letzten Tage von Pompeii

Ohne Preiserhöhung! 1. und 2. Teil Ohne Preiserhöhung!

Durch die ausverkauften Vorstellungen, sowohl des 1. wie des 2. Teiles, konnten viele Besucher diesen Film nicht sehen. — Diese Tatsache und der ungewohnt vielseitige Wunsch, den Film zu sehen, veranlaßt die Kinoleitung, dieses Meilenstein-Werk heute zum letztenmal und zwar beide Teile in einer Vorstellung, aber ohne Lustspiel und Hochschau zu bringen. Wir ersuchen höflichst, die Wänderung der Spielzeiten, welche durch die lange Vorführungsdauer bedingt ist, genau zu beachten, die Nachmittagsvorstellungen zu bevorzugen und die Karten möglichst im Vorverkauf zu besorgen.

Die mehr als zweistündigen Vorstellungen beginnen 2, 4, 7 und 9 1/2 Uhr.

M291

Hinaus in die Welt

führt Sie der weiße
Cowboy Tom Mix als

König der Gaukler

1000 Abenteuer locken
und alles besteht der verwegene
Reiter Amerikas Tom Mix als

König der Gaukler

Der aufregendste Film
der je von Tom Mix, dem Liebling
aller Völker geschaffen wurde, heißt:

König der Gaukler

Versäumen Sie nicht

Tom Mix in dem neuen „Fox“-Film:

König der Gaukler

vom 14.—17. Mai im

Zentral-Kino.

Als Beiprogramm:
Das neueste „Fox“-Journal.

M291

Herrenwäsche

Stutzen

Socken



Hans Fiedler

Geschäftszeit 8-7 Innsbruck, Museumstraße 2 Geschäftszeit 8-7

Gold, Silber, Brillanten,
Platin, künstl. Juwelen und
Wägen tauht zu Höchst-
preisen Franz Reimann,
Uhrmacher Museumstr. 11.
☎ 5904-8

Seifenflocken

um die Hälfte billiger, per Kilo S 5.—,
bei Tachezy.

Ausschreibung.

Für den Gemeindefortbau in der Amthor-
straße und Pambaurstraße sollen die Dachdecker-,
Spengler- und Glaserarbeiten, sowie die Be-
schlängelieferung öffentlich vergeben werden.

Die Ausschreibungsunterlagen können im Stadt-
bauamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer 68, gegen
Zahlung von 1 S bezogen werden.

Die Angebote sind unter Benützung des Vor-
druckes unterschrieben und verschlossen mit der
Zuschrift: „Angebot auf Dachdeckerarbeiten
(Spengler-, Glaserarbeiten, Beschlängelieferung)
für den Gemeindefortbau“ bis Donnerstag,
den 20. Mai 1926, 11 Uhr vormittags, beim Stadt-
bauamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer 66, einzu-
reichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt vor
anwesenden Vätern am gleichen Tage um
11 1/2 Uhr im Sitzungszimmer, Rathaus, 2. Stock,
Zimmer Nr. 52.

Als Badium sind 3 Prozent der Angebotssumme
bei der Stadtkasse zu hinterlegen. Der Einlage-
schein ist dem Angebote beizugeben. Zu spät ein-
langende Angebote werden nicht berücksichtigt.
Zuschlagserteilung vorbehalten.

Stadtmagistrat Innsbruck

am 12. Mai 1926.

Der Bürgermeister: Dr. Eder m. p.

1 Luftballon gratis

bei Einkauf von S 5.—,
Tachezy, Museumstr. 22 u. Mariahilf.

Gastwirtschaft

mit Oekonomie wird zu

kaufen gesucht.

Bevorzugt wird die Gegend um Kitabübel,
St. Johann oder Lofer. Gefl. Zuschriften
mit näheren Angaben über Größe, Lage,
Viehstand und Bierumsatz unter „P. K.
Nr. K 132 h“ an die Verwaltung des Blattes.

Achtung!

Fleischpreise tief reduziert

5360

In argent. Rindfleisch . . p. kg S 1.50 aufw.
In Kalbfleisch p. kg S 2.20 aufw.
In Schweine- und Hackfleisch sowie sämt-
liche Fleischsorten werden billigst aus-
geschrotet.

Freitag und Samstag den ganzen
Tag geöffnet bei

Anton Bernard

nächst der Innbrücke,
Telephon 392. Innstraße 19.

Vertreter

die Bäckermolter besuchen, zur Mitnahme
eines einschlägigen Artikels bei lohnender
Verdienstmöglichkeit gesucht. Unter „Loh-
nend W 2811“ an die Verwaltung d. Bl.

Erste Jahres-Seelenmesse

für die verstorbene Frau

Anna Außerlaser

wird am Montag, den 17. Mai, um
halb 8 Uhr früh, in der Servitenkirche
gelesen. 2526

Kunst- und Hohlschleiferei

Annahme sämtlicher Schleifereien unter
Garantie! Feinster Hohlschliff!
F. Bonasini. M199

Wohin wendet sich der erfahrene

Bierkenner?

Er wird jene Gaststätten und Geschäfte aufsuchen,
von denen er weiß, daß man sich dort beim Ein-
kauf des Bieres nicht von nichtigen und für den
Konsumenten belanglosen Versprechungen und Phrasen leiten läßt, sondern bei
gleichen Preisen der nachweisbar bekömmlicheren Qualität den Vorzug gibt.

**Bierkenner verlangen daher ausdrücklich
Falkensteiner- oder Gösserbier
die beiden führenden Marken!**

Versand nach auswärts in Winterpackung à 35 Flaschen per Kiste.

Karl Kieners Nchf., Innsbruck, Anichstraße 3 / Tel. 826

M 127

Klaviere, Pianinos

Harmoniums am preiswürdigsten
aus erster Hand bei

Schneider & Söhne

Klavierzeugung a. 1865 Wien-Linz
Innsbruck, Leopoldstr. 44
Reparaturen und Stimmungen
sorgfältigst S 303



Reizende Firmungs-Kleider

nach kirchlicher Vorschrift,

Max Holzer

Burggraben 11

M 103